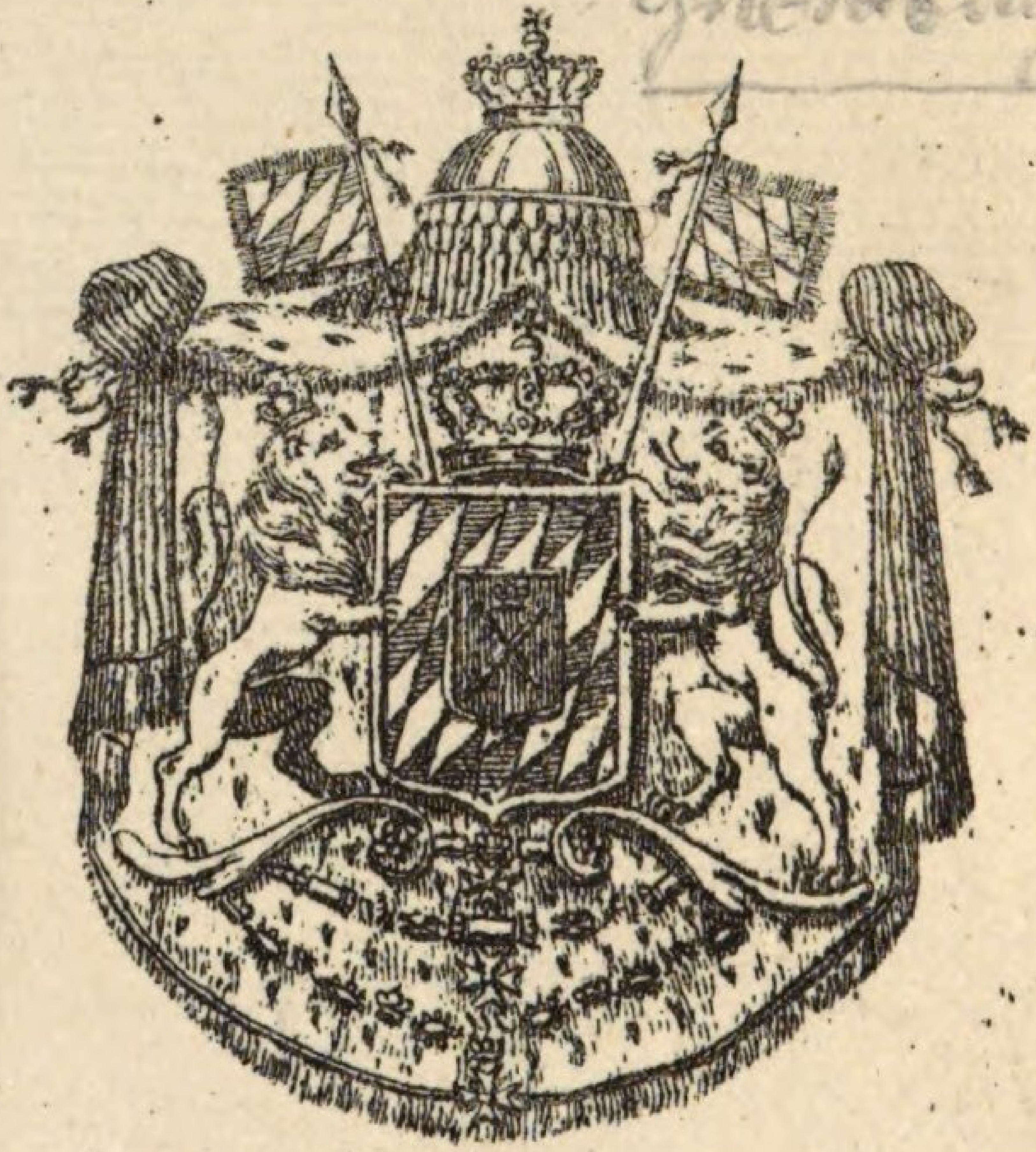
Asc. 2030c



BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Gebetbüchlein
für
andächtige Verehrer
der
allerseligsten Jungfrau
und
Mutter Gottes Maria,
besonders an Wallfahrtsörtern.

Von
einem katholischen Geistlichen.

Mit Genehmigung des hochwürdigsten bischöflichen Ordinariats Regensburg.

Sulzbach,
in der J. E. v. Seidel'schen Buchhandlung.
1834.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorwort
an die
frommen Verehrer der seligsten Jungfrau
Maria.

Euch, ihr frommen Wallfahrter! die ihr eine zärtliche Andacht zu der Gottes-Mutter Maria in euerm Herzen unterhaltet, und öfter in euerm Leben zur Ehre dieser hochbegnadigten Jungfrau viele tausend Schritte machet, um sie in ihrem heiligen Bildnisse hier zu besuchen, eure geistlichen, leiblichen und zeitlichen Anliegen vertrauensvoll ihr vorzutragen, und durch euer Gebet eine liebevolle Hilfe in denselben durch die fürbittende Macht ihrer mütterlichen Zärtlichkeit zu erhalten, oder für die erhaltene feurigst zu danken; — euch, ihr nahen Verehrer der Hochgebenedeiten! die ihr an diesem heiligen Orte so manche Stunden des Jahres in ehrfurchtsvoller Stille und Andacht zubringet, und die Wünsche euers Herzens vor dem heil. Bildnisse der gna-

denvollen Mutter ausgießet — euch sey dieses Büchlein gewidmet.

Die Andacht zu dieser Wunderblüthe des Menschengeschlechtes ist gewiß eine sehr schöne und höchst nützliche Andacht, wenn sie nach dem Sinne der katholischen Kirche recht geordnet ist, d. i. wenn wir ihre herrlichen Tugenden, ihre tiefe Demuth, ihre jungfräuliche Reinigkeit, ihre strenge Abtödtung, ihren pünktlichsten Gehorsam gegen alle göttlichen Gebote, ihren unwandelbaren Starkmuth in den empfindlichsten Leiden, ihre glühende Liebe Gottes und des Nächsten nicht bloß bewundern, sondern auch nachzuahmen, uns bemühen.

Wenn die Andacht zur Mutter Gottes so beschaffen ist, dann dürfen wir uns von ihrer mächtigen Fürbitte Alles versprechen. —

Wie allgemein, wie tief begründet in den Herzen aller Christen die Andacht zur glorreichen Gebärerin unsers Herrn war, erhellt aus der Geschichte der christlichen Kirche von ihrer Gründung an bis auf unsere Zeiten.

Der hl. Patriarch Athanasius, diese feste Stütze der katholischen Kirche, spricht: „Erhöre

unser Gebet, du heilige Gottesgebärerin; sey gnädig unsern Bitten, und vergiß deines Volkes nicht, o überselige Tochter Davids! denn sieh, wir grüßen dich als unsere Mutter, als unsere Frau und Fürstin, da Jener aus dir geboren ward, den wir als unsern Gott und Herrn anbeten! Ein Engel stimmte dir den ersten Lobgesang an, und von diesem Himmelsfürsten lernen wir Bewohner der Erde dich loben und verherrlichen."—

Im Einklange mit dem hl. Athanasius ruft der hl. Ephräm: „O überheilige und fleckenlose Jungfrau, Mutter meines Gottes, Königin des Lichtes! überaus mächtig bist du; erhabener, als alle himmlischen Geister, ehrwürdiger, als die Cherubim, heiliger, als die Seraphim, und ohne Vergleich glorreicher, als alle Mächte des Himmels glänzest du, o hochheilige Herrscherin, du Hoffnung der alten Völker, du Sehnsucht der Propheten, Schmuck der Apostel, Ehre der Martyrer, Freude der Heiligen und Krone der Jungfrauen!"

Der heilige Patriarch Germanus nennt die jungfräuliche Mutter „die Vollendung der Absichten Gottes, das Siegel seines Bundes,

das Ziel seiner Rathschlüsse, die Entfaltung seiner heiligsten Geheimnisse, den Spiegel, worauf der Blick aller Propheten gerichtet war; die Stärke und Stütze der Gefährdeten; das Licht derjenigen, die in Finsternissen irren; das vortrefflichste Geschenk, das Gott den Menschen gab. So sey denn, überselige Jungfrau! Allen eine Schirmerin, befreie sie aus allen ihren Anliegen, Krankheiten, Gefahren und Drangsalen durch deine milde Fürbitte, und erwirke ihnen als die höchste Mutter des Herrn den Eintritt in jenen Aufenthalt des Lichtes, des Friedens und der Fülle aller Güter. Verstummen sollen alle Zeugen, die sich erfrechen, mit Stolz und Verachtung von dir zu sprechen; vertilgt soll ihr Andenken werden aus deiner heiligen Stadt; auf daß sie zu Schanden werden, und durch diese gerechte Strafe erkennen, daß du die mächtigste Herrscherin und Mutter Gottes bist!"

Der heilige Bernhard ist in dem Lobe und der Verherrlichung der seligsten Jungfrau unerschöpflich. „Sie ist die Leiter, deren alle Sünder sich bedienen sollen, um bis zu Gott zu gelangen;

sie bringt die Seufzer und Gebete der Gläubigen vor den Thron ihres Sohnes. Sie ist, wie der nämliche heilige Lehrer sagt, Allen Alles geworden; sie hat sich aus Uebermaß der Liebe Allen zur Schuldnerin gemacht; sie öffnet Allen den Zutritt zu ihrem Mutterherzen, damit Alle an ihrer Fülle Theil nehmen. Der Gefangene findet durch ihre Fürbitte seine Erlösung, der Kranke seine Gesundheit, der Betrübte Trost, der Sünder Nachlaß seiner Missethaten, der Gerechte Gnade."

Und wie innig und zart war die Andacht so vieler heiliger Ordensstifter: eines heiligen Franciscus von Assisi, Dominicus, Franciscus von Paula, Ignatius Loyola, Franciscus Salesius und Anderer, die es ihren Orden zur heiligen Pflicht machten, die Mutter Gottes auf besondere Weise zu verehren!

Pabst Innocenz III., dieser überaus wachsame, erleuchtete und thätige Oberhirt der Christenheit spricht über das Fest der Himmelfahrt Maria: „die glorreiche Jungfrau ist gleich einer Morgenröthe, die über unserm Gesichts-

kreise aufgeht. Schön ist sie wie der Mond, auserwählt, wie die Sonne, schrecklich, wie ein wohlgeordnetes Kriegsheer. Der Mond erleuchtet die dunklen Nächte, das Frühroth den Morgen, die Sonne den Tag. Die Nacht ist der Stand der Sünde. Wer also in Sünden schmachtet, der blicke empor zu dem Monde und rufe Maria an, auf daß sein Herz zu heilsamer Buße angeregt werde. Denn wer rief sie je an in der Nacht und ward nicht erhört? Sie ist die Mutter der schönen Liebe und der heilgen Hoffnung. Wer immer daher zum Morgen der Buße sich aufrichtet, auch dieser wende seinen Blick zu dieser Morgenröthe und rufe Maria an, auf daß er, durch die Gnade ihres Sohnes erleuchtet, zur schuldigen Genugthuung schreite. Denn wer rief sie je mit Andacht an, und blieb ohne Erhörung? Und weil das Leben auf Erden ein immerwährender Kampf ist, so blicke, wer immer von den Feinden des Heiles, von der Welt, dem Fleische und dem Teufel angefochten wird, auf Jene hin, die wie ein wohlgeordnetes Kriegsheer erscheint; er rufe Maria an, auf daß sie durch die Gnade ihres Sohnes uns Hilfe erlange von

der heiligen Stätte, und von Sion uns mütterlich beschütze."

Der große heilige Patriarch Laurentius Justinianus, der mit seinen glänzenden Tugenden die inbrünstigste Andacht gegen die heilige Gottesgebärerin vereinigte, und sie auch seinem Volke auf jede Weise und bei jeder Gelegenheit einflößte, beschließt eine Rede, deren er verschiedene auf ihre Feste verfaßte, also: „O bitte für uns, du fruchtbare Jungfrau, du würdige Mutter Gottes, Pforte des Himmels, süße Hoffnung und Zuflucht der Sünder! Denn nimmermehr versagt eine Bitte dir derjenige, der zu so großer Glorie dich erhob, daß Er in dir seine Ruhe nahm; denn ist Er auch dein Schöpfer, so ist er dennoch auch dein Sohn! Wer wird die Erbarmungen des Allerhöchsten wegen dieser Jungfrau nicht preisen, die, nach seinem Willen, jungfräuliche Mutter seines Sohnes ward, und die Er zur Wiederherstellerin des Lebens, zum Lichte der Welt, zum Spiegel der Heiligkeit, zur Schirmerin des Glaubens, und zum Troste unserer Pilgerschaft verlieh!"

Wie überaus lieblich spricht auch der heil Thomas von Aquin, der Adler der Gottesgelehrtheit, die Zierde des Prediger-Ordens, und der englische Lehrer genannt, von der heiligen Jungfrau! Hier nur eine kurze Stelle aus seiner Abhandlung über den englischen Gruß: „Maria war nicht nur erleuchtet, sie erleuchtet auch, und deßhalb wird sie der Sonne und dem Monde verglichen. Sie ist das Heiligthum der allerhöchsten Dreieinigkeit; sie nahm den Fluch hinweg und brachte den Segen; sie erschloß die Pforten des Paradieses. Alle Frommen blicken unter den Stürmen dieses Lebens zu ihr, als zu dem schützenden Stern empor, von dessen mächtigem Einflusse sie eine glückselige Reise und Landung in dem Hafen des Heiles hoffen."

In der Vorrede zu den hundert fünfzig rührenden Psalmen, die der heil. Bonaventura dieser himmlischen Königin weihte, spricht er: „Ehre, Dank und Preis sey Gott in den Höhen, der einst durch geheimnißvolle Weissagungen und himmlische Aussprüche, nun aber durch das Evangelium und die Belehrungen der Apostel auf mannigfaltige Weise uns dahin führte, der aller-

seligsten Jungfrau, dieser Königin der Engel und des ganzen himmlischen Hofes die Ehre zu erweisen, die ihr gebührt, auf daß Er durch ihre Verdienste, die immerdar ledendig vor Ihm blühen, uns von der ewigen Verdammniß errette, die wir durch unsere Sünden verdienten, und den Engeln des himmlischen Jerusalems uns beizähle."

Eben so spricht auch der heilige Bernhardinus von Siena: „Maria vollbrachte durch ihre Einwilligung in das Geheimniß der Menschwerdung das Heil aller Auserwählten, wornach sie herzlich verlangte, und eben dadurch verpflichtete sie sich, auf ganz besondere Weise zu demselben zu wirken. Darum auch trägt sie jene, die zur Seligkeit gelangen, als eine wahre Mutter in ihrem süßen Herzen." Und anderswo: „Sie erlangte durch die Gabe des himmlischen Vaters eine geistige Fruchtbarkeit, alle Auserwählten zu gebären, die sie fürwahr als ihre liebreichste Mutter erkennen sollen, von welcher sie mit unversiegbarer Liebe umfangen werden."

„Seyd getrost, ihr Kleinmüthigen! spricht der heil. Thomas von Villanova, athmet

frei, ihr Geängstigten! Des ganzen Menschengeschlechtes mächtigste und weiseste Fürsprecherin ist ja die jungfräuliche Gottesgebärerin."

In welcher heiligen Entzückung spricht der liebenswürdige heilige Franciscus von Sales von den Vorzügen dieser gebenedeiten Jungfrau, besonders in seinem erhabnen Werke von der Liebe Gottes!

Wie viele süße Lieder schrieb nicht der selige Alphonsus Liguori zu ihrer Verherrlichung! Und ganze Bücher verfaßte dieser heil. Bischof, die Andacht gegen diese Mutter des Heiles in der Christenheit zu verbreiten, die auch ihres hohen Werthes wegen in viele fremde Sprachen übersetzt wurden. „Seyd versichert, sprach er, wofern ihr diese Königin des Himmels, und Mutter der Christen, mit kindlichem Gemüthe, und wahrem Vertrauen verehret; so werdet ihr ihren mächtigen Schutz immerdar über euch erfahren, und durch ihre Fürbitte große Gnaden und Wohlthaten von Jesu, ihrem göttlichen Sohne, erlangen; denn sie pflegt auch den geringsten Dienst reichlich zu belohnen."

So ertönte von Geschlecht zu Geschlecht, durch die Reihe aller Jahrhunderte der christlichen Zeitrechnung das Lob dieser Königin der Propheten, die im Geiste Gottes ausrief: „Sieh, selig werden alle Geschlechter mich preisen!“ „Denn seit die Fackel des katholischen Glaubens die Welt erleuchtet, spricht der Kirchenlehrer Eusebius, verehrten alle Völker, die an Christum glauben, die heilige Mutter desselben. Juden, Griechen, Barbaren, Große und Kleine, Reiche und Arme, Könige und Nationen, Menschen und Engel.“

Dieß sind nur wenige einzelne Blumen aus dem unermeßlichen Garten der Kirche. Es ließe sich ihrer eine unzählige Menge — von dem apostolischen Zeitalter an bis auf unsere Zeiten — sammeln, und immer mehrere und schönere findet, wer tiefer in diesen Garten eindringt. — So sprich denn oft zur seligsten Mutter des Herrn:

O Hochgebenedeite!
Von keiner Sünd' Entweihte!
Maria, sey gegrüßt!
Dir glühen unsre Triebe,
Die Du der schönen Liebe
Erhabne Mutter bist.

Wie ruht auf Deinen Armen,
O Mutter voll Erbarmen!
Dein Jesus sanft und mild!
Sein Aug', wie Deines, blicket
Auf uns. — O wie entzücket
Dieß himmelvolle Bild!

Ach! daß auf Deinen Händen
Auch wir ein Plätzchen fänden
Bei'm lieben Jesuskind!
Du lässest Platz uns finden,
Wenn wir nur rein von Sünden,
Und fromme Kinder sind.

Dein Kind winkt allen Frommen
Durch Dich zu Ihm zu kommen;
Sie hören deine Stimm':
„Hört, was euch Jesus lehret,
„Thut, was von Ihm ihr höret,
„Und folgt in Liebe Ihm."

Wie ist dein Wort voll Milde!
Ach! hier vor Deinem Bilde
Sey der Entschluß gefaßt:
Wir wollen Jesum lieben.
Und seine Lehre üben,
Wie Du geübt sie hast.

Wenn Deines Sohnes Willen
Wir immer treu erfüllen,
Dann liebst uns, Mutter! Du,
Und führest, wenn wir sterben,
Als Seines Reiches Erben
Uns Deinem Sohne zu!

Andachtsübungen.

Etwas vom Wallfahrten.

Unter dem Wallfahrten versteht man, die besondern Besuchungen Gott geweihter Oerter, welche von einer oder mehreren Personen Gott, seiner jungfräulichen Mutter oder den Heiligen zur Ehre, ohne die bei den Kreuzgängen gewöhnlichen Feierlichkeiten, angestellet werden. Sie haben ihren Grund in der heil. Schrift des alten und neuen Bundes.

Gott der Herr selbst befahl den Juden männlichen Geschlechts, sie sollen jährlich dreimal an dem Orte erscheinen, den er zu seiner Wohnung erwählen würde. Die drei Feste der Wallfahrt waren Ostern, Pfingsten und das Lauberhüttenfest. 5 Mos. 16, 16. Und sie durften dabei nicht ohne Opfer erscheinen.

Sowohl im alten und neuen Testamente, als auch in der Kirchengeschichte finden wir Beispiele von Wallfahrten, die fromme Personen — und manchmal zu ihrem großen zeitlichen oder geistlichen Vortheile verrichtet haben.

Der fromme Elkana wallfahrtete mit seinem unfruchtbaren Weibe Anna nach Silo; und Anna erhielt durch ihr vertrauensvolles Gebet, das sie daselbst verrichtete, die Fruchtbarkeit. 1 Kön. 1, 3.

Die drei Weisen aus Morgenland reiseten nach Bethlehem zum göttlichen Kinde Jesus, und kamen dadurch zur Erkenntniß des wahren Gottes und zur heiligen Religion.

Der Kämmerling der äthiopischen Königin Kandace wallfahrtete nach Jerusalem, Gott anzubeten. Auf der Rückreise wurde er von Philippus getauft und ward ein Rechtgläubiger. Apostelgesch. 8, 27.

Die Kirchen-Geschichte erzählt uns, die (nachmals) heil. Jungfrau und Märtyrin Lucia sey mit ihrer Mutter Eutychia, die am Blutfluße litt, zum Grabe der heil. Agatha gewallfahrtet, und die Kranke wurde gesund.

Der heil. Johannes Chrysostomus sagt in seiner fünften Predigt über die Bildsäulen: „deßwegen reisen so Viele so weit, ziehen über Meer,

und gehen von den äußersten Enden der Erde nach Arabien, um jenes Mistbett zu sehen, auf welchem Job saß; sie küßen die Erde, wo dieser Ueberwinder stritt, und den Boden, der das Blut, das köstlicher als alles Gold war, auffing.

Der heil. Augustin nahm sich vor, die heiligen Ueberbleibsel des verstorbenen Hieronymus in Bethlehem zu besuchen. Dieser große Heilige schreibt in seinem zwanzigsten Briefe im ein- und zwanzigsten Kapitel wider den Faustus: „wir verehren die Heiligen, wenn wir die Oerter besuchen, die ihnen zur Ehre Gottes errichtet sind, damit in uns durch die Ermahnung der Oerter selbst die edelste Anmuthung, die Liebe, noch heftiger wirke, sowohl gegen die, denen wir nachfolgen können, als gegen denjenigen, durch dessen Hilfe wir es können, und auch deßwegen, weil wir wissen, daß der Herr in einigen Oertern viele Wunderwerke der Gesundmachungen durch Seine Heiligen wirket, die Er an andern Oertern nicht wirken will; gleichwie Er einigen Heiligen, da sie noch in dieser Welt lebten, die Gnade der Gesundmachung verliehen hat. Denn Er theilet Seine Gaben aus, wie Er will."

Um aber vom Wallfahrten einen Nutzen zu ziehen, muß man folgendes beobachten: 1) soll

man die Reise nicht aus Vorwitz, oder einer andern eiteln Absicht antreten; 2) soll man eine fromme, nicht gefährliche Gesellschaft dazu wählen; 3) die Zeit, so lange man auf dem Wege ist, soll mit Beten, heiligen Gesängen, oder erbaulichen Gesprächen zugebracht werden; 4) in den Wirthshäusern soll man eingezogen seyn und sich vor unmäßigem Essen und Trinken wohl hüten; 5) an dem Wallfahrtsorte soll man sich meistens mit der Andacht beschäftigen, und wenn es immer möglich ist, durch das heil. Bußsakrament sich von Sünden reinigen, und das heil. Abendmahl empfangen; 6) muß die Wallfahrt nicht zu einer Zeit verrichtet werden, zu welcher die Standespflichten und Berufs-Geschäfte Jemands Gegenwart zu Hause erfordern. Ueberhaupt ist es vorzüglich für junge Weibspersonen nicht rathsam, einen Wallfahrtsgang vorzunehmen, welcher nicht in einem Tage verrichtet werden kann.

Hieraus kann man leicht sehen, daß das Wallfahrten nicht gut, und von keinem Nutzen sey, wenn man (wie dieses bei nahe gelegenen sehr oft geschieht) nur der Frühmesse zueilet, und dabei den christlichen Unterricht in dem pfarrlichen Gottesdienste zu Hause vernachlässiget. O! dieß kann Maria, die selbst die Lehren

ihres göttlichen Sohnes so tief in ihr Herz verschloß, unmöglich gefallen. Nicht gut ist die Wallfahrt, wenn man dabei seine Standespflichten versäumt; wenn beide Aeltern oder Hausväter und Hausmütter zugleich abwesend sind, und dadurch ihren Kindern und Dienstboten Gelegenheit verschaffen, allen Unfug und Muthwillen treiben zu können. Am sträflichsten aber ist es, wenn junge Leute beiderlei Geschlechtes die Wallfahrtskirche als Versammlungsort bestimmen, um von dort aus paarweis in ein benachbartes Wirthshaus zum Tanze zu ziehen. Man würde sich scheuen, eine solche Zusammenkunft in dem Hause eines rechtschaffenen Hausvaters zu veranstalten; um wie viel schändlicher ist es, dieses in einem Gott und Mariä geheiligten Hause zu thun!

Wegen dieser Mißbräuche hat der gottselige Thomas von Kempis in seinem goldenen Büchlein von der Nachfolge Christi die Worte niedergeschrieben: „welche viel wallfahrten: werden selten heilig.“ Eben so sagt auch der heil. Hieronymus: „deßwegen ist man noch nicht zu loben, daß man zu Jerusalem gewesen ist; sondern dann ist man lobenswerth, wenn man zu Jerusalem fromm gelebt hat.“ Endlich behauptet auch der heil. Chrysostomus: „die Festtage

und Kirchfahrten mit Leichtfertigkeiten zubringen, heißt statt der göttlichen Gnaden Strafen verdienen."

Damit also der Wallfahrtsgang verdienstlich sey, folgt hier eine Anleitung, deren man sich nach Belieben bedienen kann.

Entschluß,

die Wallfahrt zu verrichten, und ein Gebet, sie verdienstlich zu machen.

Ich will mich nun aufmachen, und den Weg nach dem Maria-Hilfsberg antreten, obgleich meine Kräfte von der gestrigen beschwerlichen Arbeit abgemattet, meine Füße ermüdet sind, und mein Körper noch einer längern Ruhe nöthig hätte. Mußte doch die jungfräuliche Gottesmutter selbst mit ihrem göttlichen Kinde Jesus, und dessen Nährvater Joseph auf göttlichen Befehl, den ihnen ein Engel vom Himmel ankündete, zur Nachtzeit aufstehen, und in das Aegyptenland reisen. Ich will der liebevollsten Helferin der Christen den innigsten, herzlichsten Dank erstatten für ihre mächtige Fürbitte, durch welche sie mich von diesem Uebel (dieser Sünde,

Krankheit, Viehseuche, Feuersgefahr oder was immer für Unglück), so liebevoll befreiet hat.

Bist du aber wirklich mit einem Uebel behaftet, und wünschest von Maria Hilfe zu erhalten, so sprich:

Es ist schon eine geraume Zeit, daß ich mit diesem Uebel behaftet bin; ich habe schon so viele Mittel angewendet, ohne die geringste Besserung. Ich will nun durch starkes, unwandelbares Vertrauen von Maria zu erhalten suchen, was ich durch natürliche Mittel nicht erlangen konnte. Auf den Maria-Hilfsberg will ich gehen, dann wird es, will's Gott, besser werden. Es ist dort schon Unzähligen in verschiedenen Anliegen geholfen worden, wie dieses so viele ehemals aufgehängte Verlobniß-Tafeln anzeigten, es wird mir auch geholfen werden! sagt ja das heil. Evangelium nicht vergeblich: „wer sucht, der findet; wer anklopft, dem wird aufgethan; wer bittet, der empfängt.“ Dein Glaube hat dir geholfen, sagt wieder das heil. Evangelium. Und am Glauben fehlt es mir nicht. Ist ja Maria eine Mutter der Gnaden, eine

Helferin der Christen, eine Trösterin der Betrübten. Auch sie nimmt Antheil an dem, was uns begegnet, und wünschet uns nur das Beste; und ihre heiligen Wünsche vor und zu Gott sind Fürbitten, die Ihm wohlgefallen und nie vergeblich sind.

Aber nicht um Abhilfe körperlicher und zeitlicher Uebel allein will ich bitten, sondern auch um von den Gebrechen meiner Seele, von den Sünden los zu werden, unternehme ich diese Wallfahrtsreise. Sagt ja Jesus Christus im heiligen Evangelium: „suchet zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit; das Uebrige wird euch Alles zugeworfen werden.“ Wie könnte ich mir Hoffnung machen, einst in dieses glückselige Reich zu kommen, wenn ich meinen sündigen Lebenswandel nicht besserte! Also durch Maria, die Zuflucht der Sünder, will ich Vergebung meiner Sünden suchen, und durch sie werde ich dieselben unfehlbar erhalten. Dieß nun ist die christliche Absicht meiner Wallfahrtsreise.

Und nun, o Jesu! der Du selbst mit Deinen frommen Aeltern nach Jerusalem gewall-

fahrtet bist, und Dich im Hause Deines Vaters aufgehalten hast, segne meine Reise, damit Du, Gottmensch, dadurch angebetet, und Deine heiligste Mutter geehret werden. Beschütze mich vor aller geistlichen und leiblichen Gefahr; leite meine Zunge, daß ich nichts rede, wodurch Du, oder der Nebenmensch beleidiget wird; bezähme meine sinnlichen Lüste, daß ich mich durch Uebermaß im Essen und Trinken nicht versündige, lege ein unerschütterliches Vertrauen auf die liebevolle Hilfe Deiner jungfräulichen Mutter in mein Herz, daß ich in meinem Gebete unfehlbar erhöret werde; bewahre mein Herz vor allen freiwilligen Zerstreuungen, damit meine Andacht Dir und Deiner heiligen Mutter gefalle, vor Allem aber hilf mir, daß ich die heiligen Sakramente der Buße und des Altars würdig empfange. Erleuchte meinen Verstand, daß ich alle meine Sünden erkenne, stärke mein Gedächtniß, daß ich keine derselben übergehe; bewege mein Herz, daß ich dieselben aus Liebe zu dir wahrhaft und ernstlich bereue; befestige meinen Willen, daß ich

keine mehr begehe. Mache, o göttlicher Heiland! den Glauben an Deine wahrhafte, wesentliche Gegenwart recht lebendig, die Hoffnung auf Deine liebevolle Sündenvergebung recht stark; die Liebe gegen Dich und den Nächsten recht feurig; die Demuth recht groß.

So wird durch diese Wallfahrt Deine Ehre und mein Seelenheil befördert durch Dich — Jesus Christus — mein Herr und mein Gott! Amen.

* * *

Wenn du nun am Wallfahrtsorte angekommen bist, pflege deiner Andacht. Wohne dem heiligen Meßopfer mit aller Ehrfurcht und Ehrerbietigkeit bei. Empfange die heil. Sakramente der Buße und des Abendmahles mit gehöriger Vorbereitung; Anleitung dazu findest du weiter unten. Dann, wenn du ein Anliegen auf deinem Herzen hast, von welchem du befreit zu werden wünschest, kannst du dich zu Maria wenden mit folgendem

Bittgebet.

Ach! ich bin so bedrängt, und die Hand des Herrn liegt schwer auf mir; da fehlt es,

und dort auch. Dieß und jenes geht mir ab. Das allein kann ich sagen: „mir geht es nicht gut.“ Das allein will ich sagen; denn ich glaube, daß Du durch Gottes Allwissenheit um mein Leiden ohnehin weißt, zärtlich liebende Mutter Jesu, meines Erlösers und Bruders, wie Er Sich Selbst zu nennen gewürdiget hat, *) also auch meine Mutter! Dir klage ich mein Anliegen, und hoffe Erleichterung; denn Du bist gut und barmherzig, und hast Mitleiden mit mir. Du wirst auch bei Deinem göttlichen Sohne für mich bitten, daß Er mir mein Drangsal abnehme, oder doch Geduld und Kraft verleihe, dasselbe standhaft zu ertragen, und zum Nutzen meiner Seele anzuwenden; wirst bitten für mich, daß Er mir gebe, was ich wünsche, wenn es mir heilsam, oder wahrhaft gut ist, was ich nöthig habe. Gewiß, ich will auch meinen Fleiß anwenden, und die Gabe, wenn ich ihrer theilhaftig werde, nur zum Guten gebrauchen. Doch nicht das, was ich will,

---

*) Matth. 28, 10. Luk. 8, 20. Joh. 20, 17.

sondern was recht und gut ist, und was Dein weisester Sohn für gut findet, soll an mir geschehen! durch Christum, unsern Herrn! Amen.

Bist du hieher gekommen, für eine erhaltene Wohlthat zu danken, so kannst du beten dieß

Dankgebet.

Es ging mir hart, und ich wußte mir nicht zu helfen. Da nahm ich meine Zuflucht zu Dir, Du Mutter der Barmherzigkeit, und flehete Dich um Deine mächtige Fürbitte an, bei dem, der allein helfen kann. Ich ward aus meiner Noth errettet, und mein Herz ist mir wieder leichter. Am Tage der Trübsal habe ich um Hilfe und um Deine Vermittelung gerufen, und bin erhört — bin, das glaube ich — durch Deine gütige Fürbitte erhört worden.

Dank dafür dem Geber jeder guten Gabe dort oben! herzlichen, aufrichtigen Dank! — Dank dafür auch Dir, o Mutter der Barmherzigkeit! Nach Gottes Willen und Deinem Wohlgefallen, zur Ehre des Höchsten und

zum Nutzen des Nächsten will ich das erhaltene Gute gebrauchen. Auch dieser soll an dem empfangenen Segen Theil nehmen, auch er sich meines Glückes erfreuen! O daß ich Jedermann wohlthun könnte, wie mir wohlgethan worden ist: ich will wenigstens das Möglichste thun, will das Uebrige von Gott für sie zu erflehen suchen, und getrost von Ihm erwarten, der da will, daß es Allen wohl ergehe; will dadurch mich neuer Gnade würdig machen! Amen.

Fürbitten,
im Namen mehrerer zu sprechen.

O Maria, jungfräuliche Mutter Gottes! die zärtliche, mitleidsvolle Bereitwilligkeit, mit welcher Du so vielen Elenden und Armseligen, die Dich in ihren großen, gefahrvollen Nöthen um Hilfe angerufen, durch Deine Fürbitte geholfen hast, füllet unsre Herzen mit großem Vertrauen an. So, wie einst Jesus, Dein göttlicher Sohn, keinen Hilfsbedürftigen ohne Hilfe von sich gelassen hat, sondern so vielen Blinden das Gesicht, so

vielen Tauben das Gehör, so vielen Lahmen die geraden Glieder, so vielen Besessenen die Befreiung von dem bösen Geiste, so vielen Stummen die Sprache, sogar auch den Todten das Leben gegeben; so vielen Sündern und Sünderinnen Nachlassung ihrer Sünden so trostvoll angekündiget hat; so haben auch hier in diesem Tempel, der zu Deiner Ehre erbauet, und durch die Hände des Bischofes eingeweihet ist, unzählige Elende Deine mächtige und allvermögende Fürbitte erfahren, wie dieses einst so viele aufgehängte dankbare Denkzeichen bezeugten. Vertrauensvoll wenden wir uns heute zu Dir, und bitten Dich mit reumüthigem Herzen, erbitte uns Allen von Deinem göttlichen Sohne, dem barmherzigen Sündenvergeber, Nachlaslassung und Verzeihung aller unserer vielen, großen und geringen Sünden und Vergehungen, mit welchen wir Dein zärtliches, mütterliches Herz und das Herz Deines göttlichen Sohnes betrübt haben. O du unschuldsvolle, reinste Jungfrau, die Du nicht einmal den Schatten der Sünde gekannt hast, drücke

unsern Herzen einen großen Haß und Abscheu vor der Sünde ein, die Dein und Deines göttlichen Sohnes liebenswürdigstes Herz so sehr betrübet, und unsre Seele so abscheulich verunstaltet; flöße unsern Herzen eine große Hochschätzung gegen die göttlichen Gebote ein, daß wir den göttlichen Willen allen Dingen vorziehen. Und wenn wir durch die Reinigkeit des Herzens Deinem göttlichen Sohne und Dir, o Mutter der Gnaden! wohlgefallen; dann erbitte uns auch den göttlichen Segen in unsern zeitlichen Geschäften, daß wir unsre Berufsarbeiten mit standhafter Geduld verrichten; Niemanden durch unchristliches Geschwätz ärgern; sondern Allen, die mit uns arbeiten, durch auferbauliche Reden ein gutes Beispiel geben, damit Dein göttlicher Sohn durch alle unsre Worte und Werke verherrlichet werde. Hat die liebe göttliche Vorsicht für uns Unglück im Hauswesen verordnet, entzieht sie uns zu unserm geistlichen Vortheil ein zeitliches Gut; o so laß uns die Wahrheit recht erkennen, daß dieß nur ein Hinderniß zum ewigen Leben gewesen.

O Maria, Du Zuflucht der Sünder! wir flehen ferner zu dir: bitte bei Deinem lieben Sohne Jesus Christus, der nicht den Tod des Sünders will, sondern daß er sich bekehre und lebe, für die unbekehrten, blinden Sünder, die ganz sorgenlos dem ewigen Untergange zueilen, daß sie in sich gehen, und doch einmal den ernstlichen Entschluß fassen, sich zu bessern, und wahrhaft sich zu bekehren. — O Maria, Du Helferin der Christen! bitte bei Deinem lieben Sohn für die Gerechten, damit sie im Stande der Gnade erhalten werden, und ausharren im Glauben und in treuer Liebe bis an's Ende. — O Maria, Du Königin der jungfräulichen Seelen! bitte bei Deinem lieben Sohn für die Unschuldigen, daß sie bewahret werden vor jeder Gefahr und Gelegenheit zur Sünde, daß sie Ihm in aller Unschuld und Gerechtigkeit dienen und einst, mit weißen Kleidern geschmücket, unter Deiner Anführung dem Lamme nachfolgen. — O Maria, Du Trösterin der Betrübten! unterstütze durch Deine Fürbitte bei Deinem lieben Sohne die Schwachen, daß

sie

sie der Versuchung nicht unterliegen, sondern unter Deinem mächtigen Beistande muthig und tapfer streiten, bis sie den Sieg errungen haben: stärke die geistlichen Hirten, daß sie ihre Schäflein auf gute Weide führen und wachbar seyen.

Ertheile Allen, die zu Deiner Ehre hieher wallfahrten, Deinen mütterlichen Segen, und schütze sie auf ihrer Reise vor aller Gefahr der Seele und des Leibes!

Und wenn einst jener fürchterliche Augenblick herannahet, von welchem die ganze Ewigkeit abhänget, jener Augenblick, in welchem unsere Augen brechen, unser Mund verstummen, unsere Zunge schwer am Gaumen kleben, unsere Hände verwelken, unser Angesicht mit Todesschweiß bedeckt seyn wird, wenn ein jammerndes Weib, wenn weinende Kinder, wenn trauernde Brüder und Schwestern, wenn betrübte und für unser ewiges Heil bekümmerte Freunde und Nachbarn um unser Sterbebett herumstehen werden, o da verlaß uns nicht, Du liebevolle Trösterin der Betrübten, Du sicheres Heil der Kranken! da ma-

che unsern Glauben recht lebendig, daß er nicht abnehme; unsere Hoffnung recht stark, daß sie nicht wanke; unsere Liebe recht feurig, daß sie nicht erkalte; unsern Reuschmerz recht groß, daß er unser Herz ganz zerknirsche; unsern christlichen Muth recht stark, daß wir im Streite nicht unterliegen.

Sollte unsere Seele nach unserm Hinscheiden noch nicht vollkommen gereiniget seyn, sondern im Fegefeuer von den bei Lebzeiten nicht getilgten Sündenmakeln durch den gerecht strafenden göttlichen Richter noch gebüßt werden, dann nimm Dich unsers Elends mitleidsvoll an. Du weißt ja selbst, was leiden ist, und wie wehe es thut. Du hast selbst großen Schmerz empfunden, da Du Deinen lieben Sohn auf der Reise nach Jerusalem verloren hast. Unter großem Leidwesen hast Du ihn wieder gesucht. Und welches Schwert des Schmerzens hat Deine unschuldige Seele durchdrungen, da Du Deinen göttlichen Sohn nach unbeschreiblichen Leiden an einem schmählichen Kreuzesholz sterben sehen mußtest! O mit welch großer Sehnsucht werden unsere

Seelen nach dem liebevollen Angesicht Deines göttlichen Sohnes seufzen! hilf uns, o mitleidsvolle Mutter aus diesem martervollen Ort heraus, und führe uns in den glückseligen Ort der Freude!

Wir empfehlen Dir auch, o barmherzige Mutter! jene leidenden Seelen, die in ihrem Leben aus frommer Absicht hieher gewallfahrtet sind, um Dich in diesem h. Bilde der gnadenvollen Jungfrau zu verehren. Ach! viele unter ihnen dachten nicht daran, daß sie den Maria-Hilfsberg nicht mehr sehen würden! sie wurden, ehe sie es vermutheten, von dem Tode aus dieser Welt fortgenommen, ehe sie ihre Seelen durch freiwillige Bußwerke reinigten; und so müssen sie jetzt im schrecklichen Bußkerker die mit sich in die andere Welt hinüber genommenen Sündenschulden noch büßen. Mutter der Barmherzigkeit! lindere ihre qualvollen Leiden, und führe sie bald in die ewige Ruhe ein.

Wir bitten auch für die hiesigen eifrigen Seelsorger, die ganz unermüdet die Beichten der Wallfahrter so oft anhören, vergelte Du ihnen ihre Liebe gegen uns, und erbitte ihnen

ein langes, gesundes Leben; laß ihre Liebe bei so vielen Arbeiten nie ermüden.

Endlich empfehlen wir Dir, o mächtige Gnadenmutter! die hiesigen nahen Einwohner, welche die ankommenden Wallfahrter so liebevoll in ihre Häuser aufnehmen und beherbergen. Belohne Du ihre Liebe gegen uns; beschütze ihre Wohnungen vor Feuers- und anderer Gefahr; ersetze durch Deinen mütterlichen Segen wieder reichlich, was sie uns mit freigebiger Hand mittheilen!

* Marianischer Wallfahrter! du hast oben gehört, daß man nicht bloß um Abhilfe körperlicher und zeitlicher Uebel bitten solle, sondern auch, um von den Uebeln der Seele, von den Sünden, befreit zu werden. Und dazu hilft dir Maria, die sichere Zuflucht der Sünder, gewiß; wenn du anders einen ernstlichen Willen hast, gebesserter von diesem Wallfahrtsort fortzugehen, als du hieher gekommen bist. Auch dazu will ich dir Anleitung geben. Drücke dein ernstliches Verlangen nach wahrer Lebens-Besserung etwa auf folgende Art aus:

Mein böses Gewissen ängstiget mich, und läßt mich zu keiner rechten Ruhe kommen.

Was ich in meinem Leben Unrechtes gethan habe, das quält mich jetzt und liegt schwer drückend auf dem Herzen. Die Sünden meiner Jugend kann ich nicht aus meinem Gedächtniß bringen, und ihr Bild schwebt mir Tag und Nacht vor Augen. Wenn ich nur nicht gesündiget, nur das und das nicht gethan, nur nicht so oft gethan hätte, wenn ich nur mein Leben noch einmal anfangen könnte, o ich würde es anders einrichten, und dieß und jenes sollte mir gewiß nicht mehr geschehen!

* Du möchtest also von deinen Sünden gern los werden? Gut! so lasse alle deine Sünden wirklich da, und nimm keine mehr mit dir nach Hause, lasse aber auch alle Neigung zur Sünde da, so viel du nur kannst, und trage keine mehr mit dir fort!

Erforsche da dein Gewissen ganz, und durchsuche alle Winkel desselben! Sey aufrichtig, und meine es redlich mit dir selbst! Erkenne deine Sünden vor Gott, bereue sie ohne Verstellung, und bitte sie mit Demuth ab! Gehe dann hin zu einem verständigen, rechtschaffenen Gewissensrath, entdecke ihm dein ganzes Herz, so wie es ist, und verberge nichts vor

ihm; sonst wird dir nie leicht im Innern. „Da fehlts — so sage zu ihm, — und da auch, und so viele Jahre schon." Eröffne ihm auch deine Zweifel und Aengstlichkeiten, leere dein bedrängtes Herz ganz aus, höre aber auch den Beichtvater ganz an.

Doch darfst du es beim bloßen Beichten keineswegs bewenden lassen, denn die Besserung ist und bleibt dabei ewig die Hauptsache.

Du sollst also da deinen bisherigen bösen Gewohnheiten gleichsam absterben und künftig nur allein der Tugend leben. Nur dann kannst du getrost, und wie neugeboren nach Hause zurückkehren.

Um von jener Sünde, die deine Haupt-Leidenschaft ist, die bei dir fast schon zur Gewohnheit geworden ist, durch die mächtige Fürbitte Mariä und deine ernstliche Mitwirkung befreit zu werden, und die entgegengesetzte Tugend zu erlangen, setze ich noch Gebete wider die sieben Hauptsünden hieher.

1.

Gebet eines Hoffärtigen um die Demuth.

Deine Demuth, o heiligste Jungfrau! war desto wunderbarer und vollkommener, je mehr

sie von aller Sünde entfernt war, und je größere Gnade Du von Gott erlangt hattest. Erhoben wurdest Du zur höchsten Ehre, die ein bloßes Geschöpf erreichen kann, und dennoch hast Du Dir nichts darauf eingebildet, sondern nanntest Dich recht demuthsvoll eine Dienerin des Herrn. Alle Deine Vorzüge hast Du nur Gott zugeschrieben, und mit aller Demuth gesprochen: Der Herr hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen.

O wie weit bin ich noch von dieser so nothwendigen Tugend, ohne welche keine andere bestehen kann, entfernt! ich halte mich immer für besser als Andere, halte mich für tugendhaft, da ich es doch nicht bin; ich verachte Andere, und empfinde große Freude, wenn sie in meiner Gegenwart auch von Andern verachtet werden. Oft, ich kann es nicht läugnen, lobe ich mich selbst, und suche geflissentlich eigenes Lob und Ehre vor Andern.

Aber wie weit ist dieses gefehlt! o wie sehr verabscheuet Dein demüthiger Sohn die Hoffart! ich weiß es und habe es schon oft

gehört, daß Gott den Hoffärtigen sich widersetze, den Demüthigen aber seine Gnade gebe. Nun also ist der ernstliche Entschluß gefaßt: ich entsage mit wahrem Ernste allem Stolz und aller Hoffart, und will mich der Demuth, dieser so schönen Tugend wirklich befleißen; will alle Güter des Leibes und der Seele nur Gott allein zuschreiben; will Niemanden mehr verachten, sondern Alle für besser halten als mich; will mich selbst nicht mehr loben; will Niemanden in meinem Herzen mehr richten und verurtheilen, weil es im heil. Evangelium steht: Richtet nicht, so werdet auch ihr nicht gerichtet werden. O Gott! Du allwissender Herzensforscher! Du weißt, daß es mir wahrer Ernst ist; aber diesen Willen kann ich ohne Deine mächtige Gnade nicht in's Werk setzen. Daher wende ich mich zu Dir, o Du demüthigste Jungfrau! und bitte mit innigstem Vertrauen, Du wollest mir von Deinem göttlichen Sohne, der Dir keine Bitte versagt, die so nöthige göttliche Hilfe erbitten, meinen erstlichen Willen auch in's Werk setzen zu kön-

nen. An meiner thätigen Mitwirkung soll es nicht fehlen. Gegrüßt seyst Du, Maria ꝛc.

2.

Gebet eines Geizigen, um Befreiung von dieser Sünde.

Vom königlichen Geschlechte warst Du entsprossen, o Du getreue Nachahmerin der schönen Tugenden Deines göttlichen Sohnes! und doch glaubtest Du, daß es viel edler sey, zeitliche Güter zu verachten, als zu besitzen; denn Du warst von der Lehre Jesu Christi, Deines göttlichen Sohnes: „Selig sind die Armen im Geiste“ vollkommen überzeugt, und übtest deßwegen die Armuth Deine ganze Lebenszeit hindurch. Wie arm sah Deine Reise aus, da Du Deine Base Elisabeth besuchtest! wie arm war doch Alles, da Du in Bethlehem Dein göttliches Kind zur Welt brachtest! Und als Du dasselbe am vierzigsten Tage nach Jerusalem in den Tempel trugst, gestattete Dir Deine Armuth nicht einmal, ein Lamm zu opfern. Viele andere Mütter hätten sich an Deiner Stelle wohl

geschämt, das Opfer der Armuth abzulegen. Aber Du schämtest Dich nicht, Deine Armuth öffentlich darzulegen. Du opfertest gleich den ärmsten Israelitinnen — ein Paar junge Tauben. Wie schön ist alles dieses!

Aber, ich muß es bekennen, diese Liebe zur Armuth habe ich nicht. Oft, ich kann es nicht läugnen, wünsche ich mir mehr als mein Stand erfordert, ich kümmere mich gar so sehr um das Zeitliche. Ja, ich ließe mich gleich dazu bewegen, unbedenklich die Gebote Gottes zu übertreten, um einen zeitlichen Gewinn zu erwerben. Die Armen unbarmherzig von meiner Hausthüre fortzuschicken, fällt mir auch nicht schwer.

Aber wie schändlich ist es, wenn man dem Geiz so sehr ergeben ist! Jetzt erinnere ich mich wieder, was ich einmal in einer Christenlehre, in welcher die sieben Hauptsünden ausgelegt worden, vom Geiz gehört; nämlich: daß er eine Wurzel alles Uebels sey, und daß jene, die reich werden wollen, in die Versuchung und in die Stricke des Teufels fallen, und in viele unnütze und schädliche Begierden, die den

Menschen in's Verderben und in die Verdammniß stürzen. O! diesem schändlichen und schädlichen Laster entsage ich nun recht ernstlich. Ich will jetzt mit dem zufrieden seyn, was mir Gott gibt; mangelt mir etwas, so will ich Gott bitten, und der liebe Vater im Himmel gibt mir gewiß, was mir nützlich ist. Um das Zeitliche will ich mich nicht zu viel bekümmern; sagt ja Jesus Christus im heil. Evangelium: „Seyd um euer Leben nicht ängstlich, nicht sorgfältig des Essens und Trinkens wegen, noch für euern Leib, der Kleidung halber.“ Wenn mir Gott ein zeitliches Gut nimmt, so will ich mich seiner weisen Anordnung demüthig unterwerfen und auf seine liebe Vorsehung vertrauen. Gegen die Armen will ich mitleidig und barmherzig seyn, will ihnen mit fröhlichem Herzen geben. Gegen meine Dienstboten will ich mich gerecht betragen, will ihnen nichts an der Kost, am Lohn, oder an der Kleidung abbrechen. Wenn ich Jemand beschädiget habe, so will ich ihm den Schaden ersetzen, und das fremde Gut getreu zurückgeben.

Dieß ist mein ernstlicher Entschluß, o liebevollste Mutter! aber ausführen kann ich ihn nicht ohne die mächtige Hilfe Deines göttlichen Sohnes. Daher bitte ich Dich recht inbrünstig und vertrauensvoll, bringe mir doch durch Deine allvermögende Fürbitte (die Alles ausbringen kann) von Deinem liebenden Sohne die so nothwendige Gnade zuwege, daß ich meinen gefaßten Entschluß ausführen könne! Amen. Gegrüßt seyst Du, Maria ꝛc.

3.

Gebet eines Unzüchtigen um die Reinigkeit.

O Du unbefleckte Jungfrau! wie ausnehmend groß war Deine Liebe zur jungfräulichen Reinigkeit! Du liebtest diese Tugend so sehr, daß Du dieselbe Dein ganzes Leben hindurch beobachtet hast, und wir Dich daher als eine Jungfrau in der Geburt, und als eine Jungfrau nach der Geburt mit allem Rechte verehren.

Alle Kräfte Deiner Seele, alle Sinne Deines Leibes waren so vollkommen nach dieser Tugend eingerichtet, daß du niemals, auch

nur die mindeste Bewegung des entgegengesetzten Lasters verspürtest; nichts wußtest Du von dem Streite des Fleisches wider den Geist, der sich in uns so oft erhebet. Dein jungfräulicher Leib war auf eine besondere Weise eine Wohnung des heil. Geistes, der so viele Gnade ausgoß, daß Du durch Deinen einzigen Anblick Allen, die mit Dir umgingen, keusche Gesinnungen einflößtest.

O wie muß ich mich schämen, wenn ich betrachte, daß in meinem Herzen gar nichts von dieser schönen Tugend anzutreffen sey, sondern wohl gar das Gegentheil. Wenn ein unreiner Gedanke in meinem Herzen entsteht, so gebe ich sogleich meine Einwilligung dazu, obschon ich weiß, daß dieß eine große Sünde sey. Wenn ich unter jungen Leuten bin, so bin ich auch der Letzte nicht, der sich unzüchtige Reden erlaubt. Während der Arbeit singe ich sehr oft recht anstößige Lieder und zwar vor Kindern, die auf solche Weise das Sündigen von mir lernen müssen. Bei dem Tanze, auf Hochzeiten und in Freinächten ging es oft recht ärgerlich zu; ich machte

nicht selten in der Nacht viel tausend Schritte weges eines sündhaften Besuches. Und was oft heimlich Sündhaftes geschehen, o wie schäme ich mich, auch nur daran zu denken! und was mich noch strafbarer macht, ist, daß ich diese Sünde schon zur Gewohnheit werden ließ, und mich nach so vielen liebevollen Ermahnungen im Beichtstuhle nie gebessert habe. Ach! wie elend bin ich doch!

O so höret meinen ernstlichen Entschluß, o Du barmherzigster Vater im Himmel! Du Mutter der Barmherzigkeit! Du mein heiliger Schutzengel! ihr Heiligen im Himmel alle; bekehren will ich mich, und durch meine Bekehrung heute dem ganzen Himmel Freude machen. Heißt es ja im heiligen Evangelium, daß im Himmel über die Bekehrung eines Sünders größere Freude sey, als über neun und neunzig Gerechte, die der Buße nicht bedürfen. Lange genug habe ich euch betrübet; heute will ich euch Freude machen. Nimmermehr, ewig nimmermehr soll jene Seele und Leib verderbliche Sünde von mir geschehen. Keine anstößige

Rede soll mehr aus meinem Munde kommen, kein sündhafter Gedanke in meinem Herzen Aufnahme finden. Die gegebenen Aergernisse will ich durch christliche Gespräche, durch erbaulichen Lebenswandel wieder gut machen. Allen bisher sündhaft gepflogenen Bekanntschaften entsage ich aus vollem Ernste; jede sündhafte Gewohnheit will ich ausrotten und verbessern. Dieß ist mein ernstlicher und kräftiger Entschluß. Aber ihn auszuführen, steht nicht in meiner Gewalt, der Geist ist zwar willig, aber das Fleisch ist schwach. Ohne die mächtige Gnade Gottes bringe ich meine Bekehrung nicht zu Stande. Daher fliehe ich zu Dir, o Du einzige Zuflucht der Sünder! Durch Dich haben viele große Sünder noch das Heil erlangt. Maria! nimm Dich dieses verlornen Sohnes mit mütterlicher Zärtlichkeit an; erbitte mir von Deinem göttlichen Sohne, dem liebevollen Sündenvergeber, die Nachlassung meiner begangenen Sünden und die kräftig wirkende Gnade; so will ich meine ernstliche Lebensbesserung diesen Augenblick anfangen, will alle

Gelegenheit zu dieser Sünde sorgfältig meiden, will die heil. Sakramente der Buße und des Altars öfters mit Andacht empfangen, will meine fünf Sinne wachsam bezähmen, und so mich wider den so gewöhnlichen und gefährlichen Rückfall in die alten Sünden schützen. O wie wohl ist mir jetzt um's Herz, wenn ich durch Deine Fürbitte, o jungfräuliche Gnadenmutter! wieder ein Kind Gottes bin, ich will es auch bleiben! Amen. Gegrüßt seyst Du, Maria ꝛc.

4.

Gebet eines Neidischen, um wohlthätige Nächstenliebe.

Andern Menschen wohlthun, war Deine Freude, o Mutter unsers Seligmachers! Gegen alle Menschen warst Du liebreich, dienstfertig und bereitwillig zu helfen. Immer warst Du die liebevollste Fürsprecherin bei Deinem Sohne, was Du besonders auf der Hochzeit zu Kana in Galiläa bewiesen hast, als es den Gästen am Weine mangelte. Noch jetzt zeigst Du Deine Bereitwilligkeit zu helfen so

deutlich

deutlich an Allen, die Dich um Hilfe anrufen. O wenn ich nur auch Etwas von Deiner thätigen Nächstenliebe hätte! aber leider, wenn ich sehe, daß es meinem Nebenmenschen in seinen zeitlichen Geschäften gut gehet, daß er gesund ist, daß er mehr Verstand und Geschicklichkeit besitzt, als ich, o dann entsteht in meinem Herzen sogleich eine Traurigkeit; ich vergönne es ihm nicht. Hingegen freuet es mich, wenn ihm ein Unglück begegnet; das vergönne ich ihm von Herzen. Aber es ist nicht recht, ich weiß es; denn ich habe es nicht einmal, sondern schon öfters in Christenlehren gehört: „Durch den Neid des Teufels ist der Tod in die Welt gekommen, und die es mit ihm halten, ahmen ihm nach.“ O mit diesem Erzfeinde will ich es nicht mehr halten! Du liebevollste Mutter! die Du allen Menschen immer nur Gutes gewünscht, gegönnt und gethan hast, erflehe mir von Deinem göttlichen Sohne Kraft und Hilfe, daß ich Deinem schönen Beispiele recht eifrig nachfolge, und allen Menschen nicht nur alles Gute wünsche und gönne, sondern auch so viel ich

kann, Gutes thue, und alle Menschen wegen Gott liebe. Gegrüßet seyst Du, Maria ꝛc.

5.

Gebet eines Volltrinkers um die Mäßigkeit.

In Allem wolltest Du, heiligste Jungfrau! Deinem göttlichen Sohne gleichförmig seyn, und nach ihm uns Gläubigen ein vollkommenes Muster aller Tugenden hinterlassen; daher übtest Du auch die Tugend der Mäßigkeit, wie die übrigen auf eine sehr vortreffliche Weise aus. Dein ganzes Leben war gleichsam ein immerwährendes Fasten; denn Du nahmst die Nahrung, (wie ich einmal in einer Predigt hörte) nicht der Lust ein Genüge zu leisten, sondern den Tod hintan zu halten; nichts wußtest Du von allen jenen Speisen und Getränken, die der Geschmack für so gut hält.

O wie unähnlich bin ich Dir, und Deinem göttlichen Sohne, der vierzig Tage und Nächte ohne Essen und Trinken in der Wüste zubrachte! Nicht zufrieden, sehr oft mehr zu

trinken, als die Natur fordert, trinke ich mehr, als die Natur tragen kann. Aber wie schädlich und schändlich ist dieses! Ich habe es ja selbst schon oft gesehen, was für Unheil das Laster der Trunkenheit anrichtet. Ein Betrunkener beraubet sich der Vernunft, und wird unvernünftigen Thieren gleich; verdirbt seine Gesundheit, zieht sich ein sieches Leben und einen frühzeitigen Tod zu; aus seinem Munde kommen ärgerliche Reden, er fängt Uneinigkeiten, Zänkereien und Raufhändel an. Sein Hauswesen leidet Schaden, seine Familie kommt in Schulden, die manchmal nicht mehr bezahlt werden. Und was die Hauptsache ist, so sagt die heil. Schrift, daß die Vollsäufer das Reich Gottes nicht erlangen! — O wie oft schon habe ich mich dieser schändlichen Sünde schuldig gemacht, aber nimmermehr soll sie geschehen! O Maria! die Du Allen, die sich ernstlich bessern wollen, so gerne hilfst, erflehe mir von Deinem göttlichen Sohne himmlische Kraft, daß ich meine ernstliche Besserung bewirken könne! Recht tief will ich meinem Herzen die schäd-

lichen Folgen dieses Lasters einprägen. Recht oft will ich mich an den Spruch der heiligen Schrift erinnern: „Das Reich Gottes besteht nicht in Essen und Trinken.“ Durch diese kräftige Mittel und durch Deine mächtige Fürbitte, o liebevolle Mutter! hoffe ich diese Sünde auszurotten! Amen. Gegrüßet seyst Du, Maria 2c.

6.

Gebet eines Zornigen um die Sanftmuth.

Geduldigste, sanftmüthigste Jungfrau! wie Vieles hattest Du doch in Deinem ganzen Leben zu leiden! Schon da Du Dein göttliches Kind nach dem Gesetze Mosis im Tempel opfertest, weissagte der alte Simeon, Deine Seele werde ein Schwert durchdringen. Was mußte Dein mütterliches Herz leiden, da Du Deinen zwölfjährigen göttlichen Sohn verlorest! was bei der Flucht in Aegypten? — Doch das größte Leiden kam über Dein zärtlich liebendes Herz, da Dein unschuldigster, göttlicher Sohn so unaussprechlich Vieles von allen Gattungen der Menschen zu leiden hatte;

am Kreuze noch von allen Umstehenden verspottet wurde, und endlich unter unnennbaren Schmerzen starb! Und bei allen diesen schmerzvollen Leiden murrtest Du nicht, kein Klagwort hörte man aus Deinem Munde. Mit aller Gelassenheit, mit unerhörter Sanftmuth, mit unüberwindlicher Geduld ertrugst Du alle Deine Leiden. Und ich kann bei jeder unbedeutenden Kleinigkeit zürnen, fluchen, schelten, bei der geringsten Unbild, bei jedem harten Wort sogleich auf Rache denken. So ungeduldig, so zornig bin ich, und dieß schon viele Jahre; obgleich ich aus Erfahrung weiß, daß der Zorn nichts Gutes, sondern viel Böses wirkt; obwohl alle Jahre am neunzehnten Sonntag nach Pfingsten in der Epistel deutlich gelesen wird: „Lasset die Sonne über euerm Zorne nicht untergehen.“ Aber jetzt möchte ich doch einmal von dieser schädlichen Leidenschaft frei werden. O Maria, Du mitleidigste Mutter! die Du keinen hilflos entlässest, der Dich mit Vertrauen um Hilfe bittet, hilf mir doch, daß ich den Zorn unterdrücke, und Deine Sanftmuth und Geduld

nachahmen könne! Ich will gewiß mir selbst Gewalt anthun, will die Geduld in kleinen Sachen üben, die sich täglich ereignen; will die Widersprüche, üble Launen und Unvollkommenheiten meines Nächsten mit Sanftmuth ertragen. Allen, die mich beleidiget haben, verzeihe ich von ganzem Herzen, und liebe sie als meine Brüder. Spricht ja Jesus Christus die Sanftmüthigen selig. Und selig möchte ich doch auch werden! Amen. Gegrüßet seyst Du, Maria 2c.

7.

Gebet eines Trägen um Eifer für die Ehre Gottes und das Heil des Nächsten.

Mit dem ersten Augenblicke Deines Lebens fingst Du schon an, o Maria! Gott, Deinen höchsten Herrn, von ganzem Herzen zu lieben; Dein erster Athemzug war aus einer besondern Gnade Gottes eine Anmuthung der Liebe gegen Deinen Schöpfer, welche Deine übrige Lebenszeit hindurch immer mehr und mehr angefacht wurde, ohne daß Du daran auch nur einen einzigen Augenblick gehindert wer-

den konntest. Nie hörte auf dem Herde Deines Herzens das Feuer der Liebe zu Gott und dem Nächsten zu brennen auf. Diese Liebe bestand nicht bloß in den Anmuthungen, sondern äußerte sich auch durch die Werke; denn Du liebtest Gott nicht nur aus ganzem Herzen, sondern übtest auch alle übrige Tugenden, wodurch Du ihm gefallen konntest, mit glühendem Eifer. Die Liebe setzte alle Kräfte Deiner Seele und alle Sinne Deines Leibes in Bewegung.

Mit der feurigsten Liebe gegen Gott verbandest Du auch eine innige Nächstenliebe. O wie kräftig wirst Du die Apostel in ihren eifrigen Arbeiten unterstützet haben, und welche unläugbaren Beweise von Deiner zärtlichen Mutterliebe gegen uns, stellen uns so viele Votiv-Tafeln auf!

O wie lau, wie träg bin ich sowohl im Dienste Gottes, als auch in der Nächstenliebe! wie selten denke ich an Gott! — wie froh bin ich, wenn unser Seelsorger hie und da einen pfarrlichen Gottesdienst ohne Predigt oder Christenlehre vorübergehen läßt! — wie

selten empfange ich die heil. Sakramente! — wie unehrerbietig, unaufmerksam bin ich an Sonn- und Festtagen unter der heil. Messe! — wie ekelt es mich am Worte Gottes und geistlichen Gesprächen! — wie verhärtet ist mein Herz zu guten Ermahnungen! — wie selten erwecke ich die göttliche Tugend der Liebe!

Wie gleichgültig und unbekümmert bin ich um den Nächsten! wenn er einen unordentlichen Lebenswandel führt, so lasse ich ihm denselben fortsetzen, ich wende nicht das geringste Mittel an, ihn von seinem Irrwege wegzubringen, und auf den rechten Weg zu führen! — Aber wie sträflich ist alles dieß! o jetzt kommt mir wieder zu Sinn, (was ich schon öfter gehört habe) daß leichter ein großer Sünder zu bekehren sey, als ein träger; daß die Lauigkeit zur Kleinmuth, zum Aufschub der Buße und endlich gar zur Verzweiflung führe. O wie elend wäre ich, wenn mein Gewissen am Ende meines Lebens mir vorwerfen würde: „nun hast du so viele Jahre gelebt, und nie für die Ewigkeit gearbeitet; hast so viele Predigten und geistliche

Ermahnungen angehört, und denselben nie nachgelebt; nun hast du deine Pilgerschaft vollendet, und nie nach dem Vaterlande geseufzt; nun trittst du aus der Gesellschaft der Lebendigen, und hast nie deine Mitmenschen mit reiner Liebe geliebt." Wie elend wäre ich daran, wenn ich dieses traurige Bekenntniß ablegen müßte! und wenn ich heute stürbe, könnte ich etwas Anders von mir sagen? Ach! unter bitterer Reue muß ich es bekennen: der war ich bisher; aber ich will es nimmer bleiben! Meine Lauigkeit will ich in warmen Eifer, meine Gleichgültigkeit gegen den Nächsten in thätige Liebe umändern. O Maria! durch Deine feurige Liebe gegen Gott und den Nächsten bitte ich Dich, nur einige Funken von Deinem hell auflodernden Liebesfeuer gib mir, daß ich meine übrigen Lebenstage in reiner Liebe Gottes und des Nächsten zubringe, und in dieser Liebe auch einmal meinen Geist aushauche! Amen. Gegrüßet seyst Du, Maria ꝛc.

Uebungen der Andacht.

Morgenandacht
auf gemeine Tage.

Erinnerung. Lieber Mitchrist! wenn du vom süßen Schlafe erwacht, und ehrbar angekleidet bist, gehe nicht sogleich an deine Arbeit. Danke zuvor deinem lieben Gott, daß Er dich im tiefen Schlafe vor aller Gefahr beschützt, deine matten Glieder durch den erquickenden Schlaf gestärkt, deinen Körper gesund erhalten, und zu deinen Berufsarbeiten tauglich gemacht hat. Bitte Ihn um seine kräftige Gnade, daß du deine Arbeiten mit christlicher Sanftmuth verrichten, und dir dieselben durch eine gute Meinung verdienstlich machen könnest. Opfere deinem allwissenden Richter auf alle Gedanken, Begierden, Worte und Werke, um Ihn zu besänftigen für so viele Uebertretungen, durch welche du sein bestes Vaterherz beleidiget hast. Opfere Ihm mit

christlicher Ergebung Alles, was du zu deiner Prüfung zu leiden hast. Erbitte dir den nöthigen Beistand der seligsten jungfräulichen Gottesmutter Maria, deines heiligen Schutzengels, deiner heil. Namenspatronen. Verspreche deinem allsehenden Gott, keinen Gedanken aus deinem Herzen, kein Wort aus deinem Munde zu lassen, wodurch Er beleidiget würde. Handle in Allem als Christ, und suche durch Alles die Ehre deines Gottes, und den geistlichen Nutzen deines Nächsten zu befördern, um dich auf solche Weise von den unvernünftigen Zugthieren zu unterscheiden, die auch den ganzen Tag arbeiten, aber ohne zu wissen, warum? — Die Art, dich vor deinem Gott auszudrücken, zeigt dir folgendes

Gebet.

Allmächtiger, dreieiniger Gott! Vater, Sohn und heil. Geist! Du bist es, der Himmel und Erde, und Alles, was sich in denselben beweget, aus Nichts hervorgebracht hat; Du bist es, der alle Geschöpfe durch seine Vorsicht so väterlich erhält; Du bist es, der in dieser Nacht so viele Tausende

meiner Mitmenschen durch einen unvermutheten Tod vor seinen Richterstuhl gefordert, und in jener andern Welt ihre Wohnung für ewig angewiesen hat; Du bist es, der mich in dieser Nacht vor so vielen geistlichen und leiblichen Gefahren so liebevoll beschützt hat. O Du Liebe ohne Deines Gleichen! ich bete Deine Allmacht, Weisheit und Vorsicht mit tiefster Ehrfurcht an. Ich danke Dir recht kindlich für den ruhigen Schlaf.

Du, o großer Hausvater! rufest mich nun wieder zu meinen Berufsarbeiten; wie gerne folge ich Deinem Rufe! O wie wünsche ich, daß Deine Ehre durch Alles, was ich diesen Tag hindurch denken, wünschen, reden oder thun werde, befördert, und mein Mitchrist erbauet werde! Da ich aber dieses ohne Deine kräftige Hilfe nicht bewirken kann; o so hilf mir, liebreicher Erbarmer! der Du Menschen, die Dich um Deine Gnade demüthig anflehen, so gerne hilfst! Hilf mir, daß ich alle, auch die beschwerlichsten Arbeiten mit unüberwindlicher Geduld verrichte; nie durch

Zürnen und Fluchen Dich beleidige, und meine Mitchristen ärgere! — Nimm Alles, was ich heute zu Deiner Ehre unternehme, auf zur Genugthuung für so viele Uebertretungen, deren ich mich meine Lebenszeit hindurch schuldig gemacht habe!

Hast Du mir an diesem Tage Leiden und Trübsale zugedacht, o so laß mich unter denselben auf Dich sehen, und sie nach Deinem unvergeßlichen Beispiele mit christlichem Starkmuth ertragen.

Du, o jungfräuliche Gottesmutter Maria! die Du ohne Unterlaß den Willen Deines himmlischen Vaters so genau befolget hast, erbitte mir den himmlischen Segen zu meinen Geschäften! — Du, o heiliger Schutzgeist! der Du von Gott gesendet bist zum Dienste derjenigen, auf welche die Erbschaft des Heiles wartet, laß mich Deine Gegenwart bei allen meinen Unternehmungen des heutigen Tages nie aus den Augen verlieren, damit dieser Tag unter Verherrlichung Deines und meines Gottes, zur Erbauung mei-

ner Mitchristen, ohne Sünde zu meinem Trost verfließe! Amen. Vater unser 2c. Ich glaube an Gott 2c.

Bei dem Essen.

In der Frühe, zu Mittag, Nachmittags und Abends erinnere dich der liebreichen Fürsorge Gottes, der Millionen Geschöpfe ernähret, der deinen Leib durch Speise und Trank erquicket. Setze dich nie mit einem unempfindlichen, leichtsinnigen und gottesvergessenen Herzen an den Tisch. Beobachte Mäßigkeit im Essen und Trinken. Nur ein nüchterner und mäßiger Genuß der Speise und des Trankes stärket das Leben, und macht das Gemüth froh. Derjenige, der sich der Schwelgerei und der Trunkenheit ergibt, tritt die Gabe Gottes mit Füßen, verliert hier den Segen, den Gott darauf gelegt, und dort das Himmelreich.

Nach dem Essen.

Wenn du dann gegessen hast, und satt geworden bist: so hüte dich sorgfältig, daß du des Herrn nicht vergissest. So befahl der Herr den Israeliten ausdrücklich. (5 Mos. 6. Kap. 12. 13. V.) Die Erfüllung dieses Befehls sollst

auch du, lieber Mitchrist! dir angelegen seyn lassen. Es ist nichts billiger und gerechter, als den lieben Gott zu preisen, der dir täglich Brod und Unterhalt gibt. Womit hast du es von Gott verdienet? womit kannst du es Ihm vergelten? — O wie strafbar handeln diejenigen, die zur Essenszeit ärgerliche oder ehrabschneiderische Reden führen! und doch ist dieses in vielen Häusern leider, sehr allgemein!

Bei der Arbeit.

Hüte dich vor Ungeduld, Murren, und noch vielmehr vor Fluchen und Schelten, wodurch Gott beleidiget, der Nebenmensch geärgert, und dein Gewissen erschwert wird. Vielmehr erbaue deine Mitarbeiter durch Geduld; verhindere im Reden Böses, so viel du kannst; befördere das Gute nach deinem Vermögen. Erhebe dein Herz, und deine Gedanken auch unter der Arbeit zu Gott; dazu können dich anleiten folgende kernhafte Denksprüche aus dem heil. Franz von Sales, auf jeden Tag des Monats eingetheilt!

1.

O gekreuzigter Jesu! lieber will ich mit Dir weinen, als ohne Dich fröhlich seyn.

2.

Mache mich rein, o Herr! von meinen heimlichen Vergehungen, und gedenke doch nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Unwissenheit.

3.

Verlaß mich doch nicht, o Herr! denn auf Dich vertraue ich.

4.

Bezähme Du, o Herr! meine bösen Neigungen; denn ich finde in mir nicht Kraft genug, denselben zu widerstehen.

5.

Mache, o Herr! daß ich allzeit mit lebendigem Glauben in Deiner Gegenwart wandle, und nach nichts seufze oder verlange, als allein nach dem Glücke Dir zu gefallen.

6.

Du bist ja allmächtig, o Herr! was hindert Dich denn, daß Du nicht Alles zerstörest, was Dir in mir mißfällt?

7. Ver-

7.

Verleihe, o mein Erlöser! daß ich meine Sünden abbüße mehr aus Antrieb der Liebe, als aus Furcht der Strafe.

8.

Komm meiner Schwachheit zu Hilfe, o mein Jesu! und mache, daß ich an guten Werken häufige Früchte bringe.

9.

O mein Erlöser! nimm entweder das Leben oder die Sünde von mir hinweg; denn ich kann einmal nicht mehr leben, und Dich beleidigen.

10.

Stärke meinen Willen und mein Herz, o mein Jesu! damit ich alle Widerwärtigkeiten dieses Lebens aus Liebe zu Dir mit Freuden ertrage.

11.

O heiliger Geist! gib mir, daß ich liebe, was Du liebest; daß ich hasse, was Du hassest, und daß ich meide, was Dir mißfällt.

12.

O himmlischer Vater! lehre mich nach Deinem heiligsten Willen handeln; denn Du bist mein Gott und mein Herr.

13.

O mein Erlöser! ich verlange immer ganz Dein zu seyn; und weil Du mir diesen Willen gibst, so gib mir auch genugsame Kräfte dazu.

14.

O Jesu! Du Abglanz des ewigen Vaters! erleuchte die Augen meiner Seele, damit ich in dem dicken Nebel der irdischen Dinge den Weg des wahren Friedens und Lebens erkennen, und denselben bis zum Ende starkmüthig fortlaufen möge.

15.

Sey Du, o Herr! mein Lehrmeister in allen Zufällen dieses mühevollen Lebens, damit die vielfältige Aenderung derselben mich nicht betrüge und verführe.

16.

O Jesu, mein Leben! ich werfe mich zu Deinen Füßen, und werde so lange schreien,

bis Du mich erhörest; so lange rufen, bis Du mir antwortest; und so lange weinen, bis Du mich zu Gnaden aufnimmst.

17.

O liebreichster Jesu! Deine Stimme ist süß; rede öfter zu meinem Herzen, und mache, daß Deine Worte stets in mir, und ich mit wahrer Liebe in Dir verbleibe.

18.

Ueberlaß mich nicht mir selbst, o Herr! sondern leite und regiere Du mich; denn in Deiner Regierung besteht all mein Heil.

19.

Zu Dir, o mein Heiland! will ich meine Hoffnung und Begierden erheben; denn Du bist mein Licht in der Finsterniß; meine Stütze in den Gefahren, und wirst mich nicht zu Grunde gehen lassen.

20.

O Jesu, mein Leben! laß mich allen weltlichen Dingen absterben, damit ich in Deiner Liebe allein lebe.

21.

Erfreue dich, meine Seele! daß dein Gott eben so allmächtig als barmherzig ist, und daher deiner Armseligkeit zu Hilfe kommen wird.

22.

Weichet von mir, ihr irdische, verächtliche Gedanken und Begierden, damit ich meinen Jesum aus ganzer Seele, und ohne alle Hinderniß lieben und umfangen möge.

23.

Eröffne die Augen meines Herzens, o Herr! damit ich das unendliche Meer meiner Sünden sehen, dieselben bereuen, beweinen, und Deiner göttlichen Gerechtigkeit genug thun möge.

24.

Gütigster Jesu! hilf mir alle Hindernisse überwinden, die mich zurückhalten, Dir in Deinen Tugenden nachzufolgen.

25.

Bereite meine Seele, o Herr! nach Deinem heiligsten Willen und Wohlgefallen,

damit all mein Thun und Lassen nur allein zu Deiner Verherrlichung gereiche.

26.

Lehre Du mich, o Herr! die verlornen Jahre meiner Jugend beweinen, in welchen ich Dich nicht erkannt, noch geliebt habe.

27.

Deine Liebe, o Herr! setze mein Herz in Flammen, welche alles Irdische in mir verzehren, damit der Druck meines Fleisches mich nimmer von Dir abziehen könne.

28.

Verleihe, o mein Erlöser! daß Alles, was in mir ist, sich zu Dir wende, und meine Seele sich ganz in Dich versenke.

29.

Zeige mir, o Herr! die Größe Deiner Liebe, und mache mich eines mit Dir, damit ich Dich liebe, wie Du mich liebest.

30.

O daß ich mit dem Apostel sagen könnte: jetzt lebe nicht mehr ich, sondern mein Geliebter lebt in mir.

31.

Wann werde ich dahin gelangen, o mein Gott! daß ich Dich vollkommen lieben, besitzen, und Deiner genießen werde?

Wann die Uhr schlägt.

Es schlägt! — Wiederum eine Stunde, dem Tode, dem Grabe, dem Richter, und der Ewigkeit näher! Ach, Herr! lehre mich bedenken, daß alle meine Stunden so schnell dahin eilen, daß sie ihr gewisses Ziel haben, und ich sterben muß, auf daß ich klug und treu im Gebrauche meines gegenwärtigen Lebens, zur Vorbereitung auf die Ewigkeit bleibe.

In Versuchungen.

Kein Alter hat so viele und gefährliche Feinde, als das jugendliche. Die zum Bösen geneigte Natur, das jugendliche Feuer, die bösen

Gesellschafter, die irrige Gewissensmeinung, die oft für erlaubt hält, was in sich recht böse ist; das menschliche Ansehen, das die Jugend so stark reizt, überall mitzuhalten, um sich keiner Spötterei auszusetzen; der freie Zügel, den man Augen, Ohren und den übrigen Sinnen gestattet; der freie Umgang mit dem andern Geschlechte, Tänze, und endlich der größte Gottes- und Menschenfeind, der Teufel, der nach dem Ausdruck des heil. Petrus, wie ein brüllender Löwe umher geht, und sucht, wen er verschlingen könne; dieß sind eure mächtigen Feinde, wider die ihr ohne Unterlaß zu kämpfen habt. — Die Waffen, die euch die Geisteslehrer wider diese listigen Feinde in die Hände geben, sind: Nüchternheit, nach dem heil. Petrus (1 Petr. 5, 8.). Diese Tugend besteht darin, daß man den Fraß, die Schwelgerei, unehrbare Ergötzungen, Kleiderpracht (diese mächtigen Lockspeisen der Sünde) und alle Ausschweifungen verabscheue und meide. Wachsamkeit, nach eben diesem heiligen Apostelfürsten, und Aufmerksamkeit auf Alles, was in uns vorgeht, damit die Arglist unsers Feindes uns nicht überrasche. Wachsamkeit empfahl Jesus den schlafenden Jüngern auf dem Oelberge. Glauben, lebendigen, räth der heil. Petrus, und der Lieblingsjünger Jesu, der hei-

lige Johannes (1 Joh. 5, 4.): „einem Gotteskinde ist's nicht schwer, die Welt zu überwinden. Stärke, diesen Sieg über die Welt zu erhalten, empfangen wir durch unsern Glauben." Der heil. Paulus im Briefe an die Ephes. 6, 12. empfiehlt eben dieses kräftige Mittel mit folgenden Worten: „Vor Allem nehmet den Schild des Glaubens, durch den ihr die feurigen Pfeile des Boshaften auslöschen könnet. Euer Helm sey die Hoffnung des Heils; euer geistliches Schwert das Wort Gottes." — Bezähmung der Sinne, durch welche der Feind den Eingang in das Herz suchet, und leider! so oft findet. Meidung der bösen Gelegenheiten; diese sind jene gefährlichen Klippen, woran die Tugenden junger Leute am öftesten scheitern, und von welcher Niederlage sie sich am härtesten wieder aufrichten. Gebet endlich rieth Jesus den unbekümmerten Jüngern am Oelberge neben der Wachsamkeit. Brauchet also alle diese kräftigen Mittel, und seyd versichert, keine, gar keine Versuchung wird seyn, die ihr nicht, wenn ihr mit der Gnade des euch stärkenden Gottes eure Kräfte vereiniget, überwinden könnet; eure Feinde, die schon so viele Jünglinge zum Fall gebracht, so vielen Jungfrauen die Ehre der Keuschheit geraubt, werden mit Schande zurück-

weichen müssen. Und o! welch innige Herzensfreude ist es, nach herzhaft besiegter Versuchung das trostvolle Zeugniß des Gewissens zu hören, auch im schwersten Kampfe seinem Gott getreu geblieben zu seyn!

In der Stunde der Versuchung.

„Das Himmelreich leidet Gewalt, und nur die Gewalt brauchen, reißen es an sich.“

Es ist wahr, in das Reich Gottes dringt man nicht anders hinein, als mit Gewalt. Es kostet viel Kampf, Leiden und Thränen. Aber laß du dich dadurch nicht muthlos machen. Sieh du nicht bloß auf die gegenwärtigen Leiden, sieh du hinaus auf die Freuden, die deinen Leiden folgen werden. Die Thränen, die du jetzt unter dem Drucke der Leiden weinest, sind ein sicheres Pfand der frohen Ernte, die dir einst werden wird. Die Leiden, die dich jetzt niederbeugen, sind kurz und vorübergehend, und die zukünftigen Freuden und Herrlichkeiten sind ewig und unvergänglich, sie können mit allen Leiden dieser Zeit nicht verglichen werden. Darum sey muthig, erhebe deinen Blick über die Welt und Vergänglichkeit aller Freuden und Leiden dieser Erde, verachte alles Irdische, fliehe die Sünde,

leide, dulde, schweige und harre aus; denn dein Lohn ist groß in dem Himmel. Je mehr Thränen und Seufzer du aussäest, desto mehr Freude wirst du ernten. Je heißer dein Kampf, je schwerer die Arbeit, desto größer der Lohn. Dagegen werden die Sünder, die jetzt lachen, einmal weinen und heulen; die jetzt wohlleben, lustig sind und Gott vergessen, die werden einst trauern und jammern. Kurz und vergänglich ist die Freude und Lust, die sie jetzt genießen; ewig und ohne Linderung wird die Pein und Qual seyn, die sie einst dafür zu leiden haben werden. Darum bedenke dich nicht lange, wer besser daran ist, du, der du jetzt um Gottes und des Himmelreiches willen eine kurze Zeit leidest, und dann dich ewig mit unaussprechlicher Freude freuen wirst, oder die, welche jetzt einige Tage nur Lust und Freude genießen, die sie doch nie sättigen kann, und die sie ewig gereuen, und ein nie erlöschendes Feuer, eine nie sterbende Plage zur Folge haben wird. O lieber jetzt geweint — Thränen, die der Herr einst trocknen wird; lieber jetzt gelitten, denn hier nimmt Alles ein Ende. Aber dann weinen und heulen müssen, wo des Jammers und Wehklagens kein Ende, wo kein Trost, keine Hoffnung, keine Erlösung, kein Licht, keine Erleichterung, sondern ewige Nacht und Finster-

niß, lauter Schrecken und Verzweiflung seyn wird! — O Gott, was ist das! — Daran denke in jeder Versuchung, und bete zu Gott:

Heiligster Gott! Du Vater der Erbarmung! der Du uns durch den Mund Deines Sohnes gelehret hast, in allen unsern Versuchungen bei Deiner stärkenden Gnade Schutz und Rettung zu suchen; ich flehe Dich demüthig an, Du wollest, meiner Schwachheit eingedenk, mir um Jesu willen, mit Deinem Geist zu Hilfe kommen, in mir einen tiefen Abscheu gegen die Sünde erwecken, und mich kräftig stärken, daß ich die schändliche Sklaverei meiner bösen Neigungen und Leidenschaften abwerfen, und mich Dir ganz heiligen kann.

O Gott! mein Vater, mein Erretter! der Du mich durch Deinen geliebten Sohn von dem ewigen Verderben befreit hast, verlaß mich doch mit Deiner mächtigen, alle Versuchungen überwältigenden Hilfe nicht. Pflanze in meine Seele den festen Entschluß, alles Böse zu meiden, Dich stets und an allen

Orten zu fürchten, das Ende und die Folgen der Sünde bei jeder Versuchung wohl zu erwägen; allen Gelegenheiten, die mich zur Uebertretung Deiner Gebote verleiten könnten, behutsam auszuweichen, um mich an Seele und Leib von der Welt und ihren Lüsten unbefleckt zu erhalten. Laß mich bei jeder Regung einer unerlaubten Begierde bedenken, wie elend der Knecht der Sünde ist, wenn sein Gewissen erwacht, wenn er sich selbst verurtheilen, Deine Rache fürchten, und überall Böses erwarten muß. — O laß, wenn die Sünde und das böse Beispiel reizt, laß es mich recht klar erkennen, welch ein kostbares Gut der stille Friede des Herzens, und die entzückende Freude ist, die aus der Liebe zu Dir, und aus dem Bewußtseyn Deines väterlichen Beifalls entspringt. Laß mich — o Gott der Erbarmungen! diese wahre Ehre im Glücke, und diesen höchsten Trost in betrübten Tagen, einer augenblicklichen Lust wegen niemals verscherzen. Reinige mein Herz, und heilige es Dir ganz und gar. Ich bin entschlossen, gegen meine sünd-

haften Neigungen ohne Unterlaß zu kämpfen, und hoffe unter Deinem mächtigen Beistande auch zu siegen, damit mir einst die Krone der Gerechtigkeit, die Du allen denen, die einen guten Kampf kämpfen, verheißen hast, zu Theil werde, durch Jesus Christus, Deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland! Amen.

Seufzer zur Zeit der Anfechtung.

Zu Dir erhebe ich meine Augen, der Du in der Höhe wohnest; unsere Hilfe ist im Namen des Herrn, der Himmel und Erde erschaffen hat. Herr! komm mir zu Hilfe! Herr! eile mir beizustehen. Der Feind wagte sich an mich, und will meine Seele verderben. Weiche, Satan! ich will meinen Gott anbeten, und Ihm allein dienen. Wie könnte ich Böses thun, und wider meinen Gott sündigen, der alles Böse hasset, und mir so viel Gutes thut? Gott hat seine Augen auf mich gerichtet. Er sieht, was den Menschen verborgen ist; Er durchforschet alle Winkel meines Herzens. In seiner Gegenwart könnte ich sündigen? — Auf eine augenblickliche Lust

folgt ein ewiges Heulen und Zähnknirschen. Herr! mein Geist ist willig; aber mein Fleisch ist schwach. Sey mir ein starker Thurm vor dem Angesichte meines Feindes, daß er mir nicht schade. Ich vermag Alles in Dem, der mich stärkt. Herr! verstoß mich nicht vor Deinem Angesichte, und nimm Deinen heil. Geist nicht von mir. Stärke mich! Rette mich! Laß mich nicht fallen!

Selig ist der Mensch, der die Versuchung mit Geduld überträgt. Denn nachdem er bewährt worden, wird er die Krone des ewigen Lebens erlangen. Jak. 1, 12.

Im Leiden.

Jede Stunde, die traurige und fröhliche, kommt vom Herrn; nimm, lieber Christ! nimm sie als sein Geschenk an. Die traurigen Tage und Stunden sollen dich behutsam im Genuß des irdischen, ernsthaft im Wandel, und voll Hoffnung auf einen künftigen ganz unveränderlichen Zustand machen. — Der heil. Jakobus räth uns, in diesen Umständen zu beten. Ist Jemand unter euch traurig, so bete er. — Sprich mit vertrauensvollem Herzen: Stärke mich Gott, mein

Vater! stärke mich, daß ich nicht verzage. Um Deines Sohnes Jesu Christi willen, der in allen Leiden versucht worden ist, wie wir, auf daß Er mit uns möchte Mitleiden haben in unserer Schwachheit, bewahre meinen Glauben, daß Er nicht wanke. — Habe nach der Ermahnung des heil. Paulus stets Jesum vor Augen, den Urheber und Vollender unsers Glaubens, der um der Freude willen, die für ihn bestimmt war, den Kreuzestod erduldet hat, ohne die damit verbundene Schmach zu achten. Hebr. 12, 2.

Trostgebet in Leiden.

„Alle eure Sorgen werfet auf Ihn; denn Er sorget für euch."

Warum bist du so kummervoll, meine Seele! als ob du ganz allein und verlassen wärest? als ob Niemand sey, der sich um dich annehmen wollte? Ist denn Gott nicht auch dein Gott? Ist denn der Schöpfer und Erhalter Himmels und der Erde nicht auch dein Schöpfer und Erhalter? — Sorgt denn Der, der für alle Werke seiner Hand sorgt, nicht auch für dich? Hat denn Er, der Vater Aller, der Keinen ausnimmt, der keines seiner Geschöpfe verachtet; hat Er denn dich allein ausgenommen von seiner Vater-

treue und Vatersorge? Ist Er nur gerade dein Vater nicht? Verachtet Er nur gerade dich, da Er doch sonst Niemanden verachtet? Höre doch einmal, was dein Gott und Vater spricht: „Alle deine Sorge wirf auf Mich; lege Mir auf, was dich drückt; klage Mir, was dich ängstigt; begehre von Mir, was dir mangelt; sage Mir, was du fürchtest. O glaube Mir doch, Ich sorge für dich. Ich verlasse dich nicht, gewiß nicht. Ich bin ja dein Vater! und kann nicht aufhören, dein Vater zu seyn; also auch nicht aufhören, für dich zu sorgen. Sey doch nur getrost, bekümmere dich doch nur nicht; du hast an Mir einen mächtigen, hilfreichen Vater; schenke Mir dein Vertrauen, überlasse Mir dein ganzes Schicksal. Je kindlicher du gegen Mich bist, desto väterlicher bin Ich gegen dich. Es ist Mir die größte Freude, dir zu helfen. Ja, glaube Mir, Ich will dich allemal retten; Ich werde dich in deiner Noth gewiß nicht verlassen. Ich will dir zeigen, und du wirst es hernach erfahren, daß du nicht umsonst auf Mich vertraut, nicht umsonst deine Sorge auf Mich geworfen hast. Sey doch nicht so sorglich; denn siehe, was kannst du denn mit allen deinen Sorgen ausrichten, ändern oder besser machen? Es ändert sich wegen deiner Sorgen nichts in deinen

Umstän-

Umständen. Was aber du und dein Sorgen nicht vermögen, das kann Ich. Meine allmächtige Hand kann Alles ändern, und wird Alles schnell und ganz ändern, sobald die Stunde schlägt, wo es gut seyn wird, dir zu helfen. Deine Seele liegt Mir mehr am Herzen, als dir selbst. Ich sorge weit mehr für dich, als du selbst. Mir ist nicht bange für dich, denn Ich kann dir helfen. Ich sehe die Hilfe schon, Ich habe sie schon bereitet, sie ist dir nahe. Folge Mir nur, leide nur willig, streite nur fort, bete ruhig im kindlichen Vertrauen auf Mich, so will Ich dir geben, was dein Herz begehrt."

O des guten liebevollen Vaters! wer sollte Ihm nicht vertrauen? wer Ihn noch mit unnützen Sorgen, und mit mißtrauischem Kummer beleidigen? Weg, weit weg mit allen zaghaften Gedanken, die nur das Herz beschweren — beladen; die nur nehmen, und nichts geben! Vertrauen allein gibt uns Ruhe, Kraft, Muth und Freude. Mißtrauen, Kummer, Sorge nimmt uns, zerstört in uns alle Kraft, alle Freude, alles Leben. Darum wirf dein Vertrauen nicht weg, o Seele! denn es hat eine große Belohnung; sondern bete im Leiden mit kindlich ergebener Seele zu dem himmlischen Vater:

Vater der Leidenden! der aus Liebe zu uns selbst seines Sohnes nicht schonte, sondern Ihn in den Tod hingab, und durch Leiden und Tod Ihn in die Herrlichkeit einführte, damit uns Trost, Gnade und Hilfe würde in jedem Leiden. Du allein weißt es, welche Prüfungen und Leiden meiner noch warten, und bist nicht Du es, Vater! der diese Leiden auferlegt? Ist auch ein Uebel in der Welt, das ohne Dich über die Deinigen verhängt würde, oder bloßer Zufall und zweckloses Ungefähr wäre? — Nein, lieber Vater! — vor Deinem Auge leidet jeder Leidende, und an Deiner Hand wandelt jeder, der einen schmalen, steilen Dornenpfad hinan zu klimmen hat.

Abgewogen von Dir, o nie irrende Weisheit! ist das Maß meines Leidens, und mehr trifft mich nicht, als Du für nothwendig findest, mich zu bessern und zu beseligen; über meine Kräfte lässest Du mich nicht versucht werden.

Mein ganzes Schicksal liegt in Deiner Vaterhand, und Du allein weißt, was mir

wahrhaft gut und nützlich ist; ich weiß es nicht. — Nun denn, Vater, so geschehe Dein Wille! — Dir befehle ich meine Wege! — auf Dich hoffe ich, Du wirst es wohl machen! Je kindlicher ich dulde, desto väterlicher wirst Du meine Geduld belohnen!

Laß mich also, Vater! unter der Last, die Du mir auflegst, nicht erliegen! — Mein Glaubensblick sey auf Jesus, den Dulder, geheftet! — Immer näher rücke ich dem Ziele; bald ist's errungen, bald bin ich dort, — und habe ich geduldet mit Jesus, — wohl mir! — Theil nehmen werde ich auch an seinem herrlichen Reiche, das Er mir erworben hat durch sein Leiden und Sterben! Amen.

Nachtgebet.

Allmächtiger, dreieiniger Gott, Vater, Sohn, und heiliger Geist! Deine Güte war es, die mir am heutigen Tage Nahrung, Kleidung und Wohnung so liebreich mitgetheilet hat; Deine Güte war es, die meinem Körper

Kraft gegeben, meine Berufsarbeiten mit Munterkeit zu verrichten; Deine Güte war es, die meinen Leib gesund den ganzen Tag erhalten hat; Deine Gnade war es, die mich so kräftig unterstützte, jede Versuchung standhaft zu besiegen; Deine Gnade war es, die mich aufrecht erhielt, daß ich im Leiden nicht verzagte; Deine Gnade war es, die mich zurückhielt, daß ich dem Bösen nicht nachging; Deine Gnade war es, die mich antrieb, Gutes zu thun. Ich wäre der undankbarste Mensch von der Welt, wenn ich bei so vielen und großen Gnaden, die ch heute von Deiner besten Vaterhand empfangen, unempfindlich bliebe. Dank also, inbrünstigsten Dank, o bester Vater im Himmel! für alle Deine väterliche Wohlthaten, die Du Deinem Kinde heute so liebevoll erwiesen hast! — Da ich aber doch nicht ohne Fehltritt bin, so vergib mir, o barmherzigster Vater, um der Verdienste Deines eingebornen göttlichen Sohnes Jesu Christi willen alle meine Vergehungen, die ich aus reiner Liebe zu Dir von Herzen bereue und verabscheue! — Nimmermehr, o lang-

müthiger Vater! (dieß ist mein kräftigster Entschluß) will ich mich von denselben hinreißen lassen. — Erbarme Dich auch meiner elenden Mitchristen, die diese Nacht unter schmerzvollen Krankheiten winseln, in großer Drangsal und Gefahr schweben, in Furcht und Sorgen sind, oder in schrecklichem Todeskampfe liegen; erhöre ihr Geschrei um Jesu Christi willen!

Ich überlasse mich jetzt der Ruhe. Es sey Dir, Herr! heimgestellt, ob ich in dieser Welt, oder in jener wieder erwachen werde? nur verlaß mich mit Deinem Trost im Tode nicht!

Ich entschlafe mit Gedanken an Dich. Sobald ich morgen erwachen werde, sollen meine ersten Gedanken Dir geheiliget seyn. Wenn ich in dieser Nacht schlaflose Zeit haben werde, will ich mit meinem Herzen bei Dir seyn. Vater unser ꝛc. Ich glaube an Gott ꝛc.

Am Sonntage.

Morgengebet.

O allmächtiger, dreieiniger Gott! Vater, Sohn und heiliger Geist! an diesem feierlichen Tage, an welchem wir nach Deinem ernstlichen Befehl von aller zeitlichen Arbeit ruhen, um desto inniger Dir dienen zu können, ist mein erster Gedanke, der aus meinem redlichen Herzen kommt, auf Dich, o liebevollster Vater im Himmel! gerichtet; mein erstes Wort, das mein Mund ausspricht, ist ein feierlicher Dank, daß Du mich diesen Tag hast erleben lassen, um Dich mit meinen übrigen Mitchristen dieses Kirchsprengels in Deinem heiligen Hause mit feuriger Andacht anbeten zu können; um durch das heilige Opfer der Messe Deine höchste unumschränkte Herrschaft über Himmel und Erde zu bekennen; um Dich für meine in der Woche hindurch begangenen Sünden zu versöhnen; um Dir für die unzähligen Wohlthaten

feierlich zu danken! um durch dasselbe alle mir nothwendige Gnaden zu erflehen. Ich will Dein Wort, o Herr! das Du durch Deinen Diener, den Priester, zu mir redest, mit aller Aufmerksamkeit anhören, tief in mein Herz verschließen, und demselben recht genau nachleben. Und so soll mir der heutige Tag unter Lobeserhebungen Gottes verfließen, daß ich am Ende desselben mit großem Troste zurücksehen kann auf die Gedanken, die zu Dir gerichtet waren; auf so viele Wünsche und Begierden, die ich zu Dir gesendet; auf so viele Worte, die ich zu Deiner Ehre, und zur Erbauung des Nächsten geredet; auf jene Stunden, die ich im freudigen Umgange mit Dir, o Freund der Menschen! zugebracht habe. O jungfräuliche Gottesmutter Maria! deren reinstes Herz immer mit Gott vereinigt blieb, erbitte mir von Deinem göttlichen Sohne Gnade und Kraft, daß ich mein Vorhaben standhaft in's Werk setze.

O heiliger Schutzengel, der Du immer vor dem Throne Gottes stehest, um dem

Allerhöchsten mit allen Engeln, Erzengeln, Thronen, Herrschaften und Mächten, heilig, heilig, heilig zu singen; stehe mir immer zur Seite, daß ich meinem gefaßten Vorsatze unverbrüchlich treu bleibe!

Segne mich, o Herr! auf daß mir dieser Tag zum großen Troste des Herzens gereiche! Amen.

Der heilige Gottesdienst.

Erinnerung. Es ist traurig, zu sehen, daß so viele, besonders junge Leute an Sonn- und gebotenen Feiertagen so lange verzögern, zum heil. Gottesdienste zu kommen. Im Winter hält man sich in Häusern auf; im Sommer ist jeder Ort um die Kirche umher ein Sammelplatz von Leuten, die jeden Augenblick für verloren halten, den sie im Gotteshause zubringen müßten, ehe der Priester am Altare steht. Traurig ist es, zu sehen, daß der Priester unter Vortragung der Fahne oder des Kreuzes nach der Vorschrift der Kirche die Gräber der Verstorbenen besucht, sie mit dem Weihwasser besprengt, für ihre Erlösung zu Gott betet, und so Wenige ihm folgen sieht: vielmehr sehen muß, daß außer dem Freithof hie

und da Mehrere sind, die, bei den unnennbaren Leiden ihrer verstorbenen Mitchristen ganz unempfindlich, lieber die Zeit mit unnützem Geschwätz zubringen, als sich nach der Absicht der Kirche mit dem Priester vereinigen, und an einem solchen Sabbath für die Ruhe dieser Verstorbenen Gott bitten wollen. O, welche Lieblosigkeit! Fürchtet ihr nicht, daß auch ihr einst gleiches Schicksal erfahren werdet? daß auch ihr um Hilfe rufen werdet, aber Niemand euer Geschrei erhören werde? — Und ihr, die ihr so lange verzögert, zum Gottesdienste zu kommen, und keine Minute im Hause Gottes zubringen wollet, wenn euch das Gebot der Kirche nicht dazu anhält, o! ihr kennt euren lieben Gott nicht, ihr liebt ihn nicht; ihr wißt nicht, wie süß und angenehm es sey, mit seinem Gott sich zu unterhalten. Eine solche Zeit wäre eine Gelegenheit, sich zum heiligen Gottesdienste vorzubereiten. Wenn ihr ein wichtiges zeitliches Geschäft vornehmet, so überleget ihr es zuvor sehr bedachtsam, wie ihr es ausführen wollet; ihr durchdenket genau die Hindernisse, die euch dabei aufstoßen können. Wie? solltet ihr dieses nicht noch vielmehr im Dienste Gottes thun? — Sollen denn die Kinder dieser Welt

nach ihrer Art immer klüger seyn, als die Kinder des Lichtes? — Ich will daher einige Gedanken hieher setzen, deren ihr euch bedienen könnet.

Beim Eintritt in das Haus Gottes.

Hier ist es gut seyn. Herr, mein Gott und Erlöser! ich komme in Dein Haus, Dich öffentlich mit meinen übrigen Mitchristen anzubeten, und Dein Wort zu hören. Mache mich zu diesem Vorhaben recht bereit und geschickt. Gib mir dazu wahre Andacht und Stille des Herzens; behüte mich vor allem Leichtsinn, vor aller Zerstreuung, so lange ich in Deinem Hause bin; laß meinen Gottesdienst in demselben aufrichtig, eifrig, und Dir angenehm seyn!

Die heilige Messe.

Vorbereitungsgebet.

Himmlischer Vater! wie groß ist Deine Liebe, die Du zu den sündigen Menschen trugst!

Sünder waren wir, ganz unwürdig Deiner Gnade, und um uns Sünder zu rechtfertigen, schontest Du Deines eingebornen göttlichen Sohnes nicht, sondern gabst ihn in den schmerzlichsten Tod hin.

Liebevollster göttlicher Erlöser, Mittler zwischen Gott und den Menschen, Sünden-Versöhner Jesus Christus! so lieb waren Dir die sündigen Menschen, daß Du kein Bedenken trugst, für sie zu leiden und zu sterben. Und damit wir diese unnennbare Wohlthat ja nimmermehr vergessen könnten, setztest Du gerade am Vorabend Deines Leidens und Todes das heilige Altarssakrament ein, und befahlst uns, wir sollten uns dieser Deiner Liebe allzeit erinnern, so oft dieses heilige Liebes-Sakrament gewandelt wird. Jetzt also will ich mir recht lebhaft Dein Leiden und Sterben vor Augen stellen, welches in dem heil. Meßopfer unblutig erneuert wird; will es nimmermehr vergessen, daß meine Sünden Schuld an Deinem schmerzlichen Tode sind. Mit aller Aufmerksamkeit, mit aller Ehrfurcht will ich Dir in Deinem Leiden

Schritt für Schritt nachfolgen, Dein anbetungswürdiges Blut dem himmlischen Vater zum angenehmen Opfer bringen, um dadurch Vergebung meiner Sünden zu erflehen, um für alle mir Undankbarem erwiesenen Wohlthaten innigst zu danken, um alle mir so nöthigen Gnaden zu erbitten. Stärke mich, o himmlischer Vater! daß ich jeder Zerstreuung den Eingang in mein Herz sorgfältig verschließe.

Zum Evangelium.

Da Du, o Jesu! von dem Hohenpriester aufgefordert wurdest, zu bekennen, ob Du der Sohn Gottes seyst, sagtest Du laut und öffentlich: ja, ich bin der Sohn Gottes. Du wußtest, daß Dir dieses Bekenntniß das Leben kosten würde, dennoch sprachst Du es aus, weil Dein Schweigen eine Verläugnung Deines Vaters, eine Entehruug Deines Amtes, eine Schändung der Wahrheit gewesen seyn würde. O starkmüthiger Jesu! wie bin ich Dir noch so unähnlich! ach! wie oft schweige ich, da ich reden sollte! wie oft wirst Du von andern in meiner Gegenwart entehrt und belei-

diget, und ich schweige! wie viele Sünden, die von Leuten meines Alters und Standes begangen wurden, hätte ich verhindern können, wenn ich geredet hätte, und habe sie nicht gehindert! O! von nun an soll es mit Deiner Gnade nicht mehr geschehen. Reden will ich, so oft es Deine Ehre, o mein Gott! fordert. Reden will ich, so oft das Seelenheil meines Nächstens in Gefahr kommt, sollte ich mir auch dadurch Haß und Verfolgung auf den Hals ziehen. Dein großmüthiges Bekenntniß, das Dir das Leben gekostet, soll mir nimmermehr aus meinem Gedächtniß kommen, soll mich ermuntern, Alles großmüthig zu erdulden, was ich mir Unbequemliches durch meine Reden zuziehen werde.

Zur Opferung.

Jesu! unschuldigstes Lamm Gottes, der Du Dich für die Sünder der ganzen Welt Deinem himmlischen Vater als ein Schlachtopfer hingegeben hast; was soll ich jetzt noch für mich zurückhalten, da Du Alles aus Liebe für uns Menschen so freigebig hingeopfert

hast? siehe, ich bringe Dir mich selbst zum Opfer dar; Du willst das Herz des Menschen, und Du sollst es auch haben. Du sprichst zu jedem Menschen: Sohn, gib mir Dein Herz! Sieh! hier ist mein Herz mit allen seinen Neigungen und Kräften und Wünschen! Dein heiliger Wille sey der meine: Deinem Willen unterwerfe ich mich ganz und für immer, in trüben und heitern Stunden, im Leben und Sterben, in Zeit und Ewigkeit. Deine Ehre sey mein höchster Wunsch! Dich zu kennen, Dich zu preisen, Dich vor allen Menschen zu verkünden, sey mein Geschäft! Deiner Regierung und Anordnung übergebe ich mich ganz! schalte und walte mit mir, wie es Dir gefällt! Dein Wohlgefallen sey mein Gesetz, Deine Verherrlichung mein höchster Endzweck! Dein sey mein Herz, und mit dem Herzen Alles, was ich bin und habe. Dir opfere ich meinen Verstand. Er lerne, was Du ihn lehrest, und verkünde überall nur Dein Lob, er denke zu Deiner Ehre! Dir schenke ich all mein Wollen, alle meine Neigungen: ich will um Deinetwillen Alles,

was gut ist, und was Du liebest, lieben, und Alles hassen, was böse ist, und was Du hassest. Dir opfere ich alle meine Kräfte des Leibes: sie sollen sich nur in Deinem Dienste verzehren, sollen nur ausrichten, was Dein Wille gebietet, sollen nur Dich verherrlichen. Dir opfere ich besonders die Zunge, dieses kleine, aber unruhige Ding. Es rede und schweige nur zu deiner Ehre. Dir opfere ich alle zeitlichen Güter, die ich besitze: sie sollen nur nach Deinem Willen, zu Deiner Ehre gebraucht werden. Laß Dir, o Jesu! dieses Opfer gefallen, und behalte es für immer; nichts von all diesem soll von mir jemals zurückgefordert werden.

Zur Wandlung.

Ich bete Dich an, o Du wahrer in dieser heiligen Hostie verborgener Gottmensch! ich glaube an Dich, o Du ewige Wahrheit, die du gesagt hast: dieß ist Mein Leib, der für euch dargegeben wird; dieß ist Mein Blut, das zur Vergebung der Sünden für Viele vergossen wird! ich hoffe auf Dich, o Du

unendliche Barmherzigkeit! ich liebe Dich, o Du unendlich vollkommenstes, aller Liebe würdigstes Gut! Herr! sey mir armen Sünder gnädig und barmherzig!

O am Kreuze erhöhter Jesu! in welchem schrecklichen Zustande erblickt Dich mein Glaube! Verlassen von Deinem Vater und von Deinen Jüngern, verspottet von Deinen Feinden, mißhandelt von den heidnischen Soldaten, gelästert von einem der zwei Mitgekreuzigten, hilflos verlassen von dem undankbaren Volke, das Du mit Wohlthaten überhäuft, bedauert von einigen wenigen Gutgesinnten, die Deine Unschuld erkannten, beweinet von Deiner jungfräulichen Mutter, und von Deinem lieben Schooßjünger, die Dir auch in der größten Verlassenheit, und im schmerzlichsten Tode noch unzertrennlich anhingen, sehe ich Dich zwischen Himmel und Erde am Kreuze hangen. Ich höre Dich für Deine Mörder bitten: Vater! verzeih' ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun. O Du ohne Deines Gleichen! Du bittest um Vergebung für die, welche nur suchen,

ihre

ihre wilde Mordlust an Dir zu sättigen. Du entschuldigest noch, was nicht entschuldiget werden konnte. O dieses unvergeßliche Beispiel wirke kräftig auf mein Herz, daß auch ich, wenn ich beleidiget werde, meinem Feinde auch so aufrichtig, so liebevoll verzeihe, wie Du den Deinigen vergeben hast! — Einer aus den zwei Mitgekreuzigten bittet Dich, seiner eingedenk zu seyn; und Du, o liebendster Erlöser, der Du so gerne hilfst, und Menschen so gerne selig machest, verheißest ihm das Paradies! Wie getrost kann auch ich Verzeihung hoffen von meinem göttlichen Erlöser, der sein theuerstes Leben für mein Heil hingab. — In dieses Paradies, in welches Du den Mörder aufgenommen, führe auch, o barmherzigster Jesu! die Seelen unserer verstorbenen Mitchristen, für welche jetzt der Priester im Namen der ganzen Kirche betet; führe sie, o Herr! in den Ort der Erquickung, des Lichtes und des Friedens, nach welchem sie schon so lange seufzen. — Deine Entkräftung, o sterbender Jesu! nimmt immer mehr zu; neben den körperlichen unbe-

schreiblichen Leiden wirst Du auch noch von Deinem Vater in die äußerste Trostlosigkeit versetzt! Du rufest laut auf: mein Gott, mein Gott! warum hast Du mich verlassen? Wenn mein Herz in solche traurige Umstände kommen sollte, daß Du, o Herr! Dein Angesicht vor mir verbirgst, alsdann erbarme Dich meiner. Laß mich in meinem Kummer nicht verzagen, in meiner Angst nicht verzweifeln, sondern stärke mein Herz im Vertrauen auf Dich; verlaß mich nicht, o Du Gott meines Heils! — Du sprichst das letzte Wort, o Jesu! es ist vollbracht: Vater! in Deine Hände empfehle ich meinen Geist; neigst Dein Haupt, und stirbst! Nun ist's vollbracht; vollbracht sind die Rathschlüsse Gottes wegen unserer Versöhnung; vollbracht das Opfer für unsere Sünden; vollbracht die Erwerbung des Himmels. O du trostvolles Wort! wie munterst du mich auf, zu kämpfen, zu beten, und so lange anhaltend in Ausübung des Guten zu seyn, bis die Tage meiner Pilgerschaft vollendet sind. Scheint mir die Dauer meines Streites lang zu seyn, so will ich

denken, wie lang Jesus kämpfen mußte, bis er den Sieg erhielt; denken will ich an die Ewigkeit, die mich für meine kurze Mühe vollkommen schadlos halten wird.

Zur Kommunion des Priesters.

Nun, o Herr Jesu! ruhet nach vollendetem Leiden und Sterben Dein Leib im Grabe. Du steigest in die Vorhölle hinab, zu besuchen die Väter, die so lang auf das Heil der Welt gewartet. Du stehest auf von den Todten, und stirbst jetzt nicht mehr. O Du herrlicher Ueberwinder des Todes und der Hölle! schenke mir genugsame Kraft, daß auch ich unter Deinem Beistande die Sünde, die mich so oft von Deiner Liebe zu trennen sucht, jederzeit herzhaft überwinde, und einst in Herrlichkeit auferstehe. — Ehe Du, ehemals so tief erniedrigter, nun aber so glorreich erhöheter Jesu! in den Himmel triumphirend einzogest, segnetest Du noch Deine um Dich stehenden, und über Deinen Hingang zum Vater bestürzten Jünger; segne auch mich an allen Leibes- und Seelenkräften! Segne vor-

züglich meine Zunge, daß sie nichts wider Deine und des Nächsten Ehre rede; segne meine Augen, mit welchen ich jetzt, nach dem Beispiele Jobs, einen Bund mache, daß sie nie auf einen Gegenstand, der zur Sünde reizen könnte, mit lüsterner Gierde hinblicken; segne mein Gedächtniß, daß es sich ohne Unterlaß an Deine Liebe erinnere; meinen Verstand, daß er sich immer mit Betrachtung Deiner Vollkommenheiten beschäftige; meinen Willen, daß er Dich über Alles liebe! Segne endlich alle meine Handlungen, daß sie nach Deinem Wohlgefallen eingerichtet werden, und nach Dir allein abzielen! So soll die Frucht Deines Leidens und Todes an mir sichtbar werden! Amen.

Die Predigt,

oder

der christliche Unterricht.

Ich muß hier wieder aus Erfahrung die traurige Erinnerung machen, daß so viele junge Leute den christlichen Unterricht so sehr vernachlässigen. Einige gehen geflissentlich nicht darein, Andere gehen beim Anfange der Predigt oder Christenlehre aus der Kirche; wieder Andere hören das Wort Gottes nur mit Verdruß oder unter verschiedenen Zerstreuungen an; sehr wenige wohnen demselben mit jener Gemüthsstimmung bei, die erfordert wird, wenn es Frucht bringen soll. Laßt sie mich hieher setzen, die rechte Art und Weise, wie ihr das Wort Gottes anhören sollet, damit es Nutzen schaffe. Man muß es anhören mit Ehrfurcht und Aufmerksamkeit; denn Gott ist's, der durch den Mund des Priesters zum Volke redet; wer euch höret, der höret mich, sagte Jesus von seinen Jüngern. Man muß es überlegen; der Grund, auf welchem es fruchten soll, ist das Herz, in dieses muß man es tief verschließen; so machten es alle jene,

die mit dem königlichen Propheten der Aussprüche Gottes sich bedienten als Waffen wider die Sünde: „tief habe ich Dein Wort meinem Herzen eingepräget: damit ich nicht wider Dich sündige," Psalm 118, 4. Endlich muß man dasselbe auch in's Werk setzen: „lasset es beim Hören allein nicht bewenden; richtet nach dieser Lehre auch euer Thun und Lassen ein," rufet euch der heilige Jakobus gar schön zu. Wenn ihr es auf solche Art anhöret, dann gehört ihr unter jene, von denen Jesus Christus beim heiligen Lukas 4, 28. sagt: „selig sind, die das Wort Gottes anhören, und dasselbe beobachten." O! wenn ihr diese Lehre befolgtet, dann würde man nach so vielen Predigten nicht mehr so viele ungebesserte Christen sehen; es würde keine so große geistliche Dürre auf dem großen Acker der Kirche mehr herrschen; denn am Samen fehlt es gewiß nicht; der Fehler, glaube ich, liegt am Erdreiche. — Um dich zur aufmerksamen Anhörung des Wortes Gottes vorzubereiten, kannst du Gott, von dessen Gnade aller Wachsthum abhänget, bitten durch nachstehendes kurze

Gebet
vor der Predigt.

Laß, o Herr! Dein göttliches Wort kräftig in mein Herz dringen, daß ich mich auch heute aus demselben wieder näher kennen lerne, und mich darnach bessere. Dein Wort, o Herr! tröste mich in meinen Kümmernissen, es stärke meinen Glauben zu Dir; es gebe mir einen gestärkten Muth, daß ich allen den Verführungen der Welt sammt allen bösen Lüsten treulich widerstehe, die mich von Deiner heilsamen Lehre, und dem Vorbilde Deines unschuldigen Lebens abwendig machen wollen.

Beim Austritt
aus dem Gotteshause.

Nun, o liebreicher Vater im Himmel! habe ich Dich, unsern höchsten Herrn und Gott, mit den übrigen Mitchristen in tiefer Ehrfurcht angebetet; nun bist Du, o gerechter Gott! durch Deinen göttlichen Sohn, unsern Herrn Jesum Christum, den wir Dir im heiligen Meßopfer vertrauens- und reuevoll

geopfert, wieder versöhnet. — Nun sind meine Kenntnisse in meiner heiligen unfehlbaren Religion wieder vermehrt; nun bin ich wieder tüchtig gemacht, Dich im Geist' und in der Wahrheit anzubeten. — Laß es mich den Tag hindurch nie vergessen, was ich Dir im heil. Meßopfer gelobet; nie laß es mich vergessen, was Du durch den Priester zu mir geredet hast; so wird dieser Ruhetag zu Deiner Ehre und zu meinem geistlichen Vortheile trostvoll verfließen! Amen.

Nachtgebet.

Gelobet seyst Du, unendlich gütiger Gott! heute bin ich in Deinem heil. Hause wieder herrlich getröstet und erbauet worden; empfunden hat es mein Herz, wie wahr es sey, was David Ps. 83. sagt: „wie lieblich sind Deine Wohnungen, o Du Herr der Heerschaaren! meine Seele hat ein herzliches Verlangen nach Deinen Vorhöfen, mein Herz freuet sich in Dir, dem lebendigen Gott; ein Tag in Deinen Vorhöfen zugebracht,

ist besser, als tausend anderswo durchlebt." Ich will allen den guten Eindrücken, allen den Unterweisungen zur Seligkeit, die ich heute darin empfangen habe, noch einmal in der Stille nachdenken, auf daß mein Gemüth voll Dankbarkeit zu Dir erhoben werde. Mit meinen Pfarrgenossen habe ich Gott seinen eingebornen göttlichen Sohn Jesum Christum im heiligen Meßopfer aufgeopfert; habe seiner unbegreiflichen Liebe bei Einsetzung des heil. Altarssakraments nachgedacht; habe sein liebevolles Leiden in der heil. Messe betrachtet; habe sein göttliches Wort in mein Herz aufgenommen. Ich wurde dadurch in meinem Glauben ungemein gestärkt, daß ich an diesem heil. Orte, wo Gott im heil. Liebesgeheimnisse verborgen wahrhaft unter uns wohnet, alle meine Anliegen vor ihm ausschütten konnte. Ich habe wieder neue Kräfte bekommen, das Geschäft meiner Seligkeit mit Gottes Gnade fortzusetzen.

Von ganzem Herzen preise ich Dich, mein Vater, für alle Wohlthaten des heutigen heiligen Tages. Ich danke Dir für Deine kräf-

tige Gnade, mit welcher ich das Böse fliehen, und das Gute wirken konnte. Unter Deinem Segen beschließe ich diesen Tag, und erhole durch einen süßen Schlaf zu den morgigen Berufsarbeiten meine Kräfte. Hast Du mir in dieser Nacht vielleicht einige Stunden zugedacht, die ich schlaflos zubringen soll, o! so will ich an Dich denken, o Du gütiger, allweiser Gott! mit Betrachtung Deiner unendlichen Vollkommenheiten will ich mich beschäftigen.

Heilige, unbefleckte, jungfräuliche Gottesmutter Maria! ich danke Dir für Deine mütterliche Sorgfalt, mit welcher Du so viele Gefahren, in die ich hätte gerathen können, so liebevoll abgewendet hast; ich bitte Dich, fahre fort, auch in dieser Nacht vor aller geistlichen und leiblichen Gefahr mich zu schützen.

Heiliger Schutzengel! Dank, inbrünstigsten Dank sage ich Dir für Deinen liebreichen Schutz, mit welchem Du mich so vielen Gefahren zu sündigen, denen ich diesen Tag ausgesetzt war, ohne Sünde entrissen hast;

Dank für jede innerliche Aufmunterung, die Du in mein schwaches Herz gelegt hast, bei jeder Versuchung zu streiten, zu kämpfen, bis der Sieg errungen war! Entferne von mir auch diese Nacht jeden gefährlichen Zufall, der meiner Seele aufstoßen könnte.

O Herr! gib allen verstorbenen Christgläubigen die ewige Ruhe u. s. w. Vater unser rc. Ich glaub' in Gott Vater rc.

Morgengebet
am Beicht- und Kommunion-Tage.

Wie kann ich Dir, o liebevoller Vater der sündigen Menschen! wie kann ich Dir genug danken, daß Du mich diesen trostvollen Tag hast erleben lassen, an welchem meine Seele von allem Sündenwust gereiniget, und des Genusses des anbetungswürdigen Fleisches und Blutes Jesu Christi theilhaftig werden soll. Freilich bin ich wegen meiner Sünden, mit denen ich ganz bedeckt bin, dieser großen Gnade nicht würdig; ich weiß aber auch, daß Du den Tod des Sünders nicht willst, sonst hättest Du mich schon oft, ja Du hättest mich

diese Nacht aus der Welt wegnehmen können. Du willst vielmehr, daß alle Menschen zur ewigen Seligkeit gelangen; dieß weiß ich aus Deinem untrüglichen Worte. Also, Vater! komme ich gleich beim Anbruche des Tages mit einem vertrauensvollen Herzen zu Dir, und bitte Dich durch Deinen eingebornen Sohn Jesum Christum, sende mir den heiligen Geist, auf daß ich erkenne die Größe, Menge und Abscheulichkeit meiner Sünden, daß ich sie herzlich bereue, aufrichtig und demüthig bekenne, und die freudige Stimme vernehme: Sohn (Tochter), deine Sünden sind dir vergeben! Stärke mich dann mit Deiner allvermögenden Gnade, daß ich meinem Versprechen, welches ich im Angesichte der heiligen Engel und der ganzen Kirche vor Dir mache, bis an mein Lebensende recht getreu und unverbrüchlich nachlebe. — Und wenn ich dann gerechtfertiget aus dem heiligen Richterstuhle herausgehe, o! alsdann laß mich an Deinem geheiligten Tische das wahre Fleisch und Blut Jesu Christi mit einem recht lebendigen Glauben, mit starker

Hoffnung, mit feuriger Liebe genießen als ein theures und sicheres Unterpfand meiner Sündenvergebung!

Noch um eine Gnade bitte ich Dich, Vater! an diesem festlichen Tage gehen so viele meiner Mitchristen der Kirche zu, um von ihren Sünden aufgelöst zu werden. Laß alle erkennen ihre Fehltritte, die sie wider Dich begangen; bewege ihr Herz zu einer wahren Reue; leite ihren Willen zu einer ernstlichen Lebensbesserung, auf daß am heutigen Tage auch im Himmel ein großes Freudenfest sey über so viele Sünder, die ernstliche Buße wirken.

Vor der Beicht.

Erforschen und prüfen will ich jetzt mein Herz, wie oft, und in welchen Stücken es sich wieder Dich, o heiligster Gesetzgeber empöret, und Dein süßes Joch abgeschüttelt habe. Da aber mein Verstand zu kurzsichtig, mein Gedächtniß zu schwach, mein Herz zu sehr von Eigenliebe eingenommen ist, so sende mir, o liebender Erlöser! Deinen heil.

Geist, der vom Vater und Dir zugleich von Ewigkeit ausgegangen, den Du Deinen Aposteln versprochen, und wirklich gesendet hast, und der in den Herzen der Apostel so wundervolle Wirkungen hervorgebracht hat. — Ja, o göttlicher, heiliger Geist! demüthig flehe ich Dich um Deinen Beistand an; erleuchte meinen finstern Verstand, daß ich es erkenne, was ich Böses verübet; stärke mein schwaches Gedächtniß, daß mir keine erkannte Sünde mehr entfalle; bewege mein hartes Herz, daß es die erkannten Sünden recht herzlich bereue, und einen unverbrüchlichen Entschluß fasse, dieselben mit der Gnade Gottes nie, gar nie von Neuem wieder zu begehen!

Erinnerung. Bei der genauen Untersuchung eures Gewissens erforschet euch auch, ob ihr nicht zu den Sünden eurer Mitdienstboten geschwiegen? Es herrscht unter jungen Leuten ein sehr gemeiner, aber auch sehr schädlicher Fehler. nämlich man weiß, daß ein Mitdienstbote vom Hause eine sündhafte Bekanntschaft unterhält, daß nicht nur beim Tage, sondern sogar

auch zur Nachtzeit unerlaubte Besuche und Zusammenkünfte geschehen; man schweigt dazu, und hält dieses sündhafte Stillschweigen für unsträflich, oder man entdeckt es im Vertrauen solchen Personen, durch welche das Böse, die Sünde, nicht verhindert, die Ehre Gottes und das Seelenheil des Nächsten nicht befördert wird. Höret, was der heil. Gregor von dieser Sache sagt: „wer etwas verbessern kann, und es vernachlässiget, der hat ohne Zweifel an der Sünde auch Antheil." Der heil. Prosper: „ich sündige mit Allen, die sündigen, wenn ich sie nicht bestrafe." Also erinnert eure irrenden Mitchristen freundschaftlich und in Geheim, und wenn diese Erinnerung ohne Frucht bleibt, so entdecket dieses dem geistlichen Hirten; dieß fordert die Liebe, die ihr Gott und dem Nächsten schuldig seyd. Habt ihr's unterlassen, so klaget euch darüber an; denn alle Sünden, die mit eurem Wissen begangen werden, und die ihr so leicht verhindern könntet, werden auch auf eure Rechnung geschrieben.

Reue und Leid.

Da es bei der Reue und Leid nicht auf Worte ankommt, sondern auf übernatürlichen, inner-

lichen Schmerz, Sündenhaß und kräftigen Entschluß, die Sünde, und Alles, was zur Sünde verleitet, mit der Gnade Gottes ernstlich zu meiden; so lasse ich die Reue- und Leid-Formel weg, und versuche es, euer Herz durch folgende Betrachtungen zum Reuschmerzen zu bewegen.

Erweckung der Furcht.

Es ist ein Gott! — Dieser Gott ist nothwendig heilig und gerecht, sonst wäre er kein Gott. Ist er heilig, so muß er alles Böse hassen. Ist er gerecht, so muß er es auch strafen. Nun dieser gerechte Gott hat in seinem Zorn eine Hölle, ein ewiges Feuer, das nie auslöschen wird, angezündet; in dieses Feuer hat er den Teufel und seinen Anhang verstoßen, und er wird auch alle Sünder darein werfen. Aus dieser Hölle ist keine Erlösung mehr. Wer verloren ist, ist auf ewig verloren. — Unbeschreiblich sind die Peinen, die die Verworfenen an diesem Orte der Qualen zu leiden haben, am Leibe und an der Seele. Und was dieses Leiden noch mehr vermehrt, ist, daß es ewig dauert. Ewig ruht

ruht der Fluch Gottes auf ihnen. Ewig erlöschet ihr Feuer nicht. Ihr Wurm stirbt nicht, und aus der Hölle ist keine Erlösung. So sagt der Glaube. So sagt Gott. So versichert uns das heil. Evangelium. Glaubst du dem? — Wenn du jetzt in deinen Sünden gestorben wärest, wo wärest du? o wie viele sind jetzt in der Hölle, die viel weniger gesündiget haben, als du? wie, fürchtest du diesen furchtbaren Ort nicht? — o wie schreckbar bist Du, o Herr! wie fürchterlich in Deinen Gerichten!

Erweckung der Liebe Gottes.

Wie gut war Gott gegen dich, und ist's noch, und will es seyn! — hat Er dir zeitlebens nur etwas zu Leid gethan? hat Er dir jemals Böses zugefüget? — Du kennst Ihn schon so viele Jahre, und kannst nicht im geringsten klagen, daß Er bös gegen dich war. So sehr du Ihn zum Zorn gereizt, so schlecht und undankbar du dich gegen Ihn betragen hast; so war Er doch nie feindselig gegen dich. So leicht hätte Er dich von der Welt

wegschaffen, und in die Hölle werfen können; aber Er that es nicht; du warst Ihm viel zu lieb. — Siehe, so gut war Gott gegen dich, und ist es gegen alle Menschen, und alle Geschöpfe. Und so gut war Er immer, war es, bevor Er noch Etwas erschaffen hat, und wäre es, wenn auch kein Mensch, kein Geschöpf mehr seyn würde. O! Er ist gut, überaus gut, der Allerbeste ist Er, die Güte und Liebe selbst ist Er. Wem sollte dieser liebe, gute Gott nicht überaus lieb seyn? — kannst du Ihm feind seyn? — Und siehe, diesen lieben, guten Gott hast du verachtet, Ihn vor seinen Augen, da Er dir zugesehen, beleidiget und gleichsam gesagt: Nein! Dir gehorsame ich nicht; Dir will ich nicht dienen. Ich brauche Deinen Himmel, Deine Gnade nicht, behalte sie nur selbst. — Ich fürchte Deine Strafe und die Hölle nicht. — Die Sünde ist mir lieber, als Du. — Ich will von Dir und Deinem Himmel, von Deiner Gnade, von Jesus Christus und vom heiligen Geiste nichts mehr hören, nichts mehr wissen. — Diese Sünde N., dieses Laster N.,

diese Person — o dieß ist mehr werth, als Gott und der ganze Himmel.

Wie grob, wie undankbar, wie unverschämt, wie verächtlich, wie beleidigend ist dieses Betragen! — Zwar hast du dieses mit ausdrücklichen Worten nicht gesagt; aber deine Aufführung war so beschaffen. — Und dieß soll deinem Gott, der dich so geliebt und so viel an dir gethan hat, nicht beleidigen? Würde Jesus, wenn Er noch auf dieser Welt wäre, nicht über dich weinen, wie Er einst über Jerusalem weinte? — O! erkenne doch Seine Liebe, Seine Güte gegen dich. — Obwohl du ein Sünder bist, so liebt Er dich doch noch, und kann es nicht über sein Herz bringen, dich zu verwerfen, und in die Hölle zu stürzen. Wie? reuet es dich nicht, einen so lieben, so guten Gott verachtet zu haben?

So komm dann zurück, verlornes Kind! komm zu Deinem Vater. Er wartet schon auf dich; mit offenen Armen will Er dich umfangen; Er nimmt dich wieder zu seinem Kinde an; Er vergißt Alles, was du Ihm Leids gethan hast.

Erweckung des Sündenhasses.

Betrachte den unersetzlichen Schaden, den dir die Sünde verursacht hat. Sie hat deine Seele der Gnade Gottes, des heil. Geistes, aller deiner Verdienste, aller deiner guten Werke beraubet; sie hat dich um das geistliche Leben, um den Himmel, um Gott, um deinen Erlöser, um den Werth seines Blutes, um alles Gute gebracht. Sie hat dir Gott zum Feinde gemacht, und Seine Ungnade und Seinen Zorn über dich gereizet; sie hat dich in die Knechtschaft des Teufels geliefert. — Wie? diese Mörderin deiner Seele, diese Verfluchte, diese Tochter der Hölle, die dich auf ein Neues wieder in den ewigen Tod stürzen, in's ewige Verderben liefern möchte, solltest du noch lieben können? — O! hasse sie, zürne über sie, feinde sie an, räche dich an ihr, verfluche sie, verzeihe ihr nimmermehr, daß sie dich verleitet hat, Gott selbst zu verlassen, zu verachten, und so unverzeihlich an Ihm dich zu versündigen!

Erweckung des ernstlichen Vorsatzes.

Du hast nun den großen Schaden betrachtet, den dir die Sünde verursacht hat. Wie? willst du dich noch einmal von ihr so schändlich betrügen lassen? willst du noch einmal so unvorsichtig seyn, und in eine Gelegenheit oder Gefahr der Sünde dich begeben? kannst du der Sünde noch trauen, nachdem sie dich so tückisch hintergangen? — Wenn du sie aufrichtig hassest, so entferne Alles, was ihr angehört, was mit ihr einverstanden ist, was dich zur Sünde gebracht hat. Stoße die Gegenstände der Sünde von dir, denke nicht mehr daran. — Erwähle lieber alle andern erdenklichen Uebel, nur die Sünde nicht. Du sollst lieber sterben, lieber Alles verlieren, nur nicht sündigen.

Im Hingehen zum Beichtstuhle.

Vater! ich habe im Himmel und vor Dir gesündiget; ich bin nicht mehr werth, Dein Kind zu heißen. Luk. 15, 18.

O Gott! Du wirst ein zerknirschtes, gedemüthigtes Herz nicht verschmähen. Ps. 50, 19.

Herr! gedenke der Verbrechen meiner Jugend und meiner Unwissenheit nicht. Ps. 24, 7.

Im Zurückgehen vom Beichtstuhle.

Nun, sprach ich, will ich anfangen. Diese Aenderung ist Gottes Werk. Ps. 76, 9.

So wahr Gott lebt, so lange ich noch athme, so lange der Geist, den mir Gott gab, mich belebet, soll meinem Munde nichts Sündhaftes entfahren. Job 27, 6.

So lange ich lebe, will ich von meiner Unschuld nicht abweichen. Job 27, 5.

Nach der Beicht.

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, Seinen heiligen Namen; lobe den Herrn, und vergiß nicht, was Er dir Gutes gethan hat! lobe den Herrn, der dir alle deine Sünden vergibt, und alle deine Gebrechen heilet, der dein Leben vom Verderben errettet, und dich mit Gnade und Barmherzigkeit krönet! Wer vermag die Langmuth und Geduld unsers Gottes auszusprechen? Er ist der gute Vater, der des verlornen Sohnes

sich erbarmt, der ihn mit Freuden zu Seinem geliebten Kinde wieder aufnimmt, wenn er in sich geht, mit Erkenntniß seiner begangenen Missethaten, und mit Reue über dieselben zu Ihm zurückkehrt, und um Vergebung bittet.

Dieß habe ich zu meinem Troste erfahren. Ich hatte mit meinen Gedanken, Begierden, Worten, Werken und Unterlassung unzählbare Sünden wider Dich, meinen höchsten Herrn und liebenswürdigsten Wohlthäter im Himmel, begangen. Ich kam zu Dir, im festen Vertrauen zu Deiner unendlichen Barmherzigkeit, bekannte reumüthig meine Sünden vor Deinem Stellvertreter, dem Priester, und Du gabst mir die tröstende väterliche Versicherung: fürchte dich nicht, dir sind deine Sünden vergeben! sey getrost, du sollst nicht sterben, sondern leben.

Gott Vater! Anbetung, Lob und Ehre sey Dir, daß Du mir nach Deiner unendlichen Barmherzigkeit alle meine Sünden nachlässest, und in Jesu Christo Frieden mit Dir schenkest! — Herr Jesu Christe, mein Heiland und Fürbitter beim Vater! Anbetung, Lob

und Ehre sey Dir, daß Du die Versöhnung für meine Sünden geworden bist. — Ewiger heiliger Geist Gottes! Anbetung, Lob und Ehre sey Dir, daß Du jetzt meinem Geist das Zeugniß gibst, daß ich ein Kind Gottes bin. Nun habe ich Frieden im Gewissen. Nun habe ich Freudigkeit zu Gott; ich rufe mit kindlicher Zuversicht zu Ihm: Abba, das ist, lieber Vater! O wie freuet sich mein Herz über diese unaussprechliche Wohlthat! Laß mich nur diese Gnade nie wieder durch vorsätzliche Sünden verlieren, sondern durch einen beständigen Vorsatz darin bis an mein Ende verharren!

Vor der heiligen Kommunion.

Herr Jesu Christe! wie unaussprechlich groß ist doch Deine Liebe gegen uns sündige Menschen! Deine Ankunft in diese Welt geschah aus lauter Erbarmen. Aus Erbarmen übernahmst Du zum Besten des menschlichen Geschlechts die größten Mühseligkeiten dieses Lebens. Alle Deine Reden und Thaten, Dein ganzer Wandel auf Erden waren Beweise

Deiner allgemeinen, herrschenden Wohlthätigkeit.

Erbarmungsvoller Mittler! in dem größten Eifer Deiner Liebe sehe ich Dich aber besonders kurz vor Deinem Tode. Du hältst mit Deinen Jüngern das Abschiedsmahl; Du weißt, daß Dein schmählicher, qualvoller Tod nahe ist, Du siehest Deinen Verräther am Tische, und weißt, daß er Dich nach wenigen Stunden in die Hände Deiner Mörder überliefern wird. Dein Herz bleibt voll innigen Mitleids und Wohlwollens gegen das menschliche Geschlecht, das Deinen Tod verursacht; Du stiftest das Gedächtnißmahl Deines Todes; Du ermunterst Deine Bekenner, dasselbe oft zu genießen; Du verheißest ihnen, daß mit dem Genusse desselben der größte Segen für ihr Herz verbunden seyn soll. Sie sollen alle die seligen Früchte genießen, die Dein aufgeopferter Leib, und Dein vergossenes Blut zum Heile der Welt gewirket. Vergebung der Sünden, Kraft zum Guten, und Hoffnung des ewigen Lebens soll ihnen dadurch immer mitgetheilt werden.

O welches theure Denkmal Deiner Liebe hinterließest Du uns noch vor Deinem Ende! wer kann dieses Wunder der Liebe fassen! Gegen uns, die wir Sünder sind, bist Du so liebevoll gesinnet? Wer vermag Dein Erbarmen würdig zu denken? O! an diese unbegreifliche Liebe, die Dich antrieb, für sündige Menschen am Kreuze zu sterben, will ich jetzt recht lebhaft und dankbar mich erinnern: an Deinem heiligen Tische will ich jetzt öffentlich Deinen Tod, o Jesu! verkündigen; will öffentlich bezeugen, daß ich mich zu jener heiligen Religion bekenne, die Du, o wahrer Gottmensch! gestiftet, und mit Deinem anbetungswürdigen Blute versiegelt hast. Ich glaube mit voller Ueberzeugung, und bekenne mit freudigem Herzen, daß Du, Gottes- und Menschen-Sohn unser lebendiges Himmelsbrod bist. Du hast es gesagt: nehmet hin und esset: dieß ist mein Leib: dieß ist mein Blut. Wer von diesem Brode ißt, wird nicht sterben, sondern in Ewigkeit leben; wer mein Fleisch ißt, und mein Blut trinkt, der bleibt in Mir, und ich in Ihm. Dein Wort ist

Wahrheit und Leben; Dein Wort lüget und betrüget nicht. Du bist der Allmächtige, der ewig Wahrhaftige; darum glaube ich an Dein Wort, und darum kann mein Glaube nicht irren und nicht wanken.

Dein untrügliches Wort, o Jesu! hat uns versprochen: wer mein Fleisch ißt, und mein Blut trinkt, hat das Leben in sich, und er wird leben durch Mich. Dein Fleisch, Dein Blut wird also meine Nahrung, wird das Leben meiner Seele seyn, wird mich befestigen im Guten, wird mich stärken auf dem gefahrvollen Wege zur Seligkeit, daß ich mich nicht mehr verirre, bis ich dort bin, wo Du bist. Deiner Güte, Deiner Treue überlasse ich mich mit voller Zuversicht; diese Hoffnung läßt mich nicht zu Schanden werden.

Liebenswürdigster! Du liebtest mich, ehe ich Dich lieben konnte; Du liebtest mich, wie keiner lieben kann. Du speisest mich mit Deinem eigenen Fleische, und tränkest mich mit Deinem Blute; und ich sollte Dich nicht lieben? O! ich freue mich, daß Du die Liebe

selbst, und der Liebenswürdigste aus allen, der Höchste und Beste, mein Gott und mein Herr bist. Ich liebe Dich über Alles; könnte ich Dich doch mit jener feurigen, brennenden Liebe lieben, mit welcher Dich die heiligen Engel und alle Auserwählten im Himmel lieben! ganz Liebe möchte ich seyn gegen Dich, so wie du ganz Liebe warst gegen mich.

Beim Hingehen zur heil. Kommunion.

Eines mit Dir, o Jesu! möchte ich werden! Mit diesem brennenden Verlangen, nähere ich mich nun auf Dein liebevolles Einladen Deinem geheiligten Tische, obwohl ich als ein Sünder desselben ganz unwürdig bin; unwürdig, daß Du unter mein Dach, ja sogar in mein Herz eingehest!

Nach der heil. Kommunion.

Herr Jesu Christe! so hast Du mich denn wieder mit allen Deinen geistlichen Segen und himmlischen Gütern, die Du uns durch Deinen Tod erworben hast, in dem heiligen Altarssakrament gesegnet. Diese liebevolle

Wohlthat ist weit größer, als daß ich sie würdig genug preisen könnte. Kommet also, ihr heiligen Engel, eilet herbei, ihr Heiligen Gottes, komme, jungfräuliche Mutter meines Herrn, kommet, betet den ewigen, unsterblichen König Himmels und der Erde an; bringet Ihm eure Anbetung und Verehrung dar; denn ich bin zu gering, daß ich mich vor diesem großen Gott erniedrigen könnte. Sey ewig angebetet, o Herr! ewig verherrlichet. Werde erhöhet, o mein Gott! mich aber laß vor Dir gering werden. Ich opfere Dir alle Anbetungen, Verehrungen und Erniedrigungen, die mein göttlicher Erlöser, in seiner heil. Menschheit Dir, himmlischer Vater! dargebracht hat. O! mache mich zu Deinem wahren, ewigen Anbeter im Himmel.

O Jesu! reinige mich von allen Makeln der Sünde! mache mich von den Banden meiner Begierlichkeiten und Gewohnheiten auf allen Seiten los; entreiße mich der Gewalt meiner Versucher; entferne mich von den verderblichen Aergernissen der verführerischen Welt; bringe mich in einen Ort der Sich-

heit; schließe mich in Dein Herz, vermische Dein Fleisch und Blut mit dem meinigen, und bleibe immer bei mir. Theile mir Deinen Geist mit; lebe in mir, und belebe mich. Sey die Seele meiner Seele, der Geist meines Geistes, das Leben meines Lebens. Nicht mehr ich, nicht mehr der alte, unbändige, sündhafte, eigensinnige, ungeduldige, sinnliche Mensch, sondern Jesus Christus lebe in mir, der demüthige und sanftmüthige Jesus, der keusche und gehorsame Jesus, der betende, wachende, der leutselige und geduldige Jesus lebe jetzt in mir. O mache mich zu einem andern, neuen Menschen, mache mich eben so gesinnt und heilig, wie Du bist!

Selbstaufopferung.

Was kann ich dem Herrn vergelten für Alles, was Er an mir gethan hat? was kann ich Dir, o Jesu! geben, das ich nicht von Dir empfangen hätte? doch ich gebe Dir Alles wieder, was Du mir gabst. Siehe! hier ist mein Leib! verfahre mit ihm nach Deinem

Belieben. Schicke mir Krankheiten, Schmerzen, ja laß mich sterben, wann und wie Du willst; ich bin zu Allem bereit.

Hier ist meine Seele, mein Gedächtniß! Ich will nun an nichts, als an Dich denken; Jesus sey mein allerliebster, mein einziger Gedanke. Hier ist mein Verstand! Laß mich nichts wissen, als Jesum den Gekreuzigten. Hier ist mein Wille! Ich sage ihm ab. Vater! nicht wie ich, sondern was und wie Du willst. Nur Dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch von mir auf Erden. Hier ist mein Herz! nimm es hin! nur Dir gehöret es zu. Nur Dich will ich lieben, und ewig lieben. Mein Gott! laß mich durch nichts von Deiner Liebe getrennt werden.

Bitten.

Da Du, o Jesu! Deinen göttlichen Leib und Dein Blut mir gegeben hast, so kannst Du mir nichts mehr versagen. Erlaube also gnädig, Du Bräutigam meiner Seele! daß ich Dir meine Bitten vortragen darf. — Meine erste Bitte ist, daß Du die Gaben

die ich Dir eben dargebracht habe, ewig behalten, und mir ja keine zurückgeben wollest. O! ich würde sie nur verderben und verlieren. Ueberlaß mich nur meinen sündlichen Begierden nicht. Und noch eine demüthige Bitte: laß mich ja in keine Sünde mehr fallen. Lieber laß mich sterben, auch recht schmerzlich sterben, als Dich beleidigen, oder etwas thun, das Dir mißfallen könnte.

Da Du, o Jesu! die Güte selbst bist, und so gerne Allen gibst, um was sie Dich vertraulich bitten, so unterstehe ich mich in meinen Bitten fortzufahren. Ach Herr! mein Gott! Du weißt selbst, welch vielen und großen Gefahren zu sündigen ich zum Bösen so geneigter Mensch ausgesetzt bin; weißt, wie viele böse Beispiele mich allenthalben umgeben; weißt, wie stark die Reizungen zur Sünde, und wie schwach das Fleisch. Ach! entreiß mich den Gefahren zur Sünde! zeige mir die Fallstricke, die meiner Unschuld gelegt werden! mache mich recht fromm und tugendhaft, damit ich Dich verherrliche und Dein Wohlgefallen verdiene.

Bin ich dann vollkommen, wie Du, mein himmlischer Vater! vollkommen bist; o! dann komm, Herr Jesus! dann entlaß, o Herr! Deinen Diener (Dienerin) im Frieden. Dann laß mich sterben in Umarmung Deines Kreuzes. Dir gehöre ich zu. Bei Dir will ich ewig seyn. Schon jetzt empfehle ich Dir meinen Geist, und übergebe ihn in Deine Hände.

Um alles dieses bitte ich endlich auch für Alle, die heute vor mir, neben mir, und nach mir Dein heiligstes Fleisch und Blut an Deinem geheiligten Tische genossen haben. Laß uns Alle, Herr Jesu! unter einander eines seyn, wie Du mit Deinem himmlischen Vater und dem göttlichen heiligen Geiste eines bist, und in dieser Einigkeit laß uns bis an unser Ende verharren! Amen.

Ablaßgebete.

O Jesu! der Du in diese Welt gekommen bist, damit wir das Leben haben, und es im Ueberflusse haben möchten! ich glaube, daß Du in dieser

Absicht Deiner heiligen Kirche die Schlüssel des Himmelreiches mit der Verheißung anvertraut hast, daß Alles, was sie auf Erden binden oder lösen würde, auch im Himmel sollte gebunden oder gelöset werden. Ich glaube ferner, daß Du, o Jesu! Deiner heiligen Kirche die Gewalt gegeben hast, Ablaß zu ertheilen, und daß der Gebrauch des Ablasses heilsam ist.

Diese liebevolle Mutter öffnet heute die ihr anvertrauten Gnadenschätze. Sie bietet aus denselben einen vollkommenen Ablaß allen denjenigen an, die nach abgelegter Beicht und empfangener heil. Kommunion, bußfertig und im Herzen zerknirscht, zugleich als dankbare Kinder für sie und ihre Erhöhung auf Erden, für Ausreutung der Irrlehren, für Erhaltung des Friedens und der Eintracht unter den christlichen Monarchen, und für ihr sichtbares Oberhaupt, den Pabst, in Demuth zu Dir beten werden.

Ich habe einen Theil dieser Bedingnisse erfüllet, o Jesu! Ich habe meine Sünden

und Ungerechtigkeiten dem Priester, Deinem Stellvertreter, wider mich selbst bekannt. Ich habe mich an Deinem Tische eingefunden, und an dem Geheimnisse Deines allerheiligsten Fleisches und Blutes Theil genommen. Möge ich es auf eine würdige Weise gethan haben! Möge ich zur Zahl jener bußfertigen und versöhnten Sünder gehören, auf die Du mit Wohlgefallen herabsiehest, und sie mit der Fülle Deiner Gnaden belohnest! Ich hoffe es, o mein Erlöser! und mit diesem Vertrauen erscheine ich vor Dir, die letzte Bedingniß zu erfüllen, welche die Kirche uns vorgeschrieben hat, und Dir sowohl ihre, als der gesammten Christenheit große Anliegenheiten vorzutragen.

1.

O Gott! Du höchster Hirt und Vater der Gläubigen! Der Du durch Deinen heiligen Geist den ganzen Leib der Kirche leitest und heiligest, Der Du durch Jesus Christus die Herrlichkeit Deines Namens allen Völkern kund gemacht hast: Erhalte das Werk Deiner Erbarmung, damit Deine heil. Kirche

wachse in allem Guten, und sich ausbreite über die ganze Erde, und in dem Bekenntnisse Deines heiligen Namens standhaft ausharre.

Daß Du Deine heil. Kirche behüten und erhalten wollest! Wir bitten Dich, erhöre uns! (Zwei Vater unser, zwei Ave Maria.)

2.

O Gott! Der Du den Frieden gibst, und die Einigkeit liebest, verleihe allen christlichen Fürsten, Deinen Dienern, vollkommene Eintracht, entferne alle Kriege und Zwistigkeiten, damit Deine Gläubigen in vollkommener Freiheit des Glaubens Dir dienen mögen.

Daß Du den christlichen Königen und Fürsten Frieden und wahre Eintracht verleihen wollest! Wir bitten Dich, erhöre uns! (Zwei Vater unser, zwei Ave Maria.)

3.

Allmächtiger, ewiger Gott! Der Du Alle selig machest, und nicht willst, daß Einer verloren gehe, siehe gnädig herab auf die Seelen, welche die Arglist des bösen Feindes

betrogen hat! Verleihe Deinen Christen, daß sie alle Spaltungen aufheben, alle Irrthümer ablegen, und zur Einheit Deiner Wahrheit zurückkehren, durch Christum, unsern Herrn! Amen.

Daß Du die Feinde Deiner heil. Kirche demüthigen und bekehren wollest! Wir bitten Dich, erhöre uns!

(Zwei Vater unser, zwei Ave Maria.)

4.

Höchster und ewiger Hirt, Jesus Christus! ich empfehle Dir unsern heiligen Vater, den Pabst N. N., Deinen Stellvertreter auf Erden. Erhöre seine Gebete, und erfülle seine Wünsche, die Deine Ehre und das Beste der Kirche bezwecken. Leite, erleuchte, stärke, vertheidige, unterstütze ihn, damit er der heiligen Kirche jederzeit würdig vorstehe.

Daß Du den apostolischen obersten Hirten, und alle Stände der Kirche in Deiner heiligen Religion erhalten wollest! Wir bitten Dich, erhöre uns!

(Vater unser, Ave Maria. Ich glaube an Gott den Vater ꝛc.)

O Gott der Erbarmungen! Du hast Deiner heiligen Kirche die Gewalt verliehen, zu binden und zu lösen. Dankbar benütze ich die Gnade, die sie mir anbietet. Laß mich nicht vergessen, daß nur wahrhaft reuigen Sündern, welche ihr Herz durch die Buße gereiniget haben, die Kraft des Ablasses, und die Nachlassung der zeitlichen Strafen, die wir hier, oder jenseits abzutragen haben, zu Theil werden! Ersetze, was uns von den strengen Bußübungen der ersten Christen abgeht, durch Deine Liebe, und durch die unendlichen Verdienste Jesu Christi, in welchen alle Christen Gnade und Erlösung haben, und durch welchen wir von Deiner Erbarmung die Seligkeit des Himmels erwarten! Amen.

Andachts-Uebungen
auf
die Feste der seligsten Jungfrau Maria.

Die katholische Kirche, die von ihrer Entstehung an bis auf den Tag, an dem die Himmel mit fürchterlichem Krachen einstürzen, die Elemente sich vor Hitze aus einander lösen, der Erdboden aber, und Alles, was darauf ist, wird verbrannt werden, *) immer vom heiligen Geiste geleitet wird, hat zur Verehrung der Himmels-Königin besondere Tage bestimmt, an denen sie entweder das feierliche Gedächtniß der Geheimnisse ihres Lebens begehet, oder ihren Beistand mit besonderm Eifer anflehet. Diese sollen wir mit desto größerer Andacht feiern, je älter ihre Einsetzung ist, und je mehr uns die heil. Väter durch ihre Schriften und Beispiele dazu ermahnen.

Das Vorzüglichste bei der Andacht gegen die heiligste Jungfrau ist die Nachfolge. Sie ist der Probstein, woran man erkennen kann, ob dieselbe echt oder unecht sey; denn wenn wir Maria

*) 2 Petr. 3, 10.

wahrhaft lieben, sagt der heilige Bernard, wenn wir Ihr wahrhaft zu gefallen suchen, müssen wir Ihre Tugenden nachahmen, und unsere Seele damit ausschmücken. Der heilige Bonaventura lehret, die Nachfolge sey ein gewisses Zeichen der wahren Kinder dieser Mutter der Barmherzigkeit. Deßwegen sagt auch der heilige Ambrosius, daß jene, die nach der Vollkommenheit trachten, das Leben und die Handlungen der heiligen Jungfrau als ein Bild, wornach sie ihre Herzen gestalten sollen, immer vor Augen haben müssen, um daraus zu erkennen, was zu verbessern, zu meiden, zu thun sey.

Daher müssen wir uns entschließen, die Tugenden Mariä soviel uns durch die Gnade Gottes möglich ist, in unserm Lebenswandel auszudrücken.

Dazu geben uns Ihre Festtage die schönste und beste Gelegenheit.

Tagzeiten
zur
Ehre der seligsten Jungfrau Maria.

(Eine nützliche Andachtsübung an allen ihren Festtagen.)

Zu der Mette.

Erheb' dich, Seele! um zu loben
Die Mutter der Barmherzigkeit,
Die über Engel weit erhoben,
In selig froher Herrlichkeit,
Im Himmel sitzt bei Ihrem Sohne,
Auf einem Glanz umgeb'nen Throne,
Und voller Milde niederschaut
Auf Jeden, der auf Sie vertraut.
Ehr' sey dem Vater und dem Sohn',
Und Dir, o Geist von Beiden,
Und uns des Himmels großer Lohn,
Einst durch die Ewigkeiten!

Lobgesang an die Jungfräuliche.

So rein von Sünden und von Mängeln,
Trat'st Du hervor aus Gottes Hand,
Als wie der schönste von den Engeln,
Am Tage Seiner Schöpfung stand.

Voll Unschuld war Dein holdes Leben,
Der Gottheit Tempel Deine Brust,
Zu Dir hinauf durft' sich nicht heben
Der Schlangenzahn der bösen Lust.
O reine Jungfrau! pflanz' die Liebe
Zur Keuschheit unsern Seelen ein,
Daß wir mit edelmüth'gem Triebe,
Wetteifern, um Dir gleich zu seyn.
Gib, daß wir muthig und entschlossen
Dem Reiz der Wollust widersteh'n,
Und standhaft, treu und unverdrossen
Der schönen Unschuld Wege geh'n!

Antiphon. Sieh, eine Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären; und sein Name wird Emmanuel heißen, das ist: Gott mit uns.

℣. Gott hat Sie besonders auserwählt und auserkoren;

℟. Und Er ließ Sie in Seinem Heiligthume wohnen.

℣. Herr! erhöre mein Gebet;

℟. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

Gebet.

O Gott! der Du durch die unbefleckte Empfängniß der heiligen Jungfrau Maria Deinem lieben Sohne eine würdige Wohnung bereitet hast, laß uns, die Du durch das Leiden und den Tod Jesu geheiliget hast, auch durch ihre gütige Fürbitte in Reinheit und Unschuld vor Dir wandeln, und einst zu Dir in Dein Reich gelangen, durch unsern Herrn Jesus Christus ꝛc.

Zu der Prim.

Erheb' dich, Seele! ꝛc. (wie oben).

Lobgesang an die Demüthige.

Wie unter niedrigen Gesträuchen
Sich hebt die Palme schön empor,
So stehst Du unter Deines Gleichen
In edler Größe weit hervor.
Doch bist Du sanft und mild, bescheiden;
Die stille Demuth muß entzückt
Die Schaar der Tugenden begleiten,
Die Dich, o hohe Jungfrau! schmückt.

O laß auch uns den Hochmuth hassen;
Er ist der Thorheit Eigenthum;
Der Stolze wird von Gott verlassen,
Er bleibt in Sünden und bleibt dumm.
Laß uns die Demuth herzlich lieben;
Der Tugend Schmuck ist sie allein;
Nur die an ihrer Hand sie üben,
Die können Gott gefällig seyn.

Antiphon. Er hat die Niedrigkeit Seiner Magd angesehen; und sieh'! von nun an werden mich alle Geschlechter selig preisen.

℣. Gott widersteht den Hoffärtigen;

℟. Den Demüthigen aber gibt Er Seine Gnade.

℣. Herr! erhöre mein Gebet;

℟. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

Gebet.

Gütigster Jesu! der Du Dich erniedriget hast, und gehorsam geworden bist bis zum Tode des Kreuzes, und uns ermahntest, daß wir von Dir lernten, demüthig zu seyn, um Ruhe zu finden für unsere Seelen; verleihe

mir durch die Fürbitte Deiner demüthigsten Mutter, daß ich jede eitle Einbildung von mir, allen Stolz und Hochmuth des Herzens verabscheue, meine Nichtigkeit und Sündhaftigkeit vor Dir erkenne, und die Demuth herzlich liebend das Reich des Himmels erlange, das Du den Demüthigen verheißen hast. Der Du mit Gott, dem Vater, in Einigkeit des heiligen Geistes lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Zu der Terz.

Erheb' dich, Seele! rc. (wie oben).

Lobgesang an die Gottergebene.

Zu wandeln stets nach Gottes Willen,
Und unter Seinem Angesicht,
Und treulich Sein Gesetz erfüllen,
Hielt'st Du für Deine erste Pflicht.
Er sandt' Dir Kummer oder Freude,
So war Dein Herz nur Ihm geweiht;
Du gingest nie von Seiner Seite,
Und priesest Ihn voll Dankbarkeit.
O hilf uns auch so gläubig leben,
Uns unserm Vater innig weih'n;

Hilf uns, so fromm, so gottergeben,
So dankbar gegen Ihn zu seyn.
Daß wir in frohen Glückestagen
Nie weg von Seinen Wegen geh'n,
Und in dem Unglück ohne Zagen
Auf Ihn, als unsern Vater, seh'n.

Antiphon. Sieh'! ich bin eine Magd des Herrn; mir geschehe nach Deinem Wort.

℣. Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen.

℟. Der Name des Herrn sey gebenedeit.

℣. Herr! erhöre mein Gebet;

℟. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

Gebet.

O Jesu! der Du uns auf dem Wege des Leidens vorangegangen bist, und unsere Sünden an Deinem Leiden auf dem Kreuzesholze abgebüßt hast; verleihe durch die Fürbitte Deiner allezeit und in Allem Gott ergebenen jungfräulichen Mutter, daß ich, nach Deinem und Ihrem Beispiele, in Dei-

nem Geiste, mit Deiner Geduld, mit Deiner Unterwürfigkeit und Ergebung in den göttlichen Willen meine Leiden trage, damit ich einst, nachdem ich mit Dir hier werde gelitten haben, durch Dich und die Verdienste Deines bittern Leidens und Todes Gnade und Barmherzigkeit vor Gott finde. Der Du mit Gott, dem Vater, in Einigkeit des heil. Geistes lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.,

Zu der Sext.

Erheb' dich, Seele! rc. (wie oben).

Lobgesang an die Mutter.

Dich wählt der große Herr der Heere,
Dich unter Tausenden allein,
Zur unaussprechlich hohen Ehre,
Die Mutter Seines Sohn's zu seyn.
Ihn nennst Du Deinen Eingebornen,
Dich nennet Mutter jener Gott,
Der uns, den Sündern und Verlornen,
Erlösung bracht' durch Seinen Tod.
O nimm auch uns zu Deinen Kindern,

Du gnadenvolle Mutter, an,
Und bitte jenen, der aus Sündern,
Gerechte, Fromme schaffen kann,
Daß wir voll Eifer uns bestreben,
Zu thun, was uns Dein Sohn gebeut;
Daß Er uns reich' nach diesem Leben
Die Krone der Unsterblichkeit!

Antiphon. Ich bin die Mutter der schönen Liebe, und der Furcht und der Erkenntniß und der heiligen Hoffnung. Wer mich findet, der findet das Leben, und er wird Heil vom Herrn schöpfen.

℣. Weib! siehe da Deinen Sohn;

℟. Sohn! siehe da Deine Mutter.

℣. Herr! erhöre mein Gebet;

℟. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

Gebet.

O Jesu, Du gebenedeite Frucht der reinsten Jungfrau, der Du Dich nicht geschämt hast, uns Deine Brüder zu nennen, und noch vom Kreuze herab Deiner geliebtesten Mutter

Mutter als Kinder uns übergeben hast; verleihe, daß ich einer solchen Mutter würdig wandle, und wirf einen Blick der Barmherzigkeit und Liebe auf mich, der ich noch in diesem Thale der Thränen, im Kampfe mit vielen Versuchungen und Gefahren dieses irdischen Lebens seufze, daß ich einst zur Herrlichkeit des himmlischen Reiches gelange, in welches Du unsere Mutter erhoben hast. Der Du mit Gott, dem Vater rc.

Zu der Non.

Erheb' dich, meine Seele! rc.

Lobgesang an die Leidende.

Maria weint der Wehmuth Thränen,
Ein scharfer Dolch dringt ihr durch's Herz;
Sie sieht die Sünder Jesum höhnen,
Sieht Ihn in heißem Todesschmerz.
Er hängt am Kreuz, von Gott verlassen,
Aus weiten Wunden quillt Sein Blut,
Und trostlos sieht Sie Ihn erblassen,
Den theuren Sohn, Ihr einzig Gut.

O Mutter! laß Dein hartes Leiden,
Und Jesu Blut und Seinen Tod,
Uns Rettung, Gnad' und Huld bereiten
Bei dem durch Ihn versöhnten Gott.
Gib heil'gen Abscheu uns vor Sünden,
Und wegen ihrer wahre Reu';
Daß wir auch weinen, bis wir finden,
Daß Gott mit uns versöhnet sey.

Antiphon. O ihr Alle, die ihr auf dem Wege vorübergehet, blicket auf und sehet, ob ein Schmerz ist, wie mein Schmerz.

℣. Meine Augen sind von Thränen angeschwollen;

℟. Und meine Wangen sind eingesunken vor Gram.

℣. Herr! erhöre mein Gebet;

℟. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

Gebet.

O Jesu! verleihe mir durch den Schmerz, der die geheiligte Seele Deiner süßesten Mutter, der allerseligsten Jungfrau, bei Dei-

nen Leiden durchdrang, daß ich alle Trübsale dieses Lebens geduldig ertrage und zu Deiner Ehre überwinde; der Du mit Gott, dem Vater, in Einigkeit des heiligen Geistes lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Zur Vesper.

Erheb' dich, Seele u. s. w.

Lobgesang an die Sterbende.

Dein Ende naht, mit frommem Triebe
Verlangest Du bei Gott zu seyn;
Und Jesus lädt mit zarter Liebe
Die reine Mutter zu sich ein.
Dein Auge schließt sich, und die Seele
Empfängt der Engel Jubelchor,
Dein Leib verläßt des Grabes Höhle,
Und schwingt zum Himmel sich empor.
Hilf, Mutter! daß wir gut und weise
Für Edelthaten uns bemüh'n;
Daß wir auf dieser Lebensreise
Stets standhaft nach dem Himmel zieh'n.
Und wenn uns einst des Todes Grauen
In schwarzer Mitternacht befällt,

Laß uns Dein freundlich Antlitz schauen,
Und führ' uns in die beſſ're Welt.

Antiphon. Die Seelen der Gerechten sind in der Hand Gottes, und die Qual des Todes berühret sie nicht.

℣. Köstlich ist vor dem Angesichte des Herrn

℟. Der Tod Seiner Heiligen.

℣. Herr! erhöre mein Gebet;

℟. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

Gebet.

O Gott! dessen Gnade in dem Herzen der gebenedeiten Mutter Deines Eingebornen ein immer brennendes Feuer der göttlichen Liebe entzündete, welches endlich die Bande ihres heiligen Leibes auflöste; verleihe durch ihre Fürbitte, daß ich einst im Schooße der heiligen Kirche mit wahrer Reue, mit versöhntem Gewissen, mit heiterm Vertrauen, im Frieden Jesu und von Liebe zu Dir glühend aus diesem Leben scheide, und dann

Deine Herrlichkeit schaue, und die Herrlichkeit Deines Eingebornen, der mit Dir in Einigkeit des heiligen Geistes lebet und regieret in Ewigkeit! Amen.

Zu der Komplet.

Erheb' dich, Seele! ꝛc. (wie oben).

Lobgesang an die Triumphirende.

Nun ruh'st Du, Hochgebenedeite!
Geschmücket mit der Ehre Kranz;
An Deines lieben Sohnes Seite,
Dein Kleid ist reiner Sonnenglanz.
Der Himmel und die Erde tönen,
Dein Lob in Ewigkeiten hin;
Und alle Gaben Gottes krönen,
Dich Jungfrau, Mutter, Königin!
O Mutter! die wir kindlich ehren;
O Mutter voller Lieb' und Treu'!
Sieh' her auf uns in's Thal der Zähren,
Und steh' uns immer huldvoll bei.
Erbitt' uns Nachlaß uns'rer Sünden,
Den Frieden Gottes, Himmelsruh';
Hilf uns jetzt streiten, überwinden,
Und führ' uns einst dem Himmel zu!

Antiphon. Tochter Sion, ganz herrlich bist Du und anmuthsvoll, schön wie der Mond, auserwählt wie die Sonne!

℣. Sie ward erhöhet, die Mutter des Erlösers

℟. Ueber die Chöre der Engel, in Gottes Reich.

℣. Herr! erhöre mein Gebet;

℟. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

Gebet.

Seligste Mutter Jesu! blicke herab von Deiner Glorie auf mich, der ich noch in diesem Thränenthale pilgere, und spende mir einen Funken jener heiligen Liebe, die Dein Herz verzehrte, daß ich rastlos für Gottes Ehre und für meine eigene Seligkeit wirke, und einst gewürdiget werde, dort aufgenommen zu werden, wohin Du, unsere Königin und Mutter, uns vorangegangen bist. Dieß verleihe mir durch Deine mächtige Fürbitte

Derjenige, der mit der Krone unverwelklicher Glorie Dich krönte, Jesus Christus, unser Herr und Heiland, der mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Schluß.

Nimm, Mutter Jesu! unsre Bitte,
Mit gnädigem Erbarmen an;
Hilf uns nach Deiner großen Güte,
Da Deine Macht uns helfen kann.
Erbitt' uns Gottes reichen Segen,
Um tugendhaft, wie Du, zu seyn;
Zu wandeln stets auf Seinen Wegen,
Unschuldig, fromm, und gut und rein.
Und wenn sich unsre Tage enden,
Mach uns des Todes Nahen süß,
Und führ' an Deinen Mutterhänden,
Uns hin in Gottes Paradies.

Antiphon. Selig bist Du, o heilige Jungfrau Maria, und des höchsten Lobes würdig; denn aus Dir ging hervor die Sonne der Gerechtigkeit, Christus unser Gott.

℣. Heilig bist Du empfangen und geboren;

℟. Und nie hat die Sünde Theil an Dir gehabt.

℣. O Mutter Jesu! bitte für uns Gott, den Vater,

℟. Dessen lieben Sohn Du geboren hast.

Gebet.

O Maria, meine Mutter! sey meine gütige Beschützerin in allen Gefahren dieses Lebens, meine Hilfe in allen Anfechtungen, mein Trost in allen Mühen und Widerwärtigkeiten desselben. Bitte für mich, daß Jesus seine Liebe mir schenke; daß sein Geist nie von mir weiche; daß ich rein von aller Befleckung der Sünde, nach Deinem heiligen Beispiele, im Herzen gläubig, im Geiste demüthig, im Leiden ergeben und geduldig, dem Willen und den Führungen Gottes mit frommem Gehorsame stets unterworfen bleibe. Besonders aber in der Stunde meines Todes bitte für mich, und empfehle meine scheidende Seele Deinem göttlichen Sohne,

damit ich ewiglich Deiner mütterlichen Liebe danke, und die gebenedeite Frucht Deines Leibes, Jesum Christum, unsern Herrn, unsern Erlöser und Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit mit Dir loben und preisen möge! Amen.

Antiphon.

In Demuth betend, Herr! vor Dir
Lag der Jungfrauen schönste Zierde;
Der Engel kommt, verkündet Ihr
Der Mutter Gottes hohe Würde.
Die reinste, die wie Engel rein,
Wird Mutter und auch Jungfrau seyn.
Maria, Frau der ganzen Welt,
Von Gottes Rathschluß auserkoren,
Den, der zur Mutter Dich gewählt —
Den Schöpfer selbst hast Du geboren.
O Frau, o Mutter unsers Herrn!
O Himmelspfort', o Gnadenstern!
Komm' uns zu Hilf', erhör' das Fleh'n
Der schwachen und gefall'nen Sünder;
Laß Deines Sohnes Gnad' uns seh'n!
Erbarm' Dich über Deine Kinder!
Wir bitten Dich durch Jesus Christ,
Die Du die beste Mutter bist.

Litaney
zu
der seligsten Jungfrau.

Herr, erbarme Dich unser! Christe, erbarme Dich unser! Herr, erbarme Dich unser!
Christe, höre uns! Christe, erhöre uns!
Gott Vater im Himmel! Erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt! ꝛc.
Gott heiliger Geist!
Heilige Maria!
Heilige Gottesgebärerin,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Du Mutter Christi,
Du glorwürdigste Jungfrau,
Du liebreichste Jungfrau,
Du demüthigste Jungfrau,
Du reinste Jungfrau,
Du keuscheste Jungfrau,
Du mildeste Jungfrau,
Du wohlthätigste Jungfrau,
Du schönes Beispiel aller Tugenden,

Bitt für uns!

Du gottergebenste Jungfrau,
Du sanftmüthigste Jungfrau,
Du Freundin der Menschen,
Du Mutter der Armen,
Du Trösterin der Betrübten,
Du Zuflucht der Sünder,
Du Helferin der Sterbenden,
Du gnadenvollste Jungfrau,
Du Beschützerin reiner Seelen,
Du Freude des ganzen Himmels!
Du liebreichste Mutter Deiner Verehrer,
Du Mutter der heiligen Liebe,
Durch Deine erhabenste Würde,
Durch die Güte Deines edlen Herzens,
Durch Deine himmlische Güte gegen Deinen eingebornen Sohn,
Durch Deine Liebe, mit der Du Theil nahmst an allen Schicksalen Jesu,
Durch Deine Schmerzen, die Du bei Seinen Leiden empfandest,
Durch Deine Muttertreue, als Du unter Seinem Kreuze standest,
Durch Deine innige Freude, als Du den Auferstandenen erblicktest,
Durch Deine wehmuthsvolle Wonne, als Er segnend in den Himmel fuhr,

Bitt für uns!

Durch Deine Freude, als der seligste Tod sich Dir nah'te,
Durch Dein Entzücken, als Du zum erstenmal eintratst in die Seligkeit,
Durch jene Liebe, mit der Dein Eingeborner Dich empfing,
Durch Deine ewige Herrlichkeit,
Durch Deine mütterliche Liebe gegen uns,
Heilige Maria!

} Bitt für uns!

O Du Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt! Verschone uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes ꝛc. Erhöre uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes ꝛc. Erbarme Dich unser, o Herr!

Christe, höre uns! Christe, erhöre uns! Vater unser ꝛc.

Antiphon. Unter Deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebärerin! verschmähe nicht unser Gebet in unsern Nöthen, sondern erlöse uns allezeit von aller Gefahr. O Du glorwürdige und gebenedeite Jungfrau, unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin! versöhne uns mit Deinem Sohne, empfehle uns Deinem Sohne, stelle uns vor Deinem Sohne!

℣. Bitt für uns, o heilige Gottesgebärerin!

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

Wir bitten Dich, o Herr! Du wollest uns Deine Gnade ertheilen, damit wir, die wir durch die Botschaft des Engels die Menschwerdung Christi, Deines Sohnes, erkannt haben, durch Sein Kreuz und Leiden zur Herrlichkeit der Auferstehung geführt werden. Durch denselben Christum, unsern Herrn! Amen.

Anmuthung.

(Vom heil. Anselm.)

Wie lieblich bist Du, Maria, liebenden Herzen! Wie heitert das Andenken an Dich das Gemüth derer auf, die kindlich zu Dir flehen! Durch Dich nehme uns Der auf, der uns durch Dich ist gegeben worden. — Deine Unschuld decke unsere Schulden, Deine Demuth unsere Hoffart. Die Fülle Deiner Liebe erwirke bei dem Quell der Liebe auch für uns ein reiches

Maß von Verdiensten. Du bist die Zierde der Menschheit, die Perle des Christenthums, die Königin der Welt. — Mein Herz ist mit Disteln und Dörnern bewachsen; möge das Feuer vom Himmel sie sämmtlich verbrennen! Meine Wunden sind schon zu Eiter geworden, aber ich habe einen weisen Arzt, der sie immer noch heilen kann und heilen will. Er kann mich aus dem Grabe meiner Sünden emporheben, wie Er einst den Lazarus, der schon den vierten Tag im Grabe lag, mit der Stimme der Allmacht aus der Verwesung hervorrief. Lege, barmherzige Mutter! bei diesem Arzte Dein Fürwort für mich ein. — Würdig bist Du, daß Dich jeder einzeln verehre, und würdig bist Du aller feierlichen und öffentlichen Verehrung. Selbst die Engel im Himmel lobpreisen Dich.

Dich nicht lieben wollen — heißt, die Liebe hassen.

Gebet.

Aus zarter Liebe und der reinsten Hingebung seufze ich zu Dir, o Maria, meine Mutter! um Liebe. O könnte ich Dich würdig lieben! Lehre mich, unbefleckte Jung-

frau! wie ich Dich stets gebührend ehren soll. Möchte meine Seele gegen Dich so entflammt werden, daß mein Leib durch die Liebe zu Dir und durch Dich zu Deinem Sohne ganz verzehrt würde! Mein Gemüth soll Dich ewig nach Würde ehren; mein Herz soll Dich, Deinen ausgezeichneten Eigenschaften gemäß, lieben! Meine Seele soll Dir wohlgefällig zu werden trachten, und dadurch Gottes Ehre fördern, alle Tage meines Lebens! Amen.

Auf das Fest der unbefleckten Empfängniß Mariä. (8. December.)

(Aus Sailer.)

Ohne Makel und rein von der Erbsünde wurdest Du, o heiligste Jungfrau! empfangen, gemäß der frommen Meinung meiner Mutter, der katholischen Kirche, die das heutige Fest eingesetzt hat. Das glaube ich auch darum schon, weil nur eine solche ganz reine Wohnung des göttlichen Sohnes ganz würdig war. Du warst erwählt, den Reinsten aus Allen, Jesum zu gebären; daher muß-

test auch Du ganz rein und unbefleckt seyn; mußtest von den traurigen Folgen der Sünde Adams und Eva's bewahret werden, deren Last wir übrige Menschen alle so schwer empfinden.

Also Du bliebst gut und makellos, o Maria! bliebst, wie Du aus der Hand Deines Schöpfers kamst, bliebst in Deiner Unschuld und Würde, bliebst Gottes reines Ebenbild und Seine Freude.

Aber ach! wir tragen Alle den Zunder der Sünde, die böse Begierlichkeit mit uns herum; unser Verstand ist finster, unser Wille unlauter geworden; aus dem Lande der Freuden verwiesen, Trübsalen und Krankheiten Preis gegeben; dem Tode sind wir von Natur aus schon unterworfen.

Daraus will ich meine angeborne Schwachheit erkennen und Demuth lernen; will die Nothwendigkeit eines göttlichen Erlösers abnehmen, der mich von meinem Elende befreit; will endlich die Größe der Wohlthat richtig schätzen lernen, daß Er bereits gekommen

men ist, der liebevolle Erlöser, den die Propheten verkündiget, den die Altväter so lange erwartet haben, der uns unserer Seele die verlorne Gesundheit wieder verschafft hat. Getauft bin ich auf Seinen heiligen Namen, und dadurch habe ich von Neuem die vorige Reinigkeit erhalten; dadurch bin ich von Neuem bei Gott zu Gnaden gekommen, von Neuem sein liebes Kind geworden. Und wenn ich mich seither wieder durch eine große Sünde von Gott entfernt habe, so bin ich doch durch das Sakrament der Buße bereits wieder umgekehrt, so will ich wenigstens heute mich reumüthig zu Ihm wenden.

Werde ich aber für die Folge meine Tugend sorgfältiger bewahren, werde ich schamhafter und ehrbarer wandeln, werde ich den bösen Gelegenheiten und Gefahren sorgfältiger aus dem Wege gehen? ja ich will es mit ganzem Ernste, Maria! Bitte für mich, daß ich meinen Vorsatz auch halte! Amen.

Auf das Fest der Geburt Mariä.

(8. September.)

O freudenreicher Tag der Geburt Mariä, sey mir gesegnet; denn sie war ohne Makel und frei von allen Sünden geboren, und hat uns den zur Welt geboren, der da gekommen ist, um auch uns von allen Sünden zu befreien und ewig selig zu machen.

Es freuen sich gute Kinder am Geburtstage ihrer Aeltern und loben Gott dafür; es freuen sich gehorsame Unterthanen am Geburtstage ihres für ihr Wohl besorgten Fürsten, und danken dem Himmel dafür; wie sollte ich mich an dem Feste nicht freuen, da die Mutter meines Heilandes und Bruders, da Maria, welche in so ferne auch meine Mutter ist, zur Welt geboren wurde.

Die Menschen haben so lange und so sehnlich, haben bei 4000 Jahre mit größtem Verlangen auf den Erlöser gewartet; denn sie waren unwissend, böse und elend, waren also des Lichtes, der Besserung und der Hilfe

sehr bedürftig. Endlich ward Seine Mutter geboren. Dank, Ehre und Preis sey dem Höchsten dafür!

Alles hat der Herr zum Besten Seiner Auserwählten, zum Besten der Mutter Seines geliebten Sohnes geleitet, denn Sie liebet Ihn.

Er kann und will auch Alles zu unserm Nutzen leiten, wenn wir Ihn nur durch Ungehorsam nicht daran hindern, denn Er ist allmächtig und unendlich gütig.

Wir wollen ganz nach Deinem heil. Willen leben, o Gott! Dein Thun sey unsere Freude, und unser Thun Dein Wohlgefallen. Stärke, o Gott der Liebe! unsere Liebe. Amen.

Auf den Gedächtnißtag der Opferung Mariä.

(21. November.)

Als ein Kind bist Du, o seligste Jungfrau Maria! von Deinen frommen Aeltern,

Joachim und Anna, nach der Gewohnheit des jüdischen Gesetzes schon dem Dienste des Herrn und Seinem heiligen Willen geopfert worden; frühe hast Du Dich Selbst schon dem Herrn geschenket, und Ihm Dich ganz ergeben. Ihm und Dir widme auch ich mich von heute an völlig; denn Dein Wille ist nur auf den Willen Gottes gerichtet, und Du willst nur, was Er will. Den Kopf und das Herz, den Verstand und den Willen, den Leib und die Seele, jeden Gedanken und jegliches Wort, jeden Wunsch und jegliches Werk, das ich bin und habe und vermag — Alles opfere ich heute dem Herrn, Alles nur zu Seiner Ehre, Alles nur nach Seinem Willen, und nur was recht und gut ist. Das nehme ich mir heute kräftig vor. Ehrwürdig sollen mir alle Deine Vorzüge und heilig Dein Beispiel mein Lebenlang seyn; weiser, besser und seliger soll mich jeder Dienst machen, den ich Dir leiste! Amen.

Auf das Fest der Verkündigung Mariä.

(25. März.)

(Auslegung des englischen Grußes.)

Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft, und sie empfing vom heil. Geiste.

Wahrlich eine freudenreiche Botschaft für alle Menschen, wie da Alles so außerordentlich sonderbar und höchst wundervoll ist! — Gott wird Mensch, der Engel verkündet, der heil. Geist überschattet, die Jungfrau empfing.

Gott wird Mensch! — Adam hat gesündiget, und durch seine Sünde sind alle Menschen böse und unglückselig geworden. Aber der barmherzige Vater im Himmel hat sich der verlornen Menschen erbarmet, und Seinen Eingebornen in die Welt gesendet, daß Er wie ein Mensch unter Menschen lebte, um uns von Irrthum und Sünde zu befreien, und uns ewig selig zu machen.

Gott wird Mensch! nun kann ich ruhig seyn, und gewiß Vergebung hoffen, wenn ich

mich ernstlich bessere. Nun weiß ich, was vor Ihm wohlgefällig sey, und was ich thun, was ich meiden soll, um ihn würdig zu verehren!

Der Engel verkündet! ein Bote Gottes bringt sie auf die Erde herunter, die fröhlichste Nachricht, die je ein Bote verkündiget hat. Gabriel, einer aus den vornehmsten Geistern, welche stets den Thron Gottes umgeben, eilt nach Nazareth zur Jungfrau Maria.

Und der heilige Geist überschattet, und die Jungfrau empfängt! rein war Maria und unschuldsvoll wie ein Kind. Daher ihr sittsames Erschrecken, daher ihre Frage: „wie kann das geschehen, da ich von keinem Manne weiß?“ aber sie war die Gebenedeiteste, war die Gesegnetste unter allen Weibern; daher hat der Sohn Gottes in Ihrem reinsten Leibe die menschliche Natur angenommen. Nur eine so reine und tugendhafte Jungfrau, wie Sie war, sollte — konnte Seine Mutter werden.

Der heilige Geist überschattet! nur durch die Kraft des heiligen Geistes, nur durch die Allmacht Gottes sollte dieses geschehen. Auf eine Seiner so würdige Art wollte der Sohn Gottes in die Welt eingehen. Gott! ich bete Deine Allmacht, Weisheit und Güte an.

„Siehe, ich bin eine Dienerin des Herrn, mir geschehe nach Deinem Wort!“

So sprachst Du, seligste Jungfrau, in dem Augenblicke, da Du zur Mutter des göttlichen Sohnes erwählet wurdest. „Ich bin eine Magd des Herrn.“ Diese wenigen Worte legen Deine tiefe Demuth sattsam an Tag. Nichts warst Du in Deinen eigenen Augen, aber Alles war Dir der Herr, Alles nur Er. „Mir geschehe nach Deinem Wort!“ Wie lebhaft war, Maria! Dein Glaube an Gott, wie fest Dein Vertrauen auf Ihn, wie entschlossen Deine Ergebung in Seine besten weisesten Anordnungen! Er war Dir der liebendste Vater, und Du Ihm das gehorsamste Kind.

Was bin ich in meinen eigenen Augen? Was ist mir Gott, wie gehorsame ich Ihm, und wie vertraue und hoffe ich auf Ihn?

Und das Wort ist Fleisch geworden, und hat unter uns gewohnet.

Ja, der Sohn Gottes hat Sich tief erniedriget, der Herr ist zum Knechte, und uns in Allem gleich geworden, die Sünde allein ausgenommen; durch Ihn wollte der Vater besonders zu uns, Seinen Kindern, reden; durch Ihn uns Seinen Willen bekannt machen, durch Ihn uns Seinen Rathschluß offenbaren. Jesus Christus ist Mensch, ist also unser Bruder geworden. Zu was für einer hohen Würde hat also Gott die Menschheit erhoben, und ich sollte mich selbst durch die Sünde entehren? nein, das will ich nimmermehr, vielmehr will ich Dir, o Gott! durch ein frommes Leben für die größte Wohlthat danken, will Alles getreu befolgen, was uns Dein Sohn, unser Erlöser, gelehrt hat, und Sein Beispiel nach Kräften nachahmen. Gib

mir nur auch Deinen Beistand; gib Ihn mir auf die Fürbitte Seiner Mutter!

Erinnerung. Täglich wird in unsern katholischen Kirchen an allen Orten dreimal zum englischen Gruß geläutet. So oft du dieß Zeichen anhörest, sollst du mit dankbarem, freudigen Herzen an die Menschwerdung des Sohnes Gottes, und Seine unermeßliche dadurch bewiesene Güte denken; sollst zur Zeit der Gefahr, in der nächsten Gelegenheit zum Bösen, oder da du schon im Begriffe zu sündigen bist, in dich selbst gehen, dein Herz zu Gott erheben, die gute Meinung erneuern, und einen ernstlichen Vorsatz fassen, nicht zu sündigen.

Auf den Gedächtnißtag Mariä Heimsuchung.

(2. Juli.)

Als Maria von dem Engel hörte, daß Sie zur Mutter unsers Erlösers erwählt war, so betete Sie Gottes Allmacht und Güte voll Demuth und Dankbarkeit an. Sie verschwieg indessen, was Ihr der himmlische Botschafter anvertrauet hatte. Nur vor ihrer be-

reits bejahrten, heiligen und von Gott ebenfalls so reichlich gesegneten Base Elisabeth wollte Sie ihr ganzes Herz ausgießen. Sie machte also aus Freundschaft und Liebe den weiten Weg über das Gebirg, kam in das Haus des Zacharias und grüßte seine Gemahlin Elisabeth. Diese, mit dem heiligen Geist erfüllet, rief ihr auf seine Eingebung zu: „Du bist gebenedeiet unter den Weibern, und gebenedeit ist die Frucht Deines Leibes!“ Hierauf sprach Maria das

Magnifikat,

(wie es täglich in der Vesper gesungen wird.)

„Meine Seele lobet den Herrn, und mein Geist frohlocket in Gott meinem Heilande!

Er hat auf Seine geringe Magd gnädig herabgesehen, und Sie einer solchen Ehre gewürdiget; nun werden mich alle Geschlechter selig preisen.

Der Allmächtige hat mir große Dinge gethan, Sein Name sey gepriesen!

Gegen Alle, die Ihn verehren, und noch gegen ihre Nachkommenschaft ist Er gütig und barmherzig.

Große, herrliche Thaten wirket Er durch Seine Macht. Er vereitelt die Anschläge der Hochmüthigen.

Die Gewaltigen stürzt Er vom Throne, und die Niedrigen erhebt Er.

Den Dürftigen erfüllt Er mit Gütern, die Reichen gehen leer aus.

Israels, Seines Volkes hat Er Sich angenommen, und denkt Seiner Erbarmungen.

So hat Er es unsern Vätern versprochen, Abraham und seinen Nachkommen."

So, so sprach Sie, und blieb drei Monate lang.

Aus dem Besuche, den Maria Ihrer Base Elisabeth abgestattet hatte, und aus Ihrem Lobgesange können wir abnehmen, was für eine demüthige, reine und gottgefällige Jungfrau Sie gewesen ist.

Folge ihr, o Christ! in der Demuth. Mit fremden Gaben groß thun, mehr aus sich machen als man ist, sich selbst zueignen, was man von Gott hat, und sich deßwegen über Andere erheben, sie verachten und verkleinern, ist Hochmuth und Vermessenheit.

So machte es Maria nicht; Sie lobte und machte Sich nicht groß, sondern Gott, freute Sich in Ihm und nicht in Sich; Sie blieb bei dem empfangenen Lobspruche ihrer Freundin nicht stehen, sondern stieg von der Gabe mit ganzer Seele zu dem Geber hinauf.

Maria erkannte und empfand zwar ihre Vorzüge und verbarg Sich dieselben nicht; aber Sie vergaß darüber die Niedrigkeit einer Magd nicht, und sah ihre ganze Würde als ein freiwilliges, unverdientes Geschenk des gnädig herabsehenden Gottes an. So sollst auch du, wenn du etwas Gutes an dir hast, Gott dafür danken, und Ihm die Ehre geben; sollst es benützen und zu vermehren suchen, deine Schwachheit und Fehler aber

sollst du erkennen und zu verbessern suchen. Darin besteht die wahre Demuth.

Geh' nach dem Beispiele der seligsten Jungfrau so viel es seyn kann, nur mit solchen Personen um, die von deinem Geschlechte, und von untadelhaftem Lebenswandel sind.

Wenn du schon im Umgange mit Andern nicht immer von Gott und heiligen Dingen reden kannst, so sollst du dich doch bisweilen daran erinnern, und öfters etwas Erbauliches und Nützliches, nie aber etwas Sündhaftes reden.

Geh' endlich gerne mit Gott um, und unterhalte dich in frommen Betrachtungen mit Ihm, mit Nachdenken über Seine Allmacht und Größe, über Seine Weisheit, Heiligkeit und Güte, über Seine liebevollen Anordnungen. Denke zurück an das Vergangene, und besonders an die Verheißungen des Herrn; schau hin auf das Gegenwärtige, was du brauchst; blicke endlich hinaus auf die Zukunft, was du zu hoffen und zu fürchten habest, und laß dann dein volles Herz vor Gott

reden, und schütte es gänzlich vor Ihm aus. Halte dich fest an Ihn an, bete und erwarte getrost das Beste von Ihm, wie Maria.

Ach! die Besuche und Heimgarten der Christen sind oft so leer, so zeit- und herzverderbend; es wird nur von Putz und Kleidung, von Fehlern des Nächsten gesprochen; sie sind nicht nur für Christen, sondern auch für Heiden zu niedrig.

Auf das Fest der Reinigung Mariä oder Lichtmeß.

(2. Hornung.)

1.

Vierzig Tage nach der Geburt Jesu, also sechs Wochen nach dem Weihnachtsfeste, gingen Maria und Joseph in den Tempel nach Jerusalem, um da das Reinigungsopfer zu entrichten. Dieses Opfer bestand in einem jährigen Schafe, bei den Armen aber in ein Paar Turteltauben. Maria gab das Opfer der Armen.

Wie Sie ehemals dem Herrn Selbst von Ihren Aeltern geopfert wurde, so opfert Sie nun auch nach den Gesetzen Ihr Kind; und das war billig; denn es gehörte dem Herrn, gehörte Ihm ganz besonders an; denn es kam von Ihm, und hat Sich Ihm selbst beim Eintritt in die Welt schon ganz vorzüglich geweihet. „Alles Erstgeborne ist Mein,“ so spricht der Herr, d. h. es soll besonders Seinem Dienste, Seinem heiligen Willen und Wohlgefallen gewidmet, soll Ihm geheiliget werden.

2.

Maria gehörte zwar nicht unter die gemeinen Weiber, Sie war nie unrein geworden, und du nennst Sie selbst eine Jungfrau vor, in und nach der Geburt; Sie hielt Sich aber doch vom Gesetze verpflichtet, zur Reinigung zu kommen. Nach Ihrem Beispiele sollst auch du Alles genau erfüllen, was Allen vorgeschrieben ist, und nichts thun, wodurch dein Nächster nach seinen Einsichten und Grundsätzen geärgert werden könnte.

3.

In der Stadt war ein alter frommer Mann, mit Namen Simeon. Diesem gab Gott die Verheißung, daß er nicht eher sterben würde, bis er den Heiland der Welt mit Augen gesehen hätte. Er kam durch einen besondern Antrieb eben dazu, da die Aeltern Jesu im Tempel waren. Er nahm das Kind auf seine Arme, lobte Gott, und sprach: „Herr! nun will ich mit Freuden sterben, weil meine Augen den Heiland gesehen haben, den Du in die Welt gesendet hast. Du wirst Ihn vor allen Völkern verherrlichen, Er wird ein Licht zur Erleuchtung der Heiden und die Ehre Deines Volkes Israels seyn!“

Simeon kommt auf besondern Antrieb Gottes in den Tempel, es war ihm, als wenn er die Stimme Gottes hörte: „jetzt geh' in den Tempel!“ Er geht und sieht den Heiland der Welt. Lerne hieraus, nicht nur dem ausdrücklichen Gebote, sondern auch dem

innerlichen Antriebe zum Guten, den guten Einsprechungen folgen. Wenn du etwas als gut und gottgefällig erkennest, so sollst du es eben deßwegen auch thun. Das Gewissen, der gute, innere, heilige Geist mahnt dich schon; du darfst ihm nur folgen.

Simeon hatte lange auf die trostreiche Stunde gewartet, nun ist sie da. Wer auf den Herrn wartet, wartet nicht umsonst.

4.

Die Aeltern Jesu verwunderten sich über das, was sie von Simeon hörten. Simeon gab ihnen den Segen und sagte mit prophetischem Geiste zu Maria: „Dieses Kind wird einst Vielen zum Anstoße, und Vielen zum Heile seyn, Ihm wird von Vielen widersprochen werden, es wird etwas geschehen, das Dir Dein Herz durchbohren wird; denn es muß sich zeigen, wie die Meisten gesinnet sind.

Maria schwieg bei dieser viel bedeutenden, obwohl noch dunkeln Weissagung, und

dachte bei sich: „Ich bin eine Magd des Herrn, mir geschehe nach Seinem Willen. Was Gott thut, ist immer das Beste.“

Selbst diese Weissagung war die größte Wohlthat für Maria, denn sie wurde dadurch für Ihr ganzes Leben in dem Glauben befestiget, daß Ihr Kind bei allem dem, was Ihm Widriges begegnete, doch der Sohn Gottes, doch der versprochene Messias sey.

5.

Endlich war im Vorhofe des Tempels eine Prophetin mit Namen Anna, eine gottselige, schon betagte Wittwe. Sie kam gerade dazu, da die Aeltern Jesu ihr Opfer darbrachten. Sie lobte Gott mit lautem Danke, daß sie gewürdiget worden, den schon so lange erwünschten Messias zu sehen.

Also auch noch die fromme Anna sollte dazu kommen, an dieser Freude Theil zu nehmen, und es zuerst, aber in der Stille

frommen Israeliten anzeigen, daß Sich Gott über Sein Volk erbarmet, und Seinen Sohn in die Welt geschickt habe.

Wie Gott Alles so wunderbar fügte, wie Er alle Seine Verheißungen so ganz hielt, wie Er die Wohlgesinnten alle so reichlich segnet, die Hoffnungen Simeons erfüllt, und das Beten und Fasten der guten Anna, und den Gehorsam der Aeltern Seines Sohnes hoch belohnt; und ich sollte auf einen so weisen und getreuen Gott nicht vertrauen, ich sollte einen so guten Vater nicht innig lieben?

Wahrlich, die auf den Herrn hoffen, werden nicht zu Schanden! Selig die Traurenden, denn sie werden getröstet werden! — Gehorsam ist besser, als Opfer! — Wo lebendiger Glaube auf Gottes Allmacht und Güte ist, da ist Er zugegen, oder doch in der Nähe.

Auf den Gedächtnißtag der sieben Schmerzen Mariä.

(Am Freitage vor dem Palmsonntage.)

Auch Du hast viele und schwere Prüfungen ausgestanden, seligste Jungfrau Maria!

Ach, es kostete Dich so viel Leiden, die Mutter unsers Erlösers zu seyn! Oft durchdrang der Schmerz wie ein Schwert Deine Seele. Welcher Schmerz durchdrang Dein Mutterherz, da Jesus im kalten Stalle außer Bethlehem geboren wurde! wie viel hattest Du auf der Flucht vor dem grausamen Könige Herodes nach Aegypten zu erdulden! Dein Sohn Jesus, der Allen nur Gutes gethan, wurde dem Uebelthäter gleich gehalten, und mußte am Kreuze sterben; Du sahest Ihn leiden, stundest dabei, und konntest Ihm nicht helfen! Also auch Du und Dein göttlicher Sohn, auch Ihr habt so viel Bitteres versuchen müssen! auch Ihr seyd nur durch Trübsal in's Reich der Herrlichkeit eingegangen, und Ihr waret doch die zwei Geliebtesten Gottes! Wie kann also ich das Leiden, welches mir Gott zugeschicket, als ein Zeichen Seiner Ungnade ansehen? wie darf ich in meinem weit geringern Leiden klagen? Nein! das will ich nimmermehr; sondern Alles, was mir begegnet, will ich mit ganzer kindlicher Ergebenheit aus Gottes Vaterhand anneh-

men, und mit schweigender Geduld mir gefallen lassen. Nach Deinem Beispiele will ich leiden, Du fromme Dulderin Maria! will standhaft seyn bis an's Ende, wie Du; will im Kummer mich mit dem beruhigenden Gedanken trösten, wie Du: „Der Herr verläßt die Seinen nicht, und macht es endlich gewiß noch recht!“

„Der Herr ist gut, und war es allezeit, und wird es seyn in Ewigkeit.“

Erbitte mir hiezu Deinen mächtigen Beistand, damit ich dereinst, nachdem ich hier auf die rechte Weise gelitten habe, dort ewig mit Dir und Deinem Sohne mich erfreuen möge! Amen.

Am Feste der Himmelfahrt Mariä.

(15. August.)

1.

Die einst als Jungfrau den Weltheiland geboren, ist nun bei dem Herrn, und ist selig; denn Sie glaubte an Sein Wort, war Seine

getreue Magd, und blieb standhaft und Gott ergeben im Leiden.

2.

Selig sind auch wir, wenn wir an das Wort Gottes glauben, und es befolgen, und im Leiden ausdauern; denn wir werden zu Gott kommen, wie Maria, — wenn wir Seinen Willen thun, wie Sie.

Gebet.

Dreimal selige Jungfrau Maria! Du hattest einst Leiden über Leiden auszustehen, da Du Deinen Sohn leiden sahst, und nun, nun schwebst Du in lauter Freude, da Du ihn herrschen siehst; denn Du siehst Ihn nun auf dem Throne Gottes, zur Rechten des Vaters sitzen, den Du einst am Kreuze hangen sahst. Hochgebenedeite! bitt' für uns bei Deinem Sohne, der Dich zu Sich nahm, daß Er auch uns reinige und heilige, und einst zu Sich nehme. Wir müssen, wir wollen aber selbst nach allen Kräften darnach trachten,

wollen arbeiten und dulden, wollen ringen, glauben und hoffen — so viel wir können! Amen.

Auslegung des Ave Maria.

Gegrüßet seyst Du, Maria voll der Gnaden, der Herr ist mit Dir!

Ich grüße Dich mit dem Erzengel Gabriel, o seligste Jungfrau und Mutter Gottes Maria! Ich erfreue mich mit Dir; mit Dir danke ich Gott für alle Gnaden, die Er an Dir, die Er durch Seine Menschwerdung auch an mir und allen Menschen erwiesen hat. Getreulich hast Du Deiner empfangenen Gnade mitgewirkt; bist Gott auf allen Wegen, die er Dich geführt, gefolgt, und immer eine demüthige, gehorsame Magd des Herrn gewesen. Alles das will auch ich seyn, so gut ich es in meinen Umständen kann.

Du bist gebenedeit unter den Weibern, und gebenedeit ist die Frucht Deines Leibes Jesus Christus!

Gott hatte an Dir Sein größtes Wohlgefallen. Er hat Dich vor allen Personen Deines Geschlechtes gesegnet, und zur Mutter Seines Sohnes, unsers Erlösers, erwählt, weil Du wegen Deiner Tugend dieser Ehre am würdigsten warest. Wir beten Ihn an, Deinen Sohn, unsern Herrn, Jesus Christus, und loben, und benedeien auch mit Elisabeth, Deiner Base, auch Dich als die glückseligste aus allen Weibern; denn Du hast uns den Heiland geboren und Ihn zu gebären durch Deine reinsten Sitten vor allen andern verdient.

Heilige Maria Mutter Gottes! bitt für uns arme Sünder, jetzt, und in der Stunde unsers Absterbens! Amen.

Bitten um ein seliges Ende darf ich allerdings; doch soll ich nicht bloß bitten darum, sondern auch bedenken, daß man stirbt, wie man lebt; ich soll mich also durch ernstliche Besserung und ein frommes Leben zu einem guten Tode vorbereiten; ich soll mir also

Deinen heiligen Lebenswandel zum Muster der Nachahmung wählen, o Maria! Aber ach! ich bin noch so weit von diesem Ziele! Doch von heute an will ich täglich näher zu kommen trachten. Bitte nur auch Du bei Gott für mich! Amen.

Erinnerung.

Aus dieser Auslegung des englischen Grußes kannst du abnehmen, daß du Maria nicht bloß mit den Worten des Engels und der heiligen Elisabeth grüßen und selig preisen, Sie mit den Worten der katholischen Kirche nicht bloß um Ihre Fürbitte anrufen, sondern dich auch an die gnadenreiche Menschwerdung Jesu Christi erinnern, diese große Wohlthat dankbar erkennen, und dir endlich vornehmen sollst, so zu leben, daß du auch christlich sterbest, und durch Jesum Christum selig werdest, also dem Beispiele Mariä nachzufolgen!

Der heilige Kreuzweg,

eine Abendandacht, vorzüglich an den Sonntagen in der Fasten.

Vorbereitung.

Lasset uns des Herrn Leiden und Sterben bedenken, und den heilsamen Rath des großen Apostels befolgen: „Ihr sollt des Herrn Tod verkündigen." — Wer den Tod seines Erlösers ernst und tief zu Herzen nimmt, wird die kräftigsten Eindrücke der Liebe Gottes, der Reue und des Vertrauens in sich empfinden. Er wird theilhaftig des heiligen Segens der Kirche, welche dieser Andachtsübung reiche Ablässe verleihet; er kann dadurch ein Tröster der leidenden Seelen werden, indem er auch ihnen die Verdienste Christi fürbittweise zuwendet. Lasset uns also unter Beistand und Geleitung des göttlichen Geistes und Seiner Heiligen den Kreuzweg unsers Erlösers betreten, Seine blutigen

Fußtritte dankbar küssen, und uns trösten und stärken mit den Verdiensten Seines Leidens und Sterbens! Amen.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! ohne dessen Beihilfe und Leitung wir nicht das mindeste Gute vermögen, lehre uns in dem bittern Leiden und Sterben Deines geliebten Sohnes die Quelle unsers Heiles erkennen und suchen; erwecke uns zur Betrachtung desselben, und gib dadurch Mehrung Deiner Gnade, Besserung unserer Herzen, wirksamen Antheil an den Abläßen der Kirche, Trost den Abgestorbenen, und uns Allen das ewige Leben! Amen.

I. Station.

Pilatus verurtheilet Jesum zum Tode.

Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich! Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöset.

Christus büßet in diesem Leiden unsere harten und sündhaften Urtheile, mit denen wir oft

Gottes liebevolle Anordnungen schmähen, oder den unschuldigen Mitmenschen verdammen. Jesus wird aber unser Erlöser, indem Er das ewige Todesurtheil, das wir verdienet hatten, auf Sich nimmt. Christus ist nicht gekommen, zu richten, sondern zu segnen und selig zu machen. Gott wolle uns erleuchten, daß wir Zeitlebens uns dessen mit Danksagung getrösten.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! Du hast durch das ungerechte Urtheil, das über Deinen unschuldigen Sohn erging, uns von der ewigen Verdammniß befreiet; lehre uns mit Mund und Herzen dafür dankbar seyn, und verleihe, daß wir nicht durch neue Sünden uns ein zweites Gericht zuziehen, sondern einstens unter Deinen Auserwählten zur Rechten Jesu erfunden werden! Amen. Vater unser. Ave Maria. Gekreuzigter Herr Jesus Christus, erbarme Dich unser!

II. Station.

Jesus nimmt das Kreuz auf sich.

Wir beten Dich an, ꝛc.

Das Kreuz ist das Zeichen unserer Sünden, das Zeichen unserer wohlverdienten Strafe; es ist auch das heilige Zeichen des bittern Leidens und Todes unsers Erlösers. Jesus nimmt das Kreuz, und damit unsere Sünde und Strafe auf Sich. Es geschieht, was der Prophet geweissaget hat: „Er ist um unserer Missethaten willen verwundet, und um unserer Sünden willen geschlagen worden; wir waren alle irre gegangen, wie Schafe; jeder war auf seinem Wege abgewichen, und Gott der Herr hat alle unsere Missethaten auf Ihn gelegt."

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! laß uns Deinem mit dem Kreuze beladenen Sohne unaufhörlich dankbar seyn, und Ihm willig mit unserm Leiden nachfolgen, damit die Frucht

Seines Leidens uns hier vor dem Uebel bewahre, und einst zur ewigen Freude gelangen lasse! Amen. Vater unser. Ave Maria. Gekreuzigter Herr Jesus, erbarme Dich unser!

III. Station.

Jesus fällt unter dem Kreuze.

Wir beten Dich an, rc.

In diesem neuen Leiden büßet Christus unsern tiefen Abfall von Gott. Der Mensch fiel, mit Sünde beladen, von Gott ab, in den Staub dieses sterblichen Lebens; so wie Jesus Christus, beladen mit dem Kreuze, zur Erde. Aber der Erlöser versöhnt in großer Marter die beleidigte Gottheit. Halte dich fest an dem Glauben dieser Wahrheit — an dem großen Geheimniß deiner Begnadigung!

Gebet.

Gott der Erbarmung! wende Dein Antlitz von unsern Sünden weg, und sieh auf Deinen für uns büßenden Sohn; verschone

unser, und gib, daß das Leiden Deines Eingebornen uns von den begangenen Sünden reinige, und vor künftigen Sünden bewahre, durch eben denselben Herrn und Heiland Jesum Christum! Amen. Vater unser ꝛc.

IV. Station.

Jesus begegnet Seiner lieben Mutter.

Wir beten Dich an, ꝛc.

Maria! die reine, makellose, ist ein Vorbild, wie der Mensch, den Christus erlöset und geheiliget hat, werden kann und soll. In Christus begegnet Gott versöhnt dem Menschen, wie Christus der weinenden Mutter. Und der Mensch darf voll Vertrauen sich seinem Gott nahen, wie Maria Ihrem leidenden Sohne. Möchte auch in uns, wie in Maria, das Leiden Jesu kräftig und wirksam seyn!

Gebet.

O Gott! der Du uns so mannigfaltige Mittel zu unserer Erlösung bereitet hast, gib,

daß wir durch die tiefe Erniedrigung Deines Sohnes, welcher dem Sünder so gnädig entgegen kommt, mit Dir versöhnt werden, und durch die Fürbitte der jungfräulichen Mutter in dieser Versöhnung bis an's Ende verharren. Durch eben denselben Herrn und Heiland Jesus Christus! Amen. Vater unser. Ave Maria. Gekreuzigter Herr Jesus Christus, erbarme Dich unser!

V. Station.

Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen.

Wir beten Dich an, 2c.

Das Leiden Jesu ist der lebendige Brunnquell unserer Reinigung von Sünden; es ist das Samenkorn unserer künftigen Seligkeit. Wir müssen aber mit leiden, wenn wir mit verherrlichet werden wollen. „Wer Christi Jünger seyn will, verläugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich, und folge Ihm nach.“ Die göttliche Liebe nimmt auch uns mit Simon unter Jesu heiliges Kreuz.

Gebet.

Gebet.

O Gott! dessen unergründliche Liebe nur gute Gaben ausspendet, laß uns auch dann, wann Du züchtigest, diese Deine Liebe dankbar erkennen, und verleihe, daß, wenn wir uns Deinem göttlichen Willen kindlich unterwerfen, wir Gnade für Recht erlangen, und durch erlangte Barmherzigkeit wieder erquicket werden, durch Jesum Christum, unsern Herrn! Amen. Vater unser. Ave Maria. Gekreuzigter ꝛc.

VI. Station.

Veronika reicht Jesus das Schweißtuch.

Wir beten Dich an, ꝛc.

Jedes Werk, welches Liebe und guter Wille vollbringt, ist angenehm vor Gott Speise den Hungernden, tränke den Dürstenden, gib dem Armen, erquicke den Kranken, sey sanft gegen den Zürnenden, weise zurecht den Irrenden, und du wirst am großen Tage des Gerichtes das Wort hören: „Was du dem Geringsten gethan

hast, das hast du Mir gethan." Thue es um Gottes und Christi willen, so hast du Christi Bildniß im Herzen.

Gebet.

Allmächtiger, höchst gütiger Gott! der Du uns wunderbar zu Deinem Ebenbilde erschaffen hast, und nach der Zerstörung, welche die Sünde in uns angerichtet hat, uns Deinem eingebornen Sohn wieder gleichförmig zu machen verlangest; gib, daß wir diese geheimnißvolle Gnade erkennen, den alten Menschen in uns ersterben lassen, und nach dem Bilde Jesu erneuert werden mögen! Amen. Vater unser. Ave Maria. Gekreuzigter Herr Jesus 2c.

VII. Station.

Jesus fällt zum zweiten Male unter dem Kreuze.

Wir beten Dich an, 2c.

Jesus mußte hart und lange leiden. Aber wir haben auch schwer und unzählige Mal ge-

sündiget. Zähle, o Sünder! wenn du kannst, die Menge deiner Uebertretungen und Unterlassungen! Aber zähle und wäge auch ab das Gewicht der göttlichen Erbarmungen! — Du kannst jenes nicht, und noch viel weniger dieses. Der Reichthum der göttlichen Erbarmungen überwiegt weit die Menge und Schwere unserer Sünden.

Gebet.

Gott! der Du die Mühseligen und Beladenen durch die Leiden Deines Sohnes erquickest und selig machest, gib uns eine brünstige Liebe zu unserm Erlöser, daß wir stets mehr von unsern Sünden entladen, zur Ausübung guter Werke gestärket, vor neuer Untreue bewahret, und einst des ewigen Friedens theilhaftig werden. Wir bitten Dich darum durch denselben Jesum Christum, unsern Erlöser! Amen. Vater unser. Ave Maria. Gekreuzigter Herr ꝛc.

VIII. Station.

Jerusalems Töchter beweinen Jesum.

Wir beten Dich an, ꝛc.

Mit Jesu leiden heißt nicht, seine Schmerzen beweinen, sondern vielmehr, unser Kreuz entschlossen, und aus Liebe zu Jesu tragen, und werth halten. Selig sind aber Sünder, die ihre eigenen Sünden mit Magdalena und Petrus beweinen. Das Leiden Christi lehrt uns kennen den schrecklichen Fluch, den die Sünde mit sich bringt. „Weinet nicht über mich, sondern weinet über euch und über eure Sünden.“ (Jesus litt ja nicht für eigne, sondern für unsere Sünden.) „Geschieht dieses am grünen Holz, was wird erst aus dem dürren werden?“ Muß der Gerechteste solche Prüfungen bestehen, was erwartet erst den Sünder?

Gebet.

O Gott! ohne dessen Erbarmen wir der Last unsrer Sünden unterlegen wären, gib uns festes Vertrauen auf die Leiden Deines

Sohnes, damit wir in der aufrichtigen schmerzlichen Reue über unsere Sünden allezeit durch den Trost seiner Erlösung aufrecht erhalten, und zu einem heiligen, in guten Werken fruchtbaren Leben erwecket werden. Durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn! Amen. Vater unser. Ave Maria. Gekreuzigter Herr Jesus Christus ꝛc.

IX. Station.

Jesus fällt das dritte Mal unter dem Kreuze nieder.

Wir beten Dich an, ꝛc.

Vergiß nie, o Christ! um welchen Preis, mit welchen Aengsten und Schmerzen Jesus deine Seele erkauft hat. Kannst du wohl die Liebe genug schätzen, die sogar die härteste Todesart nicht scheuet, um dir das wahre Leben mitzutheilen? Kannst du Ihm deine Gegenliebe versagen, um die Er knieend, zitternd, schwer verwundet, und noch wenige Stunden vor Seinem Tode dich bittet? — nein, du kannst sie Ihm nicht versagen, ohne dich selbst zu hassen!

Gebet.

Gott! furchtbar sind Deine Gerichte, die sogar denjenigen treffen, an dem Du Dein inniges Wohlgefallen hast; aber auch unerforschlich groß und erhaben ist Deine Liebe, die des eignen Sohnes nicht verschonte, um uns zu erlösen; verleihe uns eine unwandelbare Liebe zu Dir, damit die unheilige Lust der Welt in uns getilgt werde, und die göttliche Liebe Deines Geistes uns immerdar regiere. Darum bitten wir durch eben denselben Jesum Christum, unsern Herrn! Amen. Vater unser. Ave Maria. Gekreuzigter Herr Jesus Christus ꝛc.

X. Station.

Jesus wird seiner Kleider beraubt.

Wir beten Dich an, ꝛc.

Erkenne in diesem Geheimnisse des Leidens Jesu, wie dein Erlöser an Seinem eigenen Leibe die Werke unsers Fleisches büßet. So muß der alte Mensch in uns ausgezogen werden, wie dem Heilande Seine Kleider. So müssen wir ohne

Heuchelei mit offenem Herzen vor Gott gläubig und zutraulich erscheinen. Alsdann wird uns ein neues Kleid, ein hochzeitliches Gewand durch das Leiden des Herrn geschenket werden.

Gebet.

Gütigster, barmherzigster Gott! der Du Deinen Kindern nur entreißest, was ihnen schädlich ist, und nur nimmst, um ihnen mehr und Besseres dafür zu geben, erlöse uns von aller sündhaften Anhänglichkeit an die Dinge dieser Welt, und kleide unsere Seele mit Gerechtigkeit; gib dem Herzen Liebe zu Dir, dem guten Willen Kraft und Dauer, und dem Verstande die wahre Erkenntniß. Gib uns alles dieses durch Jesum Christum, unsern Herrn! Amen. Vater unser. Ave Maria. Gekreuzigter Herr Jesus Christus! erbarme Dich unser.

XI. Station.

Christus wird an's Kreuz genagelt.

Wir beten Dich an, ꝛc.

Unbegreiflich ist die Wildheit und Grausamkeit der Kriegsknechte gegen das zarte, sanfte

Lamm, und herzerschütternd ihr unmenschliches Verfahren. Aber gewiß ist es, unsere Sünden haben Jesum gemartert und gekreuziget; unser Abfall von Gott, unsere verkehrte Lust und der teuflische Betrug haben das Bild Gottes in uns verwüstet; und um uns dasselbe wieder herzustellen, sehen wir unsern Erlöser von der Menge der Wunden entstellt und kaum mehr einer Menschengestalt ähnlich.

Gebet.

O Gott! wir erkennen mit tiefer Beschämung unsere Schuld, die Dein eigener Sohn nur durch die große Marter des Kreuzes tilgen konnte; gib, daß uns die freiwillige Demüthigung unsrer Herzen Deiner Gnade würdig mache, und der kostbare Weg dieser Gnade zur ewigen Glückseligkeit führe. Das verleihe uns um der schmerzlichen Wunden unsers Heilandes willen, den wir, am Kreuze angeheftet, als unsern wahren Gott anbeten und verherrlichen! Amen. Vater unser. Ave Maria. Gekreuzigter &c.

XII. Station.

Jesus wird am Kreuz erhöhet und stirbt.

Wir beten Dich an, ꝛc.

Das Kreuz, an dem Jesus — unser Leben — hängt, wird hoch aufgerichtet. Himmel und Erde werden dadurch vereinigt. Die angehefteten, weitausgebreiteten Arme des Erlösers segnen die ganze Welt. Engel und Menschen sollen das große Wunder anschauen, wie Gott versöhnt, die Sünde getilget, und der Hölle ihre Macht entrissen wird. Freue dich, Sünder, Jesus bittet für dich! Jesus vollendet das Werk der Erlösung; der gekreuzigte Sohn und der ewige Vater, die versöhnte Menschheit und die heilige Gottheit, sind wieder vereiniget. Der letzte Hauch Christi gibt der Welt wieder ewiges Leben.

Gebet.

Ewiger, barmherziger Gott! der Du Deinen Eingebornen nach so heftigen Martern wieder in Deinen väterlichen Schooß aufgenommen hast, laß auch uns mit Ihm Dir

geopfert seyn, und nimm uns nach Vollendung dieses kummervollen Lebens, welches wir im Glauben an unsere erlangte Versöhnung nicht ohne Hoffnung führen, in die Herrlichkeit Deines Sohnes auf, den wir als unsern Gott und Herrn anbeten und verherrlichen! Amen. Vater unser. Ave Maria. Gekreuzigter Herr Jesus Christus, erbarme Dich unser!

XIII. Station.

Der Leichnam Jesu im Schooße Mariä.

Wir beten Dich an, rc.

Christus ist unser Eigenthum geworden. Und mit Ihm ist alles das Seine unser geworden. Sein Vater ist unser Vater; Sein Gott ist unser Gott; Seine Mutter ist unsere Mutter; Sein Himmel unser Himmel; Seine Herrlichkeit unsere Herrlichkeit; Sein Fleisch und Blut ist unsere Speis' und unser Trank. Rührender Anblick! Der Leichnam Jesu auf dem Schooße Mariä! so wird jedes mit Gott überstandene Leiden endigen. Sey stark, mein Herz! dulde

und harre, bis ein glückseliges Ende dich bringt zu Jesu und Maria.

Gebet.

Gott! barmherziger Vater! Du hast uns ein unaussprechliches Verlangen nach dem Reiche Deines geliebten Sohnes gegeben; verleihe uns durch das Sakrament des Leibes und Blutes Jesu Christi, und durch die Fürbitte der seligsten Gottes-Mutter Maria, daß wir uns gläubig des Leidens und Todes unsers Erlösers vertrösten, bis an uns offenbar wird Seine Herrlichkeit, in welcher wir Ihn ewig anbeten und benedeien werden! Amen. Vater unser. Ave Maria. Gekreuzigter Herr rc.

XIV. Station.

Der Leichnam Jesu wird in's Grab gelegt.

Wir beten Dich an, rc.

Das Grab Christi sey dein Herz. Es sey ein neues Grab, in welchem noch kein Todter begraben wurde. Laß in deinem Herzen keine andere

Liebe wohnen, als die Liebe zum höchsten Gut. Es werde ausgeschmückt mit Unschuld und Reinigkeit, mit zierlichen Werken der Liebe; sein Schlußstein sey Wachsamkeit und Gebet, und sein verwahrendes Siegel das tägliche Kreuz. Dann wirst du durch jede Kommunion deinen Heiland würdig bestatten, und in der Auferstehung glückselig nach Seinem Bilde erwachen.

Gebet.

O Gott, Du einziges Verlangen der Gläubigen! bereite Deinem angebeteten Sohne eine würdige Wohnung in unsern Herzen, damit der Genuß Seines Leibes und Blutes Deine Gnade in uns vermehre, auf Erden uns heilige, und im Himmel durch Deine Anschauung uns ewig selig mache! Amen. Vater unser. Ave Maria. Gekreuzigter Herr Jesus Christus! erbarme Dich unser!

Beschluß.

Nun hast du wieder deinem Heilande dich ergeben, o christliche Seele! Sprich noch mit liebevollem, treuem Herzen: „Herr! ich bin ganz Dein, Du ganz mein!" Laß dich

nicht wieder von Dingen dieser Welt gefangen nehmen. Dein Heiland ist für dich gestorben, lebe nun dankbar für Ihn. Verlasse deinen Retter nimmermehr. Es gibt kein anderes Opfer unserer Erlösung, als das Opfer Jesu. Bewahre sorgfältig diesen kostbaren Schatz, er sey dir Stärke im Leben, Trost im Tode und Seligkeit jenseits des Grabes!

Gebet.

Laß uns, barmherziger Herr! das Leiden unsers Erlösers in dankbarem Andenken halten, und um Seiner heißen Pein willen die Lüste der Welt meiden, unser Kreuz willig tragen, in aller Heiligung zunehmen, bis wir als Angehörige des himmlischen Reiches Dir unaufhörliches Lob und ewige Anbetung bringen können in Christo Jesu, unserm Herrn! Amen.

Litaney
von
dem bittern Leiden Christi.

Herr, erbarme Dich unser! Christe, erbarme Dich unser! Herr, erbarme Dich unser!
Christe, höre uns! Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel! Erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt! Erbarme ꝛc.
Gott heiliger Geist! ꝛc.
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott!
Du für uns leidender und sterbender Jesus!
Du bis in den Tod betrübter Jesus!
Gottergebener Jesus!
Gebundener Jesus!
Verhöhnter Jesus!
Unschuldig verurtheilter Jesus!
Gegeißelter Jesus!
Mit Dornen gekrönter Jesus!
Mit dem Kreuz beladener Jesus!

(Erbarme Dich unser!)

Gekreuzigter Jesus!
Durch Deine Todesangst am Oelberg,
Durch Deinen blutigen Schweiß,
Durch Dein dreimaliges Angstgebet zum Vater,
Durch Deine Geduld mit den schlafenden Jüngern,
Durch Deine Sanftmuth gegen Judas, den Verräther,
Durch Deine ehrwürdige Majestät bei Annäherung der Gerichtsdiener,
Durch die harten Bande und Schläge,
Durch die Vorstellung vor Annas und Kaiphas,
Durch den schmerzlichen Backenstreich,
Durch die ungerechte Anklage und Verurtheilung,
Durch Dein geheimnißvolles Schweigen,
Durch Dein herrliches Zeugniß für die Wahrheit,
Durch die Beschimpfung Deines heiligen Angesichts,
Durch die Verspottung Deines königlichen Namens,
Durch die erduldete Lästerung Deiner heiligen Gottheit,

Erbarme Dich unser!

Durch Deine Verhöhnung vor Pilatus und Herodes,
Durch das ungerechte Todesurtheil,
Durch Deinen willigen Gehorsam bis zum Tode des Kreuzes,
Durch die schmerzhaften Wunden Deines heiligen Leibes,
Durch die schmerzliche Beraubung Deiner Kleider,
Durch Deine unaussprechlichen Schmerzen bei Anheftung an's Kreuz,
Durch Deine dreistündigen Leiden am Kreuze,
Durch Dein vergossenes kostbares Blut,
Durch das Gebet der Liebe für Deine Kreuziger,
Durch Deine göttliche Huld gegen den reumüthigen Schächer,
Durch die zärtliche Liebe gegen Deine Mutter und gegen Johannes,
Durch Deinen heißen Durst und bange Verlassenheit,
Durch die bittere Galle und Essig, die man Dir dargereicht,
Durch Deinen harten Todeskampf,

Erbarme Dich unser!

Durch

Durch die siegreiche Vollendung Deines Leidens,
Durch das sanfte Neigen Deines sterbenden Hauptes,
Durch die Eröffnung Deiner heiligen Seite,
Durch die Abnahme vom Kreuze,
Durch Dein heiliges Begräbniß.
Erbarme Dich unser!

Sey uns gnädig, verschone uns, o Herr!

Sey uns gnädig, erhöre uns, o Herr!

Von allem Uebel, erlöse uns, o Herr!

Von aller Sünde,
Von einem unglückseligen Tode,
Von Kleinglauben,
Von Muthlosigkeit im Leiden,
Von aller Geringschätzung Deines heiligen Leidens und Sterbens,
Durch Deine heiligen fünf Wunden,
Durch Deine Liebe zu allen Leidenden,
Durch Deine Erbarmung gegen reumüthige Sünder,
Durch die Wahrhaftigkeit Deiner Verheißungen,
Erlöse uns, o Herr!

Wir arme Sünder, wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du uns zur Betrachtung Deines heiligen Leidens und Sterbens Gnade geben wollest,

Daß Du uns in jeder Betrübniß durch Deine erlittene Angst trösten wollest,

Daß Du durch Deinen blutigen Schweiß die Lust zur Sünde in uns tödten wollest,

Daß Du uns von allem Zorn durch Deine unbesiegte Sanftmuth behüten wollest,

Daß Du uns Liebe zum Kreuze einflößen wollest,

Daß Du uns in der Versuchung durch Deine Wundenmale bewahren wollest,

Daß Du uns durch Dein Leiden und Sterben von aller Anhänglichkeit an die vergänglichen Dinge losmachen wollest,

Daß Du uns im Tode durch Dein kostbares Blut erquicken wollest,

Wir bitten Dich, erhöre uns!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes ꝛc. Erhöre uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes ꝛc. Erbarme Dich unser! o Herr!

Herr, erbarme Dich unser! Christe, erbarme Dich unser! Herr, erbarme Dich unser! Heiliger Vater, höre uns! Gerechter Vater, erhöre uns! Vater unser ꝛc.

Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich! Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöset.

Gebet.

Wir bitten Dich, o Herr! sieh gnädig auf diese Deine Gemeinde herab, für welche unser Herr Jesus Christus sich den Händen der Sünder überlassen, und am Kreuze sterben wollte, der mit Dir in Einigkeit des heiligen Geistes lebet und regieret Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Sieben Bitten
an den leidenden Heiland.

Erste Bitte,
um wahre Demuth.

Göttlicher Erlöser! der Du Dich um meines Heiles willen bis zum Tod am Kreuze erniedriget hast! erhöre mein vertrauenvolles Gebet, und pflanze in meine Seele eine wahre, aufrichtige Demuth, ohne welche keine Tugend bestehen kann. Laß mich es erkennen, wie arm, schwach und unvermögend ich bin, und wie sehr ich Alles, was ich bin und habe, nur Deiner wohlthätigen Güte verdanken muß, damit sich mein Herz nie übermüthig erhebe! Amen.

Zweite Bitte,
um christliches Wohlwollen gegen den Nächsten.

Aus Liebe zu uns Menschen hast Du Dich, o Jesu! in den Tod hingeopfert, und wer Dein Jünger seyn will, der muß alle Men-

schen lieben, wie Du sie geliebet hast; denn daran willst Du erkennen, daß wir Deine Jünger sind, wenn wir die Liebe haben. Verleihe mir die Gnade, daß ich dieses Kennzeichen Deiner Jüngerschaft an mir trage, daß ich ohne Neid, Haß oder Schadenfreude jedem das Seine von Herzen gönne, mit den Fröhlichen mich freue, und traure mit den Weinenden; daß ich uneigennützig helfe, wo es mir möglich ist, daß ich mich der Verlassenen annehme, und die Leidenden erquicke, und so Dir nachahme, himmlischer Vater! der Du Deine Sonne aufgehen, und Deinen Regen herabfallen läßest über die Gerechten und die Sünder! Amen.

Dritte Bitte,
um wahre Reinigkeit.

O mein göttlicher Erlöser! Du bluteteſt für mich aus unzähligen Wunden; Du starbst für mich am Kreuze; und ich könnte frech genug seyn, mich den Wollüsten zu ergeben? — Du bist um meiner Missethat willen verwundet, um meiner Sünden willen

geschlagen worden, und hast meine Sünden an Deinem Leibe auf dem Kreuzholze getragen, damit ich Frieden hätte; und ich könnte gefühllos genug seyn, den Werth Deines Blutes zu verachten, undankbar genug, meinen Leib zum Dienste der Sünde herzugeben, und ein fürchterliches Gericht über meinem Haupte zu sammeln? — Ach, mein liebreichster Heiland! hilf mir alle Sünden der Unreinigkeit mit der wachsamsten und gewissenhaftesten Sorgfalt fliehen, und laß mich nie vergessen, daß meine Seele Dein Ebenbild, und mein Leib eine Wohnung Deines heiligen Geistes sey, den ich durch keine Unzucht entehren darf. Stärke mich in den Versuchungen, rette mich vor den Gefahren der Verführung und des Aergernisses, damit ich rein und unbefleckt vor Deinen heiligen Augen wandle! Amen.

Vierte Bitte,
um christliche Mäßigkeit.

Göttlicher Versöhner! der Du am Kreuze im schrecklichsten Durste mit Galle getränkt wurdest: ich bitte Dich, entferne von mir den

schändlichen Hang zur Unmäßigkeit. Laß mich es bedenken, daß nicht mein Körper, der so hinfällig ist, sondern meine unsterbliche Seele der edlere Theil von mir sey. Flöße mir ein einen tiefen Abscheu vor jener entehrenden Völlerei, die den Menschen tief unter das Vieh erniedriget. Verleihe mir, was ich zur Erhaltung meines Lebens und meiner Gesundheit bedarf; laß mich dasselbe dankbar, genügsam und bescheiden genießen, und wenn ich Ueberfluß besitze, mit demselben die wahre Armuth und Dürftigkeit unterstützen, damit ich Dir ähnlich sey in thätiger Liebe, und einst mit Dir vereiniget werde im Hause Deines himmlischen Vaters! Amen.

Fünfte Bitte,
um wahre Liebe zur Gerechtigkeit.

Für mich, o allerheiligster Jesu! Freund der Unschuld und Gerechtigkeit! für mich hast Du Dich von ungerechten und undankbaren Menschen mißkennen, und endlich zum Tode verdammen lassen; verleihe mir Deine Gnade, daß ich nie lieblos, nie ungerecht gegen die

verfahre, die Deine Erlösten sind, und die ich als meine Geschwisterte, als Miterben des ewigen Lebens erkennen muß. Laß mir jederzeit die Tugend, das Leben, die Ehre und das Eigenthum meines Nebenmenschen heilig seyn; verleihe mir einen liebreichen friedfertigen Sinn, daß ich lieber etwas von meinen Rechten nachlasse, als daß ich mich der Gefahr aussetze, hart und lieblos gegen meinen Bruder zu seyn. Und verfährt man mit mir ungerecht, o dann, mein Erlöser! sey Du mein Beispiel; laß mich großmüthig dulden, wie Du geduldet hast! Amen.

Sechste Bitte, um wahre Sanftmuth.

Du starbst, o mein Erlöser! wie ein Lamm, das man zur Schlachtbank führet, und welches seinen Mund zu keiner Klage öffnet. Verleihe mir die Gnade, daß ich mich bestrebe, in meinem Herzen eine gleiche Sanftmuth zu nähren. Laß mich die Unbilden und die Ungerechtigkeiten irrender oder lasterhafter Menschen, entweder auf eine christlich-

liebreiche Weise abwenden, oder mit Gelassenheit und Geduld ertragen; hilf mir der fürchterlichen Leidenschaft des Zorns und der Rachsucht widerstehen. Du hast für Deine Mörder zu Deinem Vater gebetet; o laß mich gerührt werden von diesem erhabenen Beispiele; tilge in mir das unchristliche Verlangen, Böses mit Bösem zu vergelten! Als Dein Jünger, o mein Heiland! muß ich ja thun, was Du gethan hast. Unterstütze mich mit Deiner Gnade, daß ich aufrichtig, herzlich und liebevoll, wie Du, so oft ich beleidiget werde, beten möge: Vergib meinem Beleidiger, o mein Vater! er wußte nicht, was er that! Amen.

Siebente Bitte,
um die Gnade eines frommen Lebens.

O mein göttlicher Heiland und Seligmacher! mit dem dankbarsten Herzen erkenne ich es, daß Du auf die Erde gekommen bist, zu suchen und selig zu machen, was verloren war. Deßwegen opfertest Du ja Dein Blut und Dein Leben hin, damit wir, versöhnt mit der

ewigen Gerechtigkeit, und erhoben zur Würde der Kinder Gottes und der Erben des göttlichen Reiches, in einem neuen Leben wandeln sollen. Demüthig also bitte ich Dich, ertheile mir Deine Hilfe, daß ich alle Pflichten, die ich als Christ und als Bürger unter meinen Mitbrüdern zu entrichten schuldig bin, auf das Getreueste erfülle. Laß es meinem Herzen zur Freude seyn, Böses zu meiden und Gutes zu thun, und mich nach allen meinen Kräften zu bestreben, meinen Mitmenschen nützlich zu werden. Jetzt ist die Zeit der Arbeit, des Streites, des Hinaufringens nach Oben; die Stunde, sich Schätze zu sammeln und Verdienste für die Ewigkeit; mit Deiner Gnade will ich sie recht weise benützen, damit ich einst froh, reich, und Dir gefällig mein Auge schließen kann! Amen.

* * *

Christliche Fürbitten.

Alle Menschen auf Erden, Vater! sind Deine Kinder. Geschwister sind wir Alle; Liebe, die gerne hilft, und Fürbitte, wo die Liebe nicht helfen kann, gefällt Dir wohl, ist Dein Wille; darum bete ich! Jesus Christus! Du betetest für Nahe und Ferne, für Freunde und Feinde, und lehrtest uns Dir nachbeten, und an die Erhörbarkeit unserer Gebete glauben; darum bete ich! Ich bitte Dich, Vater der Menschen! erwecke Du selbst mich durch Deinen Geist zur kräftigen Fürbitte für meine Brüder und Schwestern. — O lehre sie Alle Dich erkennen, Dich lieben, und in Dir selig seyn! Leite sie Alle durch Jesum Christum zu Dir, und durch Deinen Geist zu Jesum Christum. Erwecke immer mehr Menschen, denen es Ernst ist, Dein Reich auf Erden zu verbreiten, und Dir Seelen zu gewinnen. Erbarme Dich aller Unwissenden, und erleuchte sie! aller Irrenden, und führe sie auf den rechten Weg! Erbarme Dich aller Bösen, und erwecke sie

zu guten Gesinnungen! Erbarme Dich aller Schwachen, und gib ihnen Kraft und Muth zur Erfüllung ihrer Pflichten!

Tröste alle Trauernden! Erheitere alle Angefochtenen! Erquicke alle Schmachtenden! Stärke alle Leidenden! Labe alle Kranken! Stärke den Glauben und die Hoffnung aller Sterbenden! Laß den Guten ihre frommen Bemühungen gelingen! Flöße Muth ein allen Bekennern der Wahrheit! Segne alle Freunde des Rechtes und der Tugend! Nimm die mißkannte, leidende Unschuld in Deinen Schutz! Stärke das Vertrauen der Armuth, und erfreue sie durch wohlthätige Herzen! Laß alle Wittwen und Waisen Deiner besondern Fürsorge empfohlen seyn! Nimm Dich jener an, die sich in Gefahren befinden! Erwecke sie, zu Dir ihre Zuflucht zu nehmen! Erbarme Dich aller Gefangenen, daß sie ihre Vergehungen recht erkennen, herzlich bereuen, und Deiner Begnadigung empfänglich werden! Erbarme Dich aller Verfolgten und Unrechtleidenden, aller Bedrängten und Aller, die

ihres Kummers keinen Ausweg wissen; sey Du ihr Trost, ihr Helfer und ihre Stärke! — Gib Jedem, was Jeder bedarf! Leite alle Lehrer zur Wahrheit — alle Regenten zur Gerechtigkeit — alle Regierten zum Gehorsam! alle Obrigkeiten zur gewissenhaften Treue — alle Reichen zur Barmherzigkeit — Alle — Alle zu Deiner Erkenntniß, und zum ewigen Leben, welches uns erworben hat Jesus Christus, unser Herr und Seligmacher! Amen.

Der allmächtige und barmherzige Gott erhöre uns, und verleihe den Seelen der verstorbenen Gläubigen Ruhe im Frieden! Amen.

Andachtsübungen
für
verschiedene Stände und Verhältnisse des Lebens.

1.
Gebet für die Kirche.

Wir bitten Dich, o Herr! nimm das Gebet Deiner Kirche gnädig an, damit sie alle Widerwärtigkeiten und Irrthümer besiege, und Dir sicher und frei diene. Durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heil. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

2.
Gebet für den Pabst.

Jesus, unsichtbares Haupt der Kirche! Du hast Deine Kirche auf einen Felsen gebaut; selbst die Pforten der Hölle vermögen

nichts wider sie: erhalte und leite den Pabst, ihr sichtbares Oberhaupt. Laß ihn uns Alle Deine Wege in Deinem Geiste führen; laß ihn endlich sammt seiner Heerde zum ewigen Leben gelangen! Amen.

3.

Gebet für den Bischof.

Jesus, Fürst der Hirten, Hirt und Bischof unserer Seelen! gib dem Bischofe unseres Kirchensprengels alle jene Tugenden, die zu seiner und zu unserer Heiligung nothwendig sind. Laß ihn über sich selbst und über die ganze Heerde, über die ihn Dein heiliger Geist gesetzt hat, wachen. Sey Du selbst ihm das Muster, nach welchem er sich bilde, damit auch wir uns nach ihm bilden können. Erfülle ihn ganz mit Deinem Geiste; gib ihm Glauben, Liebe, Weisheit und Kraft; schicke ihm treue Mitarbeiter in dem wichtigen Geschäfte der Leitung unserer Seelen; mache ihn zu einem Hirten nach Deinem Herzen, der nur für sein Amt lebt, der nichts hofft und nichts fürchtet, als Dich,

damit, wenn Du kommen wirst, die Hirten und ihre Heerden zu richten, wir seine Krone und seine Freude seyen, er aber die unverwelkliche Krone des ewigen Lebens erlange! Amen.

4.

Gebet für die Seelsorger.

Jesus! Du hast Deiner Kirche Seelsorger gegeben, damit sie die Gläubigen zur Vollkommenheit führen. Gib ihnen die Gnade, daß sie die Wichtigkeit ihres Dienstes erkennen, und Dein Wort uns eifrig verkündigen. Laß sie unsere Fürsprecher bei Dir werden, die durch ihr Gebet und ihr frommes Leben Deinen Zorn von uns abwenden. Laß sie als Muster der Tugend uns vorleuchten; gib, daß wir ihre guten Beispiele nachahmen; segne sie und belohne sie für ihre Arbeiten hundertfältig. Sie wachen über unsere Seelen, und müssen Dir für dieselben Rechenschaft ablegen. Laß uns also ihre Lehren, als Deine Lehren, zu Deiner Ehre, zu ihrem Troste und zum Heile unserer Seelen befolgen! Amen.

5.

Gebet für den Beichtvater.

O Gott! laß meinen Beichtvater mir das seyn, was Ananias dem Saulus war, damit ich sehe, was ich thun soll, und den heiligen Geist empfange. Laß ihn bei meiner Leitung durchaus den Grundsätzen des Evangeliums folgen. Gib ihm Geduld mit meinen Schwachheiten; aber auch festen Sinn, um sich meinen unordentlichen Neigungen zu widersetzen. Mir aber flöße Ehrfurcht, Gelehrigkeit, Demuth und das nöthige Zutrauen zu ihm ein. Laß mich an seiner Person Dich selbst betrachten, und von ihm glücklich zu Dir geführt werden. Ich bitte Dich darum durch Jesum Christum, unsern Herrn! Amen.

6.

Gebet für den Landesfürsten.

Allmächtiger Gott, Herr des Himmels und der Erde, König aller Könige! von dem alle irdische Macht und Oberherrschaft her-

kommt, und durch dessen Anordnung die Könige und Fürsten der Erde regieren; wir bitten Dich inständig um die Wohlfahrt Deines Gesalbten, unsers Landesfürsten und seines Hauses. Schenke ihm, da er in Deinem Namen regiert, auch Deinen milden Vatersinn, uns aber kindliche, ihm ganz ergebene Herzen. Laß den Geist der Wahrheit, der Gerechtigkeit, der Weisheit und der Güte auf ihm ruhen. Mache ihn zum Vater der Witwen und der Waisen, zum Retter der verläumdeten Unschuld, zum Belohner des Guten, zum Schutze aller guten Unterthanen; aber auch zum Schrecken aller Bösen. Laß durch ihn im ganzen Lande nützliche Gesetze mit fürstlicher Weisheit bekannt gemacht, mit unerschütterlichem Muthe behauptet, und von allen Unterthanen mit herzlichem Gehorsam befolgt werden. Laß ihn, nach dem Beispiele heiliger Fürsten, sich weit mehr über das Glück erfreuen, ein Kind Deiner Kirche, als ein Fürst so vieler Unterthanen zu seyn. Laß ihn Dein Gesetz hochschätzen, damit er Dich liebe und fürchte, und Deine Gebote halte.

Segne ihn mit Deiner hilfreichen Gnade, daß er alles Gute zur Ausbreitung Deines göttlichen Reiches auf Erden befördere, seines Volkes Glück väterlich begründe, lange lebe und wahres Wohl genieße, einst aber in Deinem Reiche ewig selig werde; durch Christum, unsern Herrn! Amen.

7.

Gebet der Aeltern für ihre Kinder.

O Gott! Du bist der Vater meiner Kinder. Du bist ihr Schöpfer und ihr Herr. Ich übergebe sie Dir; sie sind Dein; ich überlasse sie ganz Deiner väterlichen Liebe. Vor Allem bitte ich Dich für sie um Dein Reich und Deine Gerechtigkeit; das Uebrige gib ihnen nach Deinem Wohlgefallen. Schenke ihnen Liebe zu Dir und ihrem Nächsten; flöße ihnen den größten Abscheu vor der Sünde ein; bewahre sie vor den bösen Grundsätzen und Beispielen der Welt; laß sie jederzeit nach der Lehre des Evangeliums wandeln. Laß nicht zu, daß ich diesen meinen Wünschen durch mein Betragen entgegen handle, und

das zu Grunde richte, um was ich Dich jetzt für sie bitte. Wache über mich, damit ich über sie wache; und verleihe, daß ich sie in Deiner Furcht und in aller Tugend erziehe; durch Jesum Christum, unsern Herrn! Amen.

8.

Gebet der Kinder für ihre Aeltern.

O Gott! Du willst, ich soll meine Aeltern ehren; flöße Du selbst mir Ehrfurcht, Gehorsam und Liebe gegen sie ein. Vergilt ihnen das Gute, das sie mir erzeigen; laß sie lange und glücklich leben, reich an allem Guten werden, und endlich zu Dir gelangen: durch Jesum Christum, unsern Herrn! Amen.

9.

Gebet eines Dienenden.

O Gott! Du willst, ich soll mich durch das Dienen heiligen. Ich bin mit dem Stande, zu dem Du mich berufen hast, ganz zufrieden; nahm doch selbst Dein Sohn Knechtesgestalt an. Laß mich meinem Herrn

und meiner Frau so gehorchen, als wenn Du selbst mir befähleſt; flöße mir eine ehrfurchtsvolle Liebe gegen sie ein. Aber nur Dich, meinen höchsten Herrn, laß mich über Alles lieben und fürchten, und eher die Liebe meiner Vorgesetzten, als die Deinige verlieren. Laß mich treu gegen sie seyn, und ihr Gut, wie mein eigenes, ansehen und erhalten. Laß mich an ihnen Deine Person ehren, und aus Liebe zu Dir ihnen anhängen. Um dieß bitte ich Dich, durch Jesum Christum, unsern Herrn! Amen.

10.

Gebet eines tugendhaften Jünglings.

O Gott! leite mich auf dem gefahrvollen Wege meiner Jugend, daß ich immerdar vor Deinen heiligsten Augen wandeln, und Alles sorgfältig meiden möge, was Dir, o liebster Vater! mißfällig ist. Stehe mir bei, daß ich mich vom Müßiggehen, Lügen, Spielen, Volltrinken, und von allen Sünden hüte, die so leicht zur Gewohnheit werden, welche man hart, oder gar nicht mehr ablegen kann.

Besonders aber bitte ich, o mein Gott! bewahre mich vor dem fürchterlichsten Laster, welches Dir so sehr mißfällt, den Menschen, zumal den Christen so tief herabsetzt, so ganz entwürdiget, und welches so viele Jünglinge vor der Zeit in das Grab stürzet, ihnen ihre Gesundheit, und nur gar zu oft auch ihre Seligkeit raubt, nämlich — von dem Laster der Unzucht.

Wie würde ich mich vor Dir, o Allwissender! schämen müssen, wie würde ich von meinem Gewissen geängstiget werden, wenn ich etwas thun oder zulassen sollte, was wider die Reinigkeit ist! Finge ich einmal an, o ich würde mich schwer mehr bessern: ich würde fortsündigen, die Sünde mir angewöhnen, und in der Sünde sterben.

Wie muß dem Unzüchtigen seyn, wenn er vor Dir, o allwissender, gerechter Richter! erscheinen soll? Und dort in der Ewigkeit, in dem Orte der unaussprechlichen, unaufhörlichen Peinen, wie wird ihn der Gedanke martern: was habe ich gethan? was habe ich

verlören? was muß ich jetzt leiden? und dieß auf ewig — aus eigener Schuld!

Ich zittere, wenn ich daran gedenke; soll ich aber nicht noch mehr zittern, wenn ich bedenke, wie leicht ich in dieses Unglück fallen könnte? Erhalte mich, o Gott! in Deiner heiligen Furcht, daß ich nie etwas begehe, was wider Dein Gebot und mein Gewissen ist: ich würde mich zeitlich und ewig unglücklich machen.

Ich will also, so viel ich kann, Alles meiden, was einem keuschen Jüngling unanständig, oder gefährlich ist. Ich will mit meinen Augen, in meinen Reden, in meinem ganzen Thun und Lassen, sittsam und schamhaft seyn. Vorzüglich will ich alle böse Gesellschaft, diese Pest der Jugend, meiden; keinem Verführer Gehör geben, und mich von Niemanden zu irgend etwas verleiten lassen, was Dir, o mein Gott! mißfallen müßte. Auch wenn ich allein bin, will ich mich immer an Deine unsichtbare Gegenwart erinnern, daß ich ja nichts thue, was mich vor Deinen reinsten Augen würde schamroth machen; denn Du

siehst und weißt auch die heimlichsten Sünden, und sagst mir durch mein Gewissen, was schändlich und unrecht ist. Aber auf meine guten Vorsätze, auf meine Kräfte allein darf ich mich nicht verlassen. Ich bin schwach, und kann nichts anders thun, als fliehen, wachen und beten. Ja fliehen und wachen will ich, so gut ich kann; alle Gelegenheit zur Sünde will ich sorgfältig meiden; aber auch zugleich beten, und zu Dir, allmächtiger, gütigster Vater! meine Zuflucht nehmen; Du wirst Dein schwaches Kind, das Dir folgen will, im Guten leiten, schützen und stärken. Um dieses bitte ich Dich, dieses hoffe ich durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn! Amen.

11.

Gebet einer tugendhaften Jungfrau.

Nur Tugend ist wahre Schönheit, und Schamhaftigkeit ist die größte Zierde meines Geschlechtes. Die jugendliche Gestalt welket wie eine Blume; und ein schönes Kleid bedecket meine Fehler nicht:

auch wenn man mich lobt und sucht, bin ich deßwegen nicht besser. Dir zu gefallen, o mein Gott! soll mein eifrigstes Bestreben seyn; daran ist mir Alles gelegen: in der Tugend will ich meine einzige Ehre und Freude suchen.

Ich kann Dir, o mein Gott! nicht gefallen, wenn ich nicht züchtig lebe, und Alles sorgfältig meide, was wider die Reinigkeit ist. Da muß ich mich am meisten hüten, muß wachen und beten.

Bewahre mich, o Gott! vor dem ersten Fehltritte! Ach! er würde gewiß nicht der letzte seyn. Beginge ich einmal eine Sünde wider die Reinigkeit, so würde ich sie durch keine Reue mehr widerrufen, oder ganz austilgen können. Stehe mir zur Zeit der Versuchung bei, daß ich an Dich, allwissender Vater und gerechter Richter! gedenke. Wenn mein Verbrechen auch vor der Welt geheim bliebe; Dir, o Gott! bleibt nichts verborgen; Deinem Gerichte würde ich nicht entgehen; einst würde meine Schande vor der

Welt offenbar werden, und auf eine augenblickliche Lust würden bittere Thränen und ewige Vorwürfe des Gewissens folgen.

Erwecke also in mir, o Herr! einen Abscheu gegen Alles, was mich vor mir selbst, und vor Deinen reinsten Augen schamroth machen würde, damit ich in Allem meinen Leib heilig halte, und mich nicht selbst entehre. Heilsame Furcht durchdringe meine Seele, und das Andenken an das Ende aller irdischen Freuden schrecke mich vor dem Abgrunde zurück, worein mich mein Leichtsinn stürzen könnte. Sollte ich wohl je so verblendet seyn, meine Tugend, meine Ehre, mein zeitliches und ewiges Glück zu verscherzen! — O wie schrecklich werden die Qualen der Ewigkeit seyn, wo der nagende Wurm nicht stirbt, und das verzehrende Feuer nicht auslischt; wo die unreine Seele sich ewig mit den peinvollen Gedanken martern wird: Ich hätte so leicht können selig werden, und habe aus eigener Schuld selbst nicht gewollt; für eine geringe Lust habe ich

meine Seligkeit hingegeben, und mir unaufhörliche Qualen dafür eingetauscht.

O Gott! wenn ich dieses bedenke, wie kann ich etwas thun oder zulassen, was im Geringsten wider die Reinigkeit ist! Wie kann ich etwas für gering achten, was Dir höchstens mißfallen, und über kurz oder lang, in der Zeit und Ewigkeit so schreckliche Strafen nach sich ziehen muß? Und ich bin doch so schwach! ich bin so vielen Gefahren ausgesetzt! Auch mich könnte so leicht, wie viele Andere meines Standes und Alters, dieses Unglück treffen.

Darum, o Gott! will ich Alles thun, um nur meine Reinigkeit zu erhalten; Alles will ich sorgfältig meiden, was ihr gefährlich seyn könnte. Ich will meine Augen in Schranken halten; nichts will ich reden, singen oder anhören, thun oder zulassen, was wider die Schamhaftigkeit ist. Besonders will ich mich in meiner Kleidung und in meinen Geberden ehrbar und eingezogen aufführen. Ferne sey von mir aller eitler und frecher Putz, der nur muthwilligen Menschen Anlaß zum Bösen

gibt. Schamhaftigkeit und Sittsamkeit soll mich gegen ihre Nachstellungen bewahren. Eine wahrhaft keusche Jungfrau halten sogar böse Menschen noch in Ehren.

Vor Dir, o Allwissender! fasse ich auch den ernstlichen Vorsatz, daß ich nie verführerischen Schmeicheleien Gehör geben, und mich durch keine Lustbarkeiten oder Geschenke, noch durch was immer für ein Versprechen einer zukünftigen Versorgung bethören und verführen lassen werde. So viele traurige Beispiele sollen mir zur Warnung seyn.

Aber allen Gefahren kann ich unmöglich ausweichen. Desto sorgfältiger will ich über mich selbst wachen, desto eifriger will ich beten, daß ich nicht in Versuchung falle. Mit festem Vertrauen halte ich mich an Dich, allgegenwärtiger, gütigster Vater! Du wirst meine Schwachheit und mein Unvermögen durch Deine Gnade unterstützen: um dieß bitte ich Dich, das hoffe ich, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn! Amen.

12.

Gebet um Segen für die Feldfrüchte,

beim Wettersegen an Sonn- und Festtagen zu gebrauchen.

Barmherziger Gott und Vater! Du gütigster Erhalter unsers Lebens! Wir rufen jetzt zu Dir um das tägliche Brod, und um Alles, was wir zu unserm Unterhalte nöthig haben. Gib Wachsthum und Gedeihen unsern Feldfrüchten; sende zu rechter Zeit erquickenden Regen und milden Sonnenschein. Schöpfer und Herr des Himmels und der Erde! Alles steht in Deiner Macht. Du kannst uns Deinen Segen geben und entziehen. Darum bitten wir Dich, segne die Früchte unserer Felder, und beschütze sie vor Mißwachs, Dürre, Nässe, Reif und verderblichem Hagel.

Zwar sind wir sündige Menschen Deiner Gaben und Gnaden, die Du uns täglich, ja stündlich erweisest, nicht würdig; aber, o gütiger Vater im Himmel! sieh nicht an unsere

Sünden und Missethaten, die wir hier von Herzen bereuen, sondern erbarme Dich unser um Jesu, Deines Sohnes, willen, der für uns am Kreuze gestorben ist, und sein kostbares Blut vergossen hat!

Wir setzen unser ganzes Vertrauen auf Dich, und geloben Dir, daß wir alle unsere Standespflichten treu erfüllen, und im Unglücke wie im Glücke mit Deinen weisesten Anordnungen zufrieden seyn wollen. Wir wollen es nie vergessen, daß Du unser Vater bist, und daß Du es gut mit Deinen Kindern meinst, Du magst geben oder nehmen, segnen oder züchtigen.

Wir bitten Dich, o barmherziger Vater! verlaß uns, Deine armen hilfsbedürftigen Kinder, nicht. Erbarme Dich noch ferner über uns, und segne uns mit Gnade und Barmherzigkeit in Allem, was unser zeitliches und ewiges Heil betrifft! Darum bitten wir Dich, durch Jesum Christum, unsern Herrn und Heiland! Amen.

13.

Gebet von Pabst Urban VIII.

(bei einem allgemeinen Anliegen.)

Vor Deinen Augen, o Herr! bekennen wir die Sünden, die wir begangen, und vergleichen sie mit den Strafen, die wir dadurch verdient haben. — Ueberdenken wir das Uebel, welches wir verübt haben, so sind die gegenwärtigen Leiden ohne Vergleich geringer, als unsere Missethaten. — Wir empfinden die Strafen der alten Sünden; und noch lebt die Lust zu neuen Sünden in unsern Herzen. — Deine Züchtigungen treffen unsere Vergehungen; aber unsere Bosheit überwältigen sie nicht. — Traurigkeit überfällt unser Herz; aber den stolzen Sinn des Lasters demüthigt sie nicht. — Bitterer Schmerz nagt an unserm Leben; aber unsern Wandel bessert er nicht. — Wenn du langmüthigst schonst, so achten wir nicht darauf; und wenn du züchtigst, so halten wir nicht aus. — Zur Zeit des Unglücks gestehen wir unsere Verbrechen; aber nach Deiner Heimsuchung

vergessen wir, was wir zuvor beweint haben. — Hebst Du Deine Ruthe gegen uns auf, so thun wir Gelübde der Besserung; senkt sich Dein Arm, so unterlassen wir Alles, was wir versprochen haben. — Wenn Du schlägst, so schreien wir zu Dir: Verschone uns! Und wenn Du verzeihst, so sind wir so fehlerhaft, als zuvor. — Herr! Du hast an uns Sünder, die es bekennen, daß sie gesündigt haben. — Wir wissen, daß, wenn uns Deine Barmherzigkeit nicht in Gnaden aufnimmt, wir Deiner Gerechtigkeit heimfallen. — Allmächtiger Vater! gib uns ohne unser Verdienst das, um was wir zu Dir flehen, Du, der Du uns aus Nichts gemacht hast, daß wir zu Dir beten können, durch Jesum Christum, unsern Herrn! Amen.

14.

Gebet zur Zeit ansteckender Krankheiten.

O Gott! nun zeigst Du, was der Mensch ist, und was Du bist. Ach, wie viele Menschen reibt diese einzige Krankheit auf! Sie versetzt uns Alle in Angst und Trauer. Gut

ist

ist es zwar, daß Du uns gedemüthigt, und ein so kräftiges Mittel zu unserer Besserung gewählt hast. Möchten aber nur auch durch den Anblick des nahen Todes die Herzen Aller gerührt, zu Dir hingerissen, und die Sünder gebessert werden! O Vater! sey uns Armen gnädig, nimm diesen bittern Kelch von uns hinweg. Erleuchte die Aerzte, daß sie die Krankheit recht erkennen, und segne die Arzneien, daß sie den Kranken helfen. Ist es aber Dein Wille, daß dieses Uebel noch länger dauere, und daß noch mehrere Menschen leiden und sterben sollen, so geschehe Dein heiligster Wille. Nur um dieses bitten wir Dich, laß Keinen unbereitet und in Deiner Ungnade sterben. Laß dieses Uebel zu unserm Besten gereichen, und, indem es die Leiber tödtet, zur Besserung der Seele beitragen; durch Jesum Christum, unsern Herrn! Amen.

15.

Gebet zur Zeit einer Viehseuche.

O Gott, Schöpfer aller Dinge! Du hast uns die Thiere unterworfen und sie zu un-

serm Dienste bestimmt; wir danken Dir für Deine liebevolle Einrichtung. Aber eine tödtliche Krankheit entkräftet, und raubt uns das so dienstbare und nützliche Vieh. Wir haben zwar dieses Uebel verdient, Du suchst uns mit Recht heim; doch fällt es uns hart und schmerzlich, unsere Hausthiere zu verlieren. O erhalte sie uns! Verschone uns mit Deiner Züchtigung. Wir wollen Dir künftig für unser Vieh dankbar seyn; wir wollen es nicht mißhandeln; wir wollen über dasselbe nicht fluchen. Dieß versprechen wir Dir, und bitten Dich um Erbarmung, durch Jesum Christum! Amen.

Das Vater Unser,
für
die leidenden Seelen im Fegfeuer.

---

1. Vater unser, der Du bist in dem Himmel!

Ich bitte Dich demüthig, vergib den leidenden Seelen, die Deiner seligen Anschau-

ung jenseits noch beraubet sind; vergib ihnen, daß sie Dich, ihren heiligen, liebenswürdigsten Vater, der Du sie durch Deine Güte zu Deinen Kindern angenommen, nicht immer, wie sie sollten, geliebet, sondern sich manches Undankes und Ungehorsams gegen Dich schuldig gemacht haben. Zur Genugthuung für ihre Sünden opfere ich Dir jene Liebe und Verehrung auf, welche Dein theurer Sohn auf Erden Dir allezeit erwiesen, und durch die Er für alle unsere Nachlässigkeiten so reichlich genug gethan hat! Amen. — Vater unser rc.

2. Geheiliget werde Dein Name!

Vergib, o ewiger, barmherziger Vater! allen Verstorbenen, die noch gereiniget werden von ihren Mängeln und Fehlern, wie das Gold im Gluthofen, vergib ihnen, daß sie Deinen Namen nicht immer würdig geehrt, nicht stets in heiliger Furcht vor Dir gewandelt, und sich durch öftere Verirrungen des christlichen Namens unwerth gemacht haben. Zur Genugthuung für diese Sünden

opfere ich Dir die vollkommenste Heiligkeit Deines Sohnes auf, mit der Er Deinen über Alles gepriesenen Namen durch Lehre und Beispiel so sehr erhöhet, und in allen seinen Handlungen verherrlichet hat! Amen. — Vater unser ꝛc.

3. Zukomme uns Dein Reich!

Vergib, o Gott des Friedens! allen Verstorbenen, die noch nicht eingegangen sind in die seligen Wohnungen des Friedens, vergib ihnen, daß sie sich nach Dir und nach Deinem Reiche, worin allein Ruhe und ewige Freude ist, uicht immer mit solcher Inbrunst sehnten, noch mit so sorgfältigem Eifer darnach strebten, als es ihre Pflicht gewesen. Für alle ihre Trägheit im Guten opfere ich Dir die reinen Wünsche Deines Eingebornen auf, mit denen Er so liebevoll die Herzen der Menschen zu gewinnen suchte, damit sie Seine Miterben werden möchten! Amen. — Vater unser ꝛc.

4. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden!

Vergib, o gütigster Vater! allen Verstorbenen, die noch fern von Dir, sich nach Deiner väterlichen Nähe sehnen, vergib ihnen, daß sie nicht allezeit Deinen heiligen Willen dem ihrigen vorgesetzt, demselben nicht immer gehorcht, sondern sich öfters von ihren Begierden haben hinreißen lassen. Zur Ersetzung ihres Ungehorsams opfere ich Dir die kindliche Ergebenheit Jesu, und Seinen tiefen Gehorsam auf, den Er Dir in den härtesten Prüfungen erwiesen, und durch den Er Dir folgsam war bis zum Tode am Kreuze! Amen. — Vater unser rc.

5. Gib uns heute unser tägliches Brod!

Vergib, o liebreichster Vater! allen Verstorbenen, die noch nach der himmlischen Mahlzeit schmachten, und fern von Dir, nach Dir hungern, vergib ihnen, daß sie das gnadenreiche Geheimniß des Altares nicht allezeit

mit jenem Glauben, mit jener Andacht und Liebe empfangen haben, mit der sie es hätten genießen sollen, und dadurch ihren göttlichen Erlöser manchmal in ein unwürdiges Herz aufgenommen haben. Für diese Vergehungen opfere ich Dir jene innige Liebe, und jenes unaussprechliche Wohlwollen auf, mit dem Er dieses allerheiligste Sakrament zu unserm Troste und zu unserer Heiligung eingesetzet hat! Amen. — Vater unser ꝛc.

6. Vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern!

Ich bitte Dich demüthigst, o unendlich langmüthiger Vater! vergib allen Verstorbenen ihre Missethaten, die sie je in ihrem Leben begangen, und für die sie nicht hinreichend genug gethan haben; vergib ihnen alle zornmüthigen Empfindungen, die sie je gegen ihre Mitmenschen im Herzen getragen. Ich opfere Dir dafür auf das großmüthige, göttliche Gebet, welches Dein allerliebster Sohn am Kreuze für Seine Feinde an Dein

liebendes Vaterherz gerichtet hat! Amen. — Vater unser ꝛc.

7. Und führe uns nicht in Versuchung!

Ich bitte Dich, o gnädigster Vater! der Du keinen über seine Kräfte versucht werden lässest, vergib unsern verstorbenen Mitchristen, daß sie den Versuchungen und bösen Trieben nicht immer widerstanden, sondern sich öfters durch die Reize der betrüglichen, falschen Freuden, durch Augenlust, Fleischeslust und Hoffart des Lebens haben hinreißen lassen, und dadurch ihre Tugend verloren oder befleckt haben. Für alle diese Sünden opfere ich Dir den glorreichen Sieg unsers göttlichen Erlösers auf, mit dem Er die Welt und den bösen Feind überwunden hat; ich opfere Dir Seinen ganzen heiligen Lebenswandel, Seine Liebe zur Armuth, Reinheit, Demuth, alle Seine Mühe und Arbeit, Sein bitteres Leiden und Sterben auf! Amen. — Vater unser ꝛc.

8. Sondern erlöse uns von dem Uebel!

O ewige Liebe — die nicht den Tod des Sünders will, sondern daß er sich bekehre und lebe! — erlöse alle Mitglieder der leidenden und streitenden Kirche von allem Uebel und aller Strafe, durch die Verdienste Deines Eingebornen, und führe uns zu dem Reiche Deiner ewigen Herrlichkeit, in Deine seligen Wohnungen! Amen. — Ich glaube an Gott Vater 2c.

Bitten
für
unsere im Herrn entschlafenen Anverwandten.

„Es ist ein heiliger und heilsamer Gedanke, für die Verstorbenen zu beten, damit ihnen ihre Sünden ganz verziehen werden.“ Dieses sagt uns Dein heiliges Wort, o Gott der Gnade und Barmherzigkeit! Im festen

Vertrauen auf dieses Wort richte ich mein demüthiges Gebet für meine verstorbenen Lieben an Dein huldvolles Vaterherz; denn es ist Dir ja wohlgefällig, wenn wir uns gegenseitig Deiner Liebe empfehlen.

Siehe, o mein Gott! ich rufe zu Dir für meine theuren, redlichen Aeltern, denen ich Leben, Erziehung, und so viele Wohlthaten verdanke; die mich so herzlich liebten, und so innigen Antheil an meinem Wohl und Wehe genommen haben. Du hast sie mir entzogen, und so kann ich ihnen meine dankbare Liebe nicht anders vergelten, als daß ich Dich bitte, o Herr! vergilt ihnen mit Deiner Gnade, mit Deinem Erbarmen in der Ewigkeit alles Gute, was ich von ihnen empfangen habe, und unterstütze mich, daß ich sie durch einen rechtschaffenen, gottesfürchtigen Lebenswandel im Grabe noch ehre, und einst mit ihnen in Deiner Himmelsseligkeit vereinigt, Deine Erbarmungen ewig anbeten und preisen möge! Amen.

Ich rufe auch zu Dir, o Vater der Erbarmungen! für die Seelen meiner Anver-

wandten, Freunde und Wohlthäter. Sie sind heimgegangen in's Land der Vergeltung; ach, ich habe ihre Liebe nicht vergelten können. Mit stiller Wehmuth erinnert sich mein Herz an diese so innig geliebten Personen! Laß sie ruhen in Deinem Frieden; sende ihnen Deinen Engel, der sie tröste, wenn sie noch einer fernern Reinigung bedürfen.

Ich bitte Dich auch für alle Diejenigen, die ich in ihrem Leben kannte. Vielleicht sind einige unter ihnen, die mich etwa wie immer betrübt haben; herzlich verzeihe ich ihnen, wie ich hoffe, daß auch Du mir verzeihen werdest. Vielleicht sind auch einige, die ich beleidiget, denen ich Aergerniß gegeben habe; segne sie für das, was sie von mir erlitten, und laß mein herzliches, mein aufrichtiges Gebet einige Vergütung seyn. Segne alle meine Brüder, deren Gebeine im Grabe ruhen! Sey Du ihr Trost und ihr Helfer, und ihre Seligkeit!

Um Jesu willen mache sie Alle recht selig, Alle, für die ich bitte. Sie hatten Schwachheiten an sich, aber sie liebten Dich; sie bereue-

ten ihre Verirrungen; sie schieden in Deiner Liebe aus diesem Leben. Sie mußten auf Erden manche Trübsal dulden; o vergilt ihnen nun mit dem ewigen Frieden. Vereinige Alle rings um Dich, und empfange von ihnen die unaussprechlichen Gefühle des Dankes und der Liebe!

Das theure Blut unsers göttlichen Erlösers, die Verdienste Seines Leidens und Seines Todes sollen euch reinigen, ihr theuren, geliebten Seelen! Gottes Huld, der Friede und die Liebe des himmlischen Vaters sey über euch! Eure Gebeine ruhen im Schooße der Erde; ein gleiches Schicksal wird auch mich früher oder später treffen. Der Allmächtige erbarme sich über euch und über mich; Er rufe euch zu sich, und heiße auch mich einst in's selige Vaterland kommen, wo wir die Wonne des Wiedersehens empfinden, und ewig in Dir, o Heiland! und mit Dir, und durch Dich selig seyn werden! Amen.

Fromme Gedanken,

deren man sich auf der Reise bedienen kann.

Auf Reisen genießt man gewöhnlich viel Angenehmes: fruchtbare Felder, mit verschiedenen wohlriechenden Blumen besäete Wiesen, schattige Wälder, Anhöhen, Tiefen, hohes Gebirg, Ebene, verschiedene Thiere u. dgl. Doch mischet sich manchmal auch etwas Unangenehmes darunter; schlechte Witterung, Regen, Hochgewitter, schlechtes Getränk u. dergl.

Allein dem Gottliebenden, wie der heilige Paulus im Briefe an die Römer 8, 28. sagt, dienet Alles zum Guten; er weiß aus Allem Nutzen zu ziehen. Daher setze ich einige sittliche Gedanken für verschiedene Umstände hieher, die auch für andere Reisen anwendbar sind.

Wenn man die Reise antritt.

Mein ganzes Leben ist eine Reise, eine Reise zur Ewigkeit. Mit jedem Jahre, Monate und Tage komme ich derselben näher.

Ich will daher das gegenwärtige Leben als den Weg, nicht als das Vaterland ansehen; hüten will ich mich, mein Herz von der Liebe der vergänglichen Welt fesseln zu lassen. Tief will ich meinem Herzen den unvergeßlichen Spruch des heiligen Paulus einprägen: wir haben hier keine bleibende Stätte, sondern suchen eine künftige. Hebr. 13. 14.

Wenn man durch fruchtbare Getreidfelder gehet.

Wie angenehm ist der Gang durch fruchtbare Getreidfelder! Das Getreide steht wie ein Wald; die Aehren beugen sich zur Erde nieder und rauschen; es ist, als wenn beständig Wellen sich über dieselben fortwälzten. Fröhlicher Anblick, der uns eine gesegnete Ernte verspricht! Nur noch kurze Zeit, so wird der Hausvater den Schnittern zurufen: schlaget die Sichel an!

Wie bald kann auch für mich die wichtige Stunde kommen, in welcher Du, Herr mei-

nes Lebens gebietest, daß meine Zeit aus sey, und daß ich in der künftigen Welt ernten soll, was ich gesäet habe! Herr Jesu! hilf mir eine gute Saat aussäen, damit ich das ewige Leben ernte!

Wenn man über Wiesen gehet.

Eine reine Lust ist es, zu sehen, wie Blumen, Gras und Klee mit einander hoch empor wachsen. Allein die Wiesen werden jetzt bald abgemähet; manche sind schon leer von ihrem vielfarbigen Schmuck, oder er ist verwelket in kleine zerstreute Haufen zusammengebracht. O wie wahr ist es, was Gott der Herr durch den Propheten Isaias 40, 6. spricht: das ganze Menschengeschlecht ist hinfällig wie Gras; seine ganze Herrlichkeit wie eine auf dem Felde blühende Blume. Das Gras ist verdorret; die Blume ist abgefallen, der Hauch des Herrn hat sie getroffen. Diese erbauliche Lehre will ich hier meiner Seele tief einprägen.

Wenn man an einem Ameisenhaufen vorbeigeht.

Wie arbeitsam, wie geschäftig sind doch diese kleinen Thiere! Ihr Fleiß ist mir ein Bild eines arbeitsamen Menschen. Mit größter Emsigkeit und Sorgfalt machen sie sich Wohnungen, und sammeln sich Unterhalt. Von diesen Thieren sollen wir lernen, durch Arbeitsamkeit uns und den Unsrigen Unterhalt zu verschaffen. Dieß sagt uns der heil. Geist im Buche der Sprüchw. 6, 6.: Gehe hin, du Fauler, zur Ameise! siehe ihre Beschäftigung an, und lerne Weisheit. O wie viele Menschen dürften zu ihnen in die Schule gehen! solche nämlich, die nichts arbeiten, sondern nur essen, trinken und schlafen wollen, und — um sich diese Bequemlichkeiten zu verschaffen, Schulden machen, unbekümmert, ob dieselben noch bezahlt werden, oder nicht? bei denen die Gläubiger verlieren müssen, weil sie gar nicht hausen mögen.

Lieber Gott! behüte mich vor aller Trägheit und allem Müßiggang, damit ich nicht in Armuth und Schande gerathe!

Wenn man in einen Wald kommt.

O wie erquickend ist es, wenn man nach schwüler Sonnenhitze einen schattenreichen Wald erreichet! wie ergötzend ist dieser Anblick! Hier erheben sich hohe Bäume mit ihren vielen dicken Aesten, die dem Vieh zum Bette dienen müssen, das Holz selbst aber den Menschen zur Erwärmung und Zubereitung der Speisen. O vorsichtiger, allmächtiger Gott! wie gut meinst Du es mit den Menschen! Du lässest Holz wachsen, ohne daß man daran arbeiten muß, wie bei dem Getreide. Wie viele Hände sind oft beschäftiget beim Anbauen, Ausjäten, Einschneiden desselben! — Durch das in Wäldern hoch aufwachsende Holz verschaffest Du auch dem durch die stechende Sonnenhitze ermüdeten Wanderer Erholung. Lob und Anbetung sey Dir, unserm ewigen Erbarmer, von nun an bis in Ewigkeit!

Wenn man ein Gebirge in's Auge bekommt.

Hier erblicke ich die unbegreifliche Herrlichkeit, Allmacht und Majestät Gottes, des höchsten Beherrschers des ganzen Weltalls! wer kann diese Berge ansehen, und wird nicht entzückt? wer betrachtet sie, und betet nicht den herrlichen Schöpfer derselben an? wie majestätisch stehen sie da, und beherrschen die ganze Gegend!

Aber auch an Deine strafende Gerechtigkeit erinnern mich diese hoch empor ragenden Felsen. Ich denke jetzt an die Zeit der Sündfluth, zu welcher auch auf den höchsten Bergen kein Mensch vor der Ueberschwemmung sicher war, indem das Wasser 15 Ellen hoch über die höchsten Berge stieg.

O wie bös, wie lasterhaft waren doch zu derselben Zeit die Menschen! sie fragten nichts mehr nach Gott, sondern suchten nur in wil-

der Unzucht ihr Vergnügen, und plagten einander auf die ungerechteste Weise.

Ach! wie oft höre ich aus dem Munde so vieler eifriger Seelsorger predigen, daß leider! das Sittenverderbniß der heutigen Welt jenem zur Zeit der Sündfluth nicht viel nachgibt! Es ist, behaupten sie — und es ist auch wirklich so — es ist keine Sorgfalt mehr unter den Aeltern für eine christliche Erziehung ihrer Kinder, keine Wachsamkeit der Hausväter für einen ordentlichen Wandel ihrer Untergebenen; keine Treue mehr unter den Eheleuten; keine Eingezogenheit unter den jungen Leuten; kein Gehorsam gegen weltliche und geistliche Obrigkeit; keine Liebe und Aufrichtigkeit der Kinder gegen ihre Aeltern!

Wenn ich alles dieses verkehrte Wesen so betrachte, so weiß ich nichts anders herauszubringen, als daß die heutige Welt eine zweite Sündfluth verschuldet habe.

Doch, da Du, o langmüthiger, barmherziger Gott! eben so nachsichtig als gerecht

bist; da Du den Tod des Sünders nicht willst, sondern daß er sich bekehre und lebe; so bitte ich Dich durch jene Langmuth, die Du gegen jene große Sünder erzeigtest, gib auch den jetzigen eine wahre Sinnesänderung und unverstellte Bekehrung, damit Deine heiligen Gebote pünktlich beobachtet, Deiner beleidigten Gerechtigkeit durch eine wahre Buße Genüge geleistet, und aus Sündern Gerechte und Selige werden! Amen.

Wenn man die Kirche von Weitem erblickt.

Sey gegrüßt, o geheiligter Tempel, der du das heilige Bildniß der gnadenvollen Jungfrau aufbewahrest, die ohne Makel der Erbsünde empfangen und geboren, von dem himmlischen Vater als Mutter Seines eingebornen göttlichen Sohnes vor allen andern israelitischen Jungfrauen erwählet wurde; die von der katholischen Kirche genannt wird die Königin des Himmels, die Pforte des Paradieses, d

Tempel des Herrn, der Thron der göttlichen Weisheit, die Mutter der Barmherzigkeit, die Fürsprecherin für die Sünder, die Zuflucht der Elenden und Bedrängten, die Trösterin der Betrübten, das Leben und die Hoffnung der armen Kinder Evä in diesem Thränenthale.

Hier kann man auch die seligste Jungfrau grüßen mit dem

Salve Regina.

Sey gegrüßt, Du Königin! Mutter der Barmherzigkeit, Trost in unserm Leben, und unsere Hoffnung, sey gegrüßt! Zu Dir rufen wir verwiesene Kinder Eva's; zu Dir seufzen wir trauernd und weinend in diesem Thale der Thränen. O wende, Du unsere Fürsprecherin, Deine mitleidigen Augen uns zu, und zeige uns nach diesem Elende Jesum, die gebenedeite Frucht Deines Leibes; o gütige, o milde, o liebenswürdige Jungfrau Maria!

℣. Bitte für uns, o heilige Gottesgebärerin!

℟. Damit wir der Verheißungen Christi würdig werden.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! der Du den Leib und die Seele der heiligen Jungfrau und Mutter Maria zur würdigen Wohnung Deines Sohnes, durch die Mitwirkung des heiligen Geistes vorbereitet hast, gib daß wir, die wir uns Ihres Andenkens erfreuen, durch Ihre milde Fürbitte von den bevorstehenden Uebeln und von dem ewigen Tode gerettet werden. Durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn! Amen.

Marianischer Wallfahrter!

Ich habe dir jetzt einige Anleitungen zur Lebens-Besserung und zur nützlichen Verehrung Mariä gegeben. Benütze sie nach deinen Bedürfnissen und Umständen. Lasse vielmehr dein Herz, als deinen Mund reden; dasselbe wird hie und da noch Manches hinzusetzen.

Ehe du von dem Wallfahrtsorte weggehest, erneuere nochmals deinen Dank, deine Bitte; erneuere besonders nochmals deine Vorsätze, dich zu bessern; vorzüglich in dem Stücke, wo es dir am meisten fehlt, wozu du am stärksten angereizt wirst, dich zu bessern; wirf dich nochmal nieder vor dem Altare und versprich von Neuem, was dir zu halten am nothwendigsten ist, und doch am schwersten fällt.

„Das und das will ich thun, will es fleißiger befolgen, als bisher; wenn es mich auch noch so viel Ueberwindung kostet. Davor will ich mich hüten, und davor auch. In diesen Ort

will ich nicht mehr gehen, mit jener Person nicht mehr allein seyn, brechen will ich mit der Sünde, auch mit derjenigen, die mir am Tiefsten in's Herz gewachsen, die mir zur Gewohnheit, zur andern Natur geworden ist, es koste, was es wolle; also mit meinem Feinde mich wieder versöhnen, also nicht mehr so oft, so lange, so theuer spielen; also nicht mehr so unmäßig trinken, nicht mehr so wild schelten und fluchen; also mich selbst, meinen Leib, der ein Tempel des heiligen Geistes ist, in Ehren halten; also eine bessere Zucht im Hause führen, und besser sparen und hausen.“ Bete nochmals um Gnade zu Gott, und um die Fürbitte Mariä, daß du deine Vorsätze leichter halten kannst.

Lieber Wallfahrter! vielleicht bist du nun in deinem Leben das Letztemal da, vielleicht sehen deine Augen dieses heil. Bildniß der Gnadenvollen nimmermehr, vielleicht hören deine Ohren die nachdrücklichen Ermahnungen des Beichtvaters an diesem Orte nimmermehr, vielleicht empfindet dein Herz die ehrfurchtsvolle Anmuth dieses geheiligten Tempels nimmermehr, vielleicht bist du wenigstens nie wieder so gut zur Besserung aufgelegt, vielleicht hast du wenigstens nie wieder so viel Vertrauen auf Gott.

Sohn, Tochter! dieß dein Vertrauen, dieser dein guter, ernstlicher Wille wird dir auch helfen; so gehe dann getrost nach Hause, aber sey standhaft, sündige nicht mehr, damit dir nichts Aergeres widerfahre.

Die Rückkehr nach Hause trete im Namen Jesu und Maria an, und nimm dich in Acht, daß du die Gnade Gottes, die du durch die Fürbitte Mariä erlangt hast, nicht schon auf der Reise wieder durch eine schwere Sünde verlierest.

Folge dem Beispiele der heiligen drei Könige! Wie sie auf ihrem Heimwege in's Morgenland nicht mehr nach Jerusalem zu dem alten Herodes zurückkehrten, sondern einen andern Weg einschlugen, so sollst auch du nicht mehr zu der alten sündhaften Gelegenheit oder Gewohnheit zurückkehren!

Vielleicht hast du schon auf dem Wege Gelegenheit, deinen Vorsatz in Ausübung zu bringen, dich zum Beispiele in der Geduld zu üben, oder die Liebe des Nächsten an deinen Begleitern zu erfüllen.

Und wenn du nach Hause kommst, so bilde dir ja auf deine Wallfahrt nichts ein, thue nicht

groß damit, und verachte andere Menschen nicht, die nicht gewallfahrtet sind! das wäre weit gefehlt, und dein Verdienst würde wieder verloren, die Frucht deiner mühsamen Reise wenigstens nicht heilsam genug seyn!

Und wenn du nach Hause kommst, so zeige es nicht bloß durch Erzählen, und durch das, was du austheilest, sondern vornehmlich durch ein besseres Leben, daß du auf einer Wallfahtsreise gewesen; also dadurch, daß du sanftmüthiger und demüthiger, daß du mäßiger und sparsamer, daß du freundlicher und liebreicher, daß du eingezogener und keuscher wandelst.

Dann werden die Leute die gesegneten Früchte deiner Wallfahrt aus deinen schönen Werken erkennen; dann wird durch deine Wallfahrt Gott und Maria verherrlichet. Und — geschehen sollte ja doch

Alles zur größern Ehre Gottes!!

* * *

Marianische Wallfahrter!

Nur dieß Wort erlaubet mir noch zum Abschied: Wenn diese Zeilen zur Besserung oder Befestigung eures Wandels etwas genützet haben; dann denket in eurem andächtigen Gebete bei der Mutter der Barmherzigkeit, der Zuflucht der Sünder auch an mich.

Ueber Alle, welche dieser Anweisung folgen, komme Glück und die göttliche Barmherzigkeit.

Paulus an die Galater 6, 16.

J. N. M H.

Inhalt.

Vorwort an die frommen Verehrer der allerseligsten Jungfrau Maria.

Andachtsübungen.

Seite

Etwas vom Wallfahrten. 1

Entschluß, die Wallfahrt zu verrichten, und ein Gebet, sie verdienstlich zu machen. . . 6

Bittgebet. 10

Dankgebet. 12

Fürbitten, im Namen mehrerer zu sprechen. . 13

1. Gebet eines Hoffärtigen um die Demuth. . 22

2. Gebet eines Geizigen um Befreiung von dieser Sünde. 25

Seite

3. Gebet eines Unzüchtigen um die Reinigkeit. 28
4. Gebet eines Neidischen um wohlthätige Nächstenliebe. 32
5. Gebet eines Volltrinkers um Mäßigkeit . . 34
6. Gebet eines Zornigen um die Sanftmuth . 36
7. Gebet eines Trägen um Eifer für die Ehre Gottes und das Heil des Nächsten. . . 38

Uebungen der Andacht.

Morgenandacht auf gemeine Tage. . . . 42
Bei dem Essen. 46
Nach dem Essen. 46
Bei der Arbeit. 47
Wann die Uhr schlägt. 54
In Versuchungen. 54
In der Stunde der Versuchung. 57
Seufzer zur Zeit der Anfechtung. . . . 61
Im Leiden. 62
Trostgebet in Leiden. 63
Nachtgebet. 67
Morgengebet am Sonntage. 70
Beim Eintritt in das Haus Gottes. . . . 74
Der heil. Gottesdienst. 72
Die heil. Messe. 74
Die Predigt, oder der christliche Unterricht. . 85

Seite
Gebet vor der Predigt. 87
Beim Austritt aus dem Gotteshause. . . . 87
Nachtgebet. 88
Morgengebet am Beicht- und Kommuniontage. 91
Vor der Beicht. 93
Reue und Leid. 95
Erweckung der Furcht. 96
Erweckung der Liebe Gottes. 97
Erweckung des Sündenhasses. 100
Erweckung des ernstlichen Vorsatzes. . . . 101
Im Hingehen zum Beichtstuhle. 101
Im Zurückgehen vom Beichtstuhle. . . . 102
Nach der Beicht. 102
Vor der heil. Kommunion. 104
Beim Hingehen zur heil. Kommunion. . . 108
Nach der heil. Kommunion. 108
Selbstaufopferung. 110
Bitten. 111
Ablaßgebete. 113

Andachtsübungen auf die Feste der seligsten Jungfrau Maria.

Tagzeiten zur Ehre der seligsten Jungfrau Maria. 121
Litaney zu der seligsten Jungfrau. . . . 138
Auf das Fest der unbefleckten Empfängniß Mariä. 143

Seite

Auf das Fest der Geburt Mariä. . . . 146

Auf den Gedächtnißtag der Opferung Mariä. . 147

Auf das Fest der Verkündigung Mariä. . . 149

Auf den Gedächtnißtag Mariä Heimsuchung. . 153

Auf das Fest der Reinigung Mariä oder Lichtmeß. 158

Auf den Gedächtnißtag der sieben Schmerzen Mariä. 163

Am Feste der Himmelfahrt Mariä. . . . 165

Auslegung des Ave Mariä. 167

Der heilige Kreuzweg, eine Abendandacht, vorzüglich an den Sonntagen in der Fasten. . 170

Litaney von dem bittern Leiden Christi. . . 190

Sieben Bitten an den leidenden Heiland. . . 196

Christliche Fürbitten. 203

Andachtsübungen für verschiedene Stände und Verhältnisse des Lebens.

1. Gebet für die Kirche. 206

2. " " den Pabst. 207

3. " " den Bischof. 208

4. " " die Seelsorger. 209

5. " " den Beichtvater. 210

Seite
6. Gebet für den Landesfürsten. 210
7. " der Aeltern für ihre Kinder. . . 212
8. " der Kinder für ihre Aeltern. . . 213
9. " eines Dienenden. 214
10. " eines tugendhaften Jünglings. . . 215
11. " einer tugendhaften Jungfrau. . . 213
12. " um Segen für die Feldfrüchte. . . 223
13. " von Pabst Urban VIII. . . . 225
14. " zur Zeit ansteckender Krankheiten. . 226
15. " zur Zeit einer Viehseuche. . . . 227
Das Vater unser, für die leidenden Seelen im Fegfeuer. 228
Bitten, für unsere im Herrn entschlafenen Anverwandten. 234

Fromme Gedanken, deren man sich auf einer Wallfahrts-Reise bedienen kann.

Wenn man die Reise antritt. 236
Wenn man durch fruchtbare Getreid-Felder gehet. 237
Wenn man über Wiesen gehet. 238
Wenn man an einem Ameisenhaufen vorbeigeht. 239

	Seite
Wenn man in einen Wald kommt. . . .	246
Wenn man ein Gebirge in's Auge bekommt. . .	241
Wenn man die Kirche von Weitem erblickt. .	243
Salve Regina.	244
Nachruf an die Marianischen Wallfahrter. .	246

Sch

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Gebetbüchlein für andächtige Verehrer der allerseligsten Jungfrau ...
Maria, besonders an Wallfahrtsörtern ...

Sulzbach 1834

Asc. 2030 o
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10262816-6